

# FESTSCHRIFT

1919 - 2019 **100** Jahre  
Ingolstadt-Ringsee e.V.







**ESV INGOLSTADT – RINGSEE E.V.**

# **FESTSCHRIFT**

**Jubiläum aus Anlass des  
100-jährigen Bestehens**

INGOLSTADT, APRIL 2019



## Dr. Reinhard Brandl

Mitglied des deutschen Bundestages



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des ESV Ingolstadt,

zum 100. Geburtstag Ihres Vereins darf ich von ganzem Herzen gratulieren. Für mich ist der ESV Ingolstadt ein Wahrzeichen dieser Stadt. Wenn ich mich zu Beginn einer Sitzungswoche im ICE auf den Weg nach Berlin mache, sind die Flutlichtmasten des ESV-Stadions oft das letzte, was ich von Ingolstadt sehe, ehe ich in den Zug steige.

Der ESV hat in Ingolstadt das Sportleben geprägt, wie lange kein zweiter Verein. Seine Gründung geht auf den Zusammenschluss mehrerer Vereine zurück, die alle im Jahr 1919 gegründet wurden. Mehrere Zusammenschlüsse und Umbenennungen prägten die Geschichte des Vereins. Wandel und Vielfalt sind daher tief im Erbgut des ESV verwurzelt, was sich auch an den 21 Abteilungen und der unglaublichen Bandbreite an Sportarten zeigt. Ich war daher sehr stolz, als man mich bat, die Schirmherrschaft für die Jubiläumsfeier zu übernehmen.

Mein besonderer Dank geht hierbei an Vereinspräsidenten Horst Retzer und sein Team, die in vielen ehrenamtlichen Stunden gleich zwei Jubiläumsfeste vorbereitet haben: den Festakt in der Paul-Wegmann-Halle und die große Feier am Abend in der Tanzsporthalle. Der Verein ist also nicht nur spitze im Sport, sondern auch spitze im Feiern.

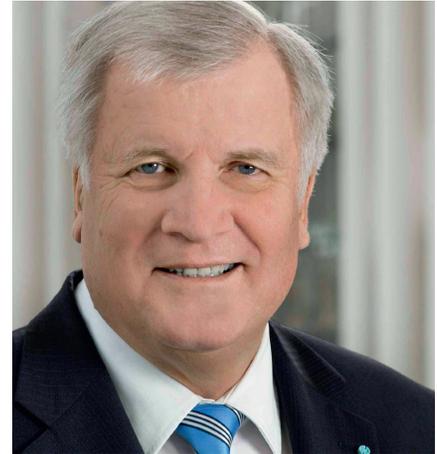
Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen und unterhaltsamen Jubiläumstag. Für mich wird der Festtag eine tolle Abwechslung zwischen zwei Berliner Sitzungswochen sein. Wenn ich nach solchen Wochen wieder in Ingolstadt ankomme und beim Aussteigen die Flutlichtmasten des ESV-Stadions sehe, dann weiß ich: Ich bin wieder daheim.

Beste Grüße und alles Gute!  
Auf die nächsten 100 Jahre ESV

Ihr Reinhard Brandl

# Horst Seehofer

Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat



Herzlich grüße ich alle Mitglieder und Freunde des ESV Ingolstadt-Ringsee.

An den Anfang meines Grußes stelle ich ein Wort des Dankes. Es gilt den vielen Ehrenamtlern, die sich dem Amateursport in Ingolstadt gewidmet haben; Sie haben dafür gesorgt, dass der ESV heuer ein stolzes Jubiläum feiern kann - und mit Zuversicht in sein zweites Jahrhundert startet.

Auch in Ingolstadt bewährt sich das ehrenamtliche Engagement vieler Bayern. Diesen Dank meine ich persönlich. Der ESV ist für mich nicht nur einer der vielen Vereine, die in Bayern hervorragende Arbeit leisten, sondern er ist ein Stück meiner persönlichen Heimat. Ich selbst habe bei ihm Handball gespielt, mit zuweilen wechselndem Erfolg, aber beständig unerschütterlicher Begeisterung, mit großartiger Betreuung und tatkräftiger Unterstützung durch den ESV. Die Vereinsgeschichte lässt ein breites Wurzelwerk erahnen, aus dem der Jubilar erwachsen ist. An seinem frühesten Anfang steht ein Sängerverein! Bald aber kamen Fußballer und Turner hinzu: Wo man singt, da lass dich nieder - und schließe Dich dann an! Neue Sparten und Abteilungen wurden gegründet, während die Fußballer sich schließlich wieder selbstständig machten, so blieb der Verein dynamisch und immer in Bewegung. Das zeichnet ihn bis heute aus - Stichwort: Freilufthalle!

Ich wünsche dem ESV Glück und Erfolg. Engagement ist seine Stärke!

München, im März 2018



Horst Seehofer



## Dr. Christian Lösel

Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt



Die Gründung eines sogenannten Geselligkeitsvereins und zweier Fußballvereine bildeten im Jahr 1919 den Grundstock für den heutigen Eisenbahner Sportverein Ingolstadt-Ringsee, wie er seit 1953 hieß.

Mittlerweile können die mehr als 1.800 Mitglieder des ESV unter rund zwanzig verschiedenen Sportarten – von Aikido bis Volleyball – wählen. Und anstelle eines provisorischen Fußballplatzes auf dem Acker und einer „Turnhalle“ auf dem Speicher der Schule wird jetzt in verschiedenen modernen Sportstätten trainiert.

Der ESV ist – nicht nur wegen seines 100-jährigen Bestehens – ein echter Traditionsverein in Ingolstadt. Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben hier gemeinsam trainiert, Kameradschaft gepflegt und Freundschaften geschlossen. Manche Mitglieder gehören dem Verein schon fast ihr ganzes Leben lang an.

Mit seinem breiten Angebot ist der ESV nicht nur für die Ringseer, sondern auch für alle anderen sportlich Interessierten eine gute Adresse.

Der ESV ist in erster Linie ein Verein für den Breitensport, doch konnten in den hundert Jahren seines Bestehens und bis heute immer wieder herausragende überregionale Erfolge in verschiedenen Sportarten gefeiert werden.

Sport im Verein lebt ja von Leistung, die aber nicht nur im Wettkampf erbracht wird. Noch viel mehr zählt hier die Leistung, die die Ehrenamtlichen, der Vorstand, die Übungsleiter und Trainer und natürlich alle Mitglieder gemeinsam erbringen. Es zählen der gemeinsame Einsatz für den Verein, die freiwilligen Arbeitsstunden, die Ausrichtung von Festen und Ausflügen – überhaupt die Kameradschaft und der Sportsgeist, die einen Verein ausmachen.

Davon lebt der ESV Ingolstadt-Ringsee seit hundert Jahren und zu dieser Leistung möchte ich ihm herzlich gratulieren.

Herzlichen Glückwunsch zum 100. Jubiläum und alles Gute für die Zukunft!

*Christian Lösel*

Dr. Christian Lösel  
Oberbürgermeister

# Claudia Daxenberger

Bezirksvorsitzende BLSV Bezirk Oberbayern



Es lebe der Sport ...

Ein wahrlich nicht alltägliches Jubiläum kann der ESV Ingolstadt-Ringsee feiern: sein 100jähriges. Als vor 100 Jahren einige ganz mutige Pioniere den Entschluss fassten, einen Eisenbahnersportverein zu gründen, bewiesen sie eine beachtliche Portion Mut. Zu dieser Zeit waren die Menschen sehr viel mehr bemüht ihren sicher nicht einfachen Alltag zu bewältigen.

Im Rückblick kann man die Gründungsmitglieder nur beglückwünschen. Das Wagnis hat sich gelohnt:

Im Jubiläumsjahr bietet der ESV Ingolstadt-Ringsee seinen Mitgliedern ein abwechslungsreiches Sportangebot für alle Altersgruppen in 21 Abteilungen, das unterschiedlichsten Interessen gerecht wird. Heute sind jedoch nicht nur „Eisenbahner“ und ihre Angehörigen Mitglieder, sondern alle Sportbegeisterten beim Verein willkommen.

Der ESV Ingolstadt-Ringsee gibt ein beeindruckendes Zeugnis für die Beständigkeit einer funktionierenden Sportgemeinschaft mit einem enormen Zusammenhalt, die Teamgeist und Geselligkeit pflegt, den Nachwuchs fördert und auch sportliche Erfolge erzielt. Für viele Menschen ist aus diesem Grund der ESV Ingolstadt-Ringsee ein unverzichtbarer Freizeitbestandteil.

Auch wird vielen Kindern und Jugendlichen eine sportliche Heimat gegeben. Denn gerade in der heutigen Zeit, in der die Jugend recht früh beginnt ihre eigenen Wege einzuschlagen, ist es gerade der Sport im Verein, der zur Gemeinschaft zusammenführt und einen unschätzbaren wertvollen Beitrag zum sozialen Miteinander bietet. Diese Bedeutung des Vereins als „sozialer Kitt“ der Gesellschaft ist gerade in der heutigen Zeit eine nicht hoch genug zu würdigende Tatsache.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern, Freunden, Sponsoren und Gönnern, die immer selbstlos und unermüdlich mit viel Idealismus dem Verein zur Seite gestanden haben.

Das Vereinsleben wird vor allem durch die ehrenamtlichen Vorstände, Abteilungsleiter, Übungsleiter, Trainer, Betreuer und Helfer getragen, die große Teile ihrer Freizeit opfern und so erst die Bedingungen für diese erfolgreiche Vereinsarbeit schaffen. Sie „vollbringen“ Leistungen, die im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar sind. Deshalb möchte ich besonders ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für ihr Engagement aussprechen.

Mit Respekt und Bewunderung – vor allem wenn man sich die Vereinschronik verinnerlicht – blicke ich auf eine 100jährige Erfolgsgeschichte zurück und wünsche zusammen mit dem BLSV-Kreisvorsitzenden Tobias Nixdorf und seiner Kreisvorstandschafft zum Jubiläum alles Gute und verbinde damit den Wunsch auf eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Claudia Daxenberger  
Bezirksvorsitzende  
BLSV Bezirk Oberbayern



# Horst Retzer

Präsident des ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Sportfreunde, Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste  
„...man konnte in aller Augen lesen, dass alles von einem Geiste  
beseelt war, zusammenzuhalten, um etwas leisten zu können...“

Diese wunderbaren Worte findet man im Protokoll zur ersten  
Generalversammlung unseres Vereines. Diese Worte erzählen  
uns etwas über 1919, eine schwere Zeit kurz nach Ende des  
ersten Weltkrieges in der die Menschen hart arbeiten mussten, um ihr Leben und ihre Existenz zu si-  
chern und sicher wenig freie Zeit blieb, um diese mit Sport zu verbringen. Dennoch haben Menschen  
im gleichen Geiste zusammengefunden. Menschen, die verstanden hatten, dass es nur miteinander  
geht, wenn man etwas leisten will. Und getreu dem Motto „Sport ist miteinander doch am Schönsten“  
kam es vor 100 Jahren zur Gründung unseres Vereines.

Die ursprüngliche Idee der damaligen Gründungsmitglieder, etwas zusammen schaffen zu wollen und zu  
können, hat sich fest in unserem Verein verwurzelt. So gibt der ESV Ingolstadt-Ringsee nun 100 Jahre  
später fast 2000 Mitgliedern in 19 aktiven Abteilungen ein Miteinander, vielleicht sogar ein Stück Heimat.  
Wir bieten unseren Vereinskameraden, ob jung oder jung geblieben, eine große Vielfalt an Sportarten,  
vom Freizeit- und Breitensport über den Gesundheitssport bis zum Turniersport.

Sport ist ein Teil der Lebenskultur. Und wir als ESV Ingolstadt-Ringsee ermöglichen genau diesen Sport  
als attraktive Möglichkeit der Freizeitgestaltung für die Menschen, für die Bürger von Ingolstadt und der  
Umgebung. Der Sport bereichert unser aller Leben, er steigert unser Selbstwertgefühl und gibt uns ein  
Bewusstsein über uns selbst und unsere Gesundheit. Sport zu treiben beugt wirksam gegen Krankheiten  
vor und fördert die Entwicklung von Körper und Geist. Sport ist ein toller Ausgleich zu unserer täglichen  
Arbeit, die uns oft ungesunde Körperhaltungen und einseitige Belastungen abverlangt.

Der ESV Ingolstadt-Ringsee feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchte  
ich all jenen Dank sagen, die sich in der Vergangenheit in den Dienst des Vereins gestellt haben. Dank  
gebührt allen verantwortlichen Frauen und Männern, die die vielfältigen Aufgaben des Vereins sehen,  
sie mit großem Idealismus und persönlichem Einsatz in die Praxis umsetzen, allen Verantwortlichen, die  
den Verein in seiner jetzt 100-jährigen Geschichte umsichtig geleitet haben, allen Trainern und Übungs-  
leitern, die für die sportlichen Erfolge verantwortlich sind, allen Sportlerinnen und Sportlern sowie all  
denen, die sich in den vergangenen 100 Jahren uneigennützig in den Dienst des ESV Ingolstadt-Ring-  
see gestellt haben.

Ich wünsche uns allen eine wunderschöne Jubiläumsfeier, mit bleibenden Erinnerungen. Sie soll uns  
Kraft und Motivation für das Meistern der Aufgaben in der Zukunft geben.

Unserem Verein wünsche ich weitere 100 Jahre Lebenszeit, in der er als kultureller und sozialer Treff-  
punkt und sportliche Heimat für die Menschen unserer Region dienen soll.

Horst Retzer  
Präsident des ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.

## Programm 06. April 2019

### Festakt

- 11.00 Uhr Festgottesdienst
- 11.45 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Festreden und Showprogramm der Abteilungen
- 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen

in der Paul-Wegmann-Halle, Martin-Hemm-Str. 2,  
85053 Ingolstadt

### Jubiläumsgala

- 19.00 Uhr Einlass
- 19.45 Uhr Begrüßung
- 20.00 Uhr Eröffnung Buffet
- ab 21.00 Uhr Tanz und Showeinlagen

in der Tanzsperthalle des ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.  
Geisenfelderstr. 1, 85053 Ingolstadt



DESIGN: AGENTUR JUNGES BLUT

**HELLO Gold!**

**A GRUND ZUM FEIERN...**



  
**BÜRGERLICHES  
BRAUHAUS**

## Altbairisch Hell gewinnt DLG Gold Medaille

Mit dem Altbairisch Hell haben unsere Braumeister nun einen Klassiker der regionalen Bierkultur neu entdeckt. Nach originaler Rezeptur mit Liebe zum Handwerk gebraut.

...und das wird belohnt! Unser Altbairisch Hell gewinnt die DLG Medaille in Gold 2019

[herrnbraeu.de](http://herrnbraeu.de)





## Das Präsidium



**Horst Retzer**  
Präsident  
h.retzer@esv-ingolstadt.de



**Karl Kunz**  
Vizepräsident  
k.kunz@esv-ingolstadt.de



**Anita Rott**  
Vizepräsidentin  
a.rott@esv-ingolstadt.de



**Claus Redlich**  
Vizepräsident  
c.redlich@esv-ingolstadt.de



**Sebastian Zimmermann**  
Vizepräsident  
s.zimmermann@esv-ingolstadt.de



**Angelika Gützlaff**  
Schatzmeisterin  
a.guetzlaff@esv-ingolstadt.de



**Ursula Rasche**  
Abteilungssprecherin  
u.rasche@esv-ingolstadt.de

### Impressum

**Herausgeber:** ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.

**Organisation:** Angelika Gützlaff

**Satz:** Daniela Höschele

**Auflage:** 1.500 Exemplare

**Redaktion:** Angelika Gützlaff, Ursula Rasche, Jürgen Wohlrab,  
Abteilungen

**Titelbild:** Knut Schnurer 1962

# Die Abteilungen

<b>Aikido</b>	<b>Heiko Körtzel</b> aikido@esv-ingolstadt.de
<b>Angeln</b>	<b>Hedi Weichenrieder-Ott</b> 0841-9518184 oder angeln@esv-ingolstadt.de
<b>Badminton</b>	<b>Armin Schlosser</b> 0172-8283491 oder badminton@esv-ingolstadt.de
<b>Basketball</b>	<b>Karl Venckus</b> 0179-9759106 oder basketball@esv-ingolstadt.de
<b>Faustball</b>	<b>Karl Schweiger</b> 0841-86152 oder faustball@esv-ingolstadt.de
<b>Floorball</b>	<b>Florian Roger</b> floorball@esv-ingolstadt.de
<b>HG Ingolstadt</b>	<b>Tom Nefzger</b> nefzger.tom@web.de
<b>Judo</b>	<b>Paul Sommer</b> judo@esv-ingolstadt.de
<b>Kegeln Bavaria</b>	<b>Hans Zehetbauer</b> 0841-61990 oder bavaria-kegeln@esv-ingolstadt.de
<b>Kegeln ESV</b>	<b>Wilhelm Schotterer</b> esv-kegeln@esv-ingolstadt.de
<b>Triathlon und Laufsport</b>	<b>Sebastian Gutsche</b> triathlon@esv-ingolstadt.de
<b>Radsport</b>	<b>Wolfgang Schlirf</b> radsport@esv-ingolstadt.de
<b>Segeln</b>	<b>Ursula Rasche</b> 0171-4266896 oder segeln@esv-ingolstadt.de
<b>Ski- und Bergsport</b>	<b>Johannes Wippert</b> 0170-5336000 oder ski@esv-ingolstadt.de
<b>Stockschützen</b>	<b>Helmut Zeitler</b> 08459-331618 oder stockschuetzen@esv-ingolstadt.de
<b>Tanzsport</b>	<b>Susanne Egge</b> 0163-2785348 oder tanzen@esv-ingolstadt.de
<b>Tennis</b>	<b>Jürgen Wohrab</b> 08458-2039 oder tennis@esv-ingolstadt.de
<b>Turnen</b>	<b>Angelika Gützlaff</b> 0176-21035574 oder turnen@esv-ingolstadt.de
<b>Volleyball</b>	<b>Patrick Parthum</b> volleyball@esv-ingolstadt.de

## Geschäftsstelle ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.

Geisenfelder Straße 1 • 85053 Ingolstadt • +49(0)841 65313 • www.esv-ingolstadt.de • info@esv-ingolstadt.de



# Entstehung und Entwicklung des Vereins

## 1912.....

...Schon vor dem Krieg, am 28. August 1912, wurde der „**Sängerverein Ringsee**“ gegründet. Herr Zeitler wurde Vorstand, Herr Heiß Kassierer, Fritz Reibel Schriftführer und später ab 1913 Chorleiter. Durch den Ersten Weltkrieg kam die gesamte Vereinstätigkeit zum Erliegen. Erst am 13. April 1919 kam es wieder zu einer Zusammenkunft.

## 1919.....

...Dieses Jahr sollte zur Geburtsstunde des ESV werden. Der „**Sängerverein Ringsee**“ strukturierte sich nach den Kriegswirren wieder neu. Unter dem Namen „**Glückliche Heimkehr**“ wurde ein Geselligkeitsverein gegründet, der schon kurz nach der Gründung in „**Fröhliche Stunden**“ umbenannt wurde.

Schon vor dem Kriege hatten sich unter Führung von Josef Königer junge Männer zusammengefunden, um gemeinsam Fußball zu spielen. 1919 gründeten die Kriegsheimkehrer den „**FC Freiheit Ringsee**“ mit den Vereinsfarben schwarz-weiß. Im Jahr darauf wurde der Verein in „**Spielvereinigung Ringsee**“ umgetauft. Als Spielfeld diente zunächst eine Wiese, auf der jetzt die Kirche St. Canisius steht. Später zog man auf den „Judenacker“ gegenüber der Schule und dann auf ein vom Rothenturmer Gastwirt Reichert gepachtetes Acker-Wiesen-Grundstück um. Noch im Gründungsjahr trat der Verein dem Bayerischen Fußballbund bei.



FC Freiheit Ringsee auf dem Platz in Rothenturm

Auch die Gründung des Fußballclubs FC „**Viktoria Ingolstadt**“ fällt in dieses Jahr. Fußballbegeisterte aus der südlichen Vorstadt und dem Bahnhofsviertel schlossen sich zunächst zu einer losen Vereinigung zusammen.

## 1920.....

...Nachdem im Vorfeld bereits Verhandlungen zwischen der „Spielvereinigung Ringsee“, dem „Sängerverein Ringsee“ und dem Geselligkeitsverein „Fröhliche Stunden“ geführt worden waren, schlossen sich am 15. Juni 1920 die Spielvereinigung und der Sängerverein dem Geselligkeitsverein an. Die neue Gemeinschaft wurde unter dem Namen „**Turnverein Ringsee**“ mit Sitz in Ringsee und dem 1. Vorstand Fritz Reibel ins Vereinsregister eingetragen.



Bei der ersten Generalversammlung des neuen Vereins stand im Protokoll „...man konnte in aller Augen lesen, daß alles von einem Geiste beseelt war, zusammenzuhalten, um etwas leisten zu können...“.

## 1921.....

...In diesem Jahr kommt zu den Turnern auch die Sparte Leichtathletik hinzu.

Nicht nur für den Turnverein auch für den FC „Viktoria Ingolstadt“ war 1921 ein besonderes Jahr. Eine Anzahl der besten Fußballspieler des „TV 1861 Ingolstadt“ schloss sich dem Verein an. Nach dem Zusammenschluss wurde der Verein in „**Verein für Rasenspiele (VfR) Ingolstadt**“ umbenannt. Gespielt wurde auf dem militäreigenen Platz am Brückenkopf und die Auseinandersetzungen mit den benachbarten Spielvereinigungen fanden nicht nur auf dem Spielfeld statt. Auch außerhalb der Barrieren ging es heiß her. Schon bald war der „VfR“ ein Begriff im Ingolstädter Sportleben geworden.

## 1924.....

...Differenzen zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Fußballverbänden führten im März 1924 dazu, dass sich die Fußballer aus dem „**Turnverein Ringsee**“ herauslösten und unter ihrem alten Namen „**Spielvereinigung Ringsee**“ einen eigenen Verein bildeten.



Der „Turnverein Ringsee“ war mittlerweile ein angesehener Verein geworden und der Dachboden des Schulhauses genügte für die Ausübung des Sportes nicht mehr. Im Frühjahr 1924 wurde in einer Generalversammlung der Bau einer Turnhalle beschlossen. Eine Baracke auf dem Exerzierplatz wurde erworben, deren Gerippe den Grundstock der neuen Halle bildete.

### 1925.....

...Trotz großer finanzieller Schwierigkeiten konnte der Bau am 03. Januar 1925 eingeweiht werden. Später wurden dann noch Wasch- und Umkleieräume, ein Schießstand und eine Kegelbahn angebaut.

Im gleichen Jahr, am 06. Juni, schlossen sich die Fußballer der „Spielvereinigung Ringsee“, die den Turnverein im Jahr zuvor verlassen hatten, mit dem VfR zusammen und bildeten von nun an den „Verein für Bewegungsspiele (VfB) Ingolstadt-Ringsee“. Der Platz an der Geisenfelder Straße wurde dadurch zum sportlichen Zentrum in der südlichen Vorstadt.

Mit der neu gegründeten Handballabteilung konnte der Turnverein 1927 eine weitere Sparte anbieten.



Bootshaus am Weinzierlgelände

### 1930.....

...In diesen Tagen verdichteten sich die Bestrebungen den Turnverein in einen Reichsbahnsportverein umzuwandeln: aus dem „Turnverein Ringsee“ wurde der „Reichsbahn Turn- und Sportverein (RTSV) Ingolstadt-Ringsee“. Die Mitgliederzahl stieg sprunghaft an und der alte Sportplatz genügte den sportlichen Ansprüchen nicht mehr. Vor allem das Fehlen einer Aschenbahn führte zu den Überlegungen eine neue Sportanlage zu bauen. Diese Bestrebungen wurden von der Reichsbahn und vom Vorstand Dr. Grüb unterstützt.

1930 wurde der Ski- und Faltbootclub gegründet und später für die Paddler am südlichen Donauufer im Bereich des Weinzierlgeländes ein Bootshaus gebaut.

Die Fußballer, der VfB, waren inzwischen zu einer festen Größe geworden. Am 24. August 1930 fand in Ringsee das erste Punktspiel in der Gauliga gegen Bayern München vor über 8.000 Zuschauern statt, bei dem der Ball aus einem Flugzeug ins Stadion abgeworfen wurde. Verabredet war, den Ball fünf Minuten vor Spielbeginn in das Stadion zu werfen. Der Pilot schien sich jedoch in der Zeit geirrt zu haben und der Ball wurde erst fünf Minuten nach Spielbeginn abgeworfen. Erst kurz vor Spielschluss konnte Bayern München das Siegtor zum 6:5 schießen. Der Platz in der Gauliga konnte ein Jahr lang gehalten werden, aber dann folgte der Abstieg.

# Ausgezeichnet!



## Gold für HERRNBRAU

- authentischer Charakter
- überzeugender Geschmack
- hochwertige Qualität



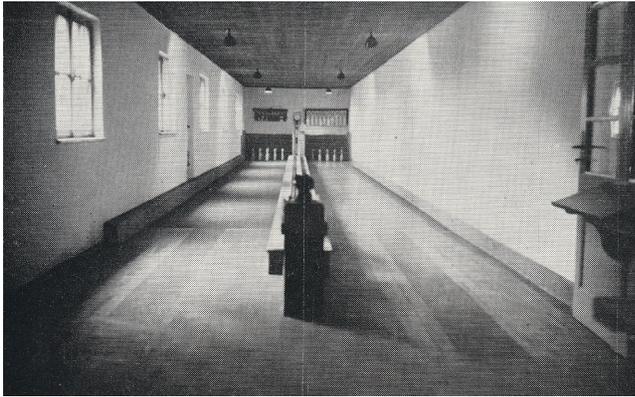
## Herrliches Herrnbräu

# Entstehung und Entwicklung des Vereins

## 1932.....

...Am 21. August 1932 wurde die neue erbaute Sportanlage, der Dr. Grüb-Platz, eingeweiht.

Die folgenden Jahre waren unter anderem von einer regen Bautätigkeit gekennzeichnet und weitere Abteilungen wurden gegründet. Auf Initiative von Dr. Grüb entstanden drei Tennisplätze und ein Vereinsheim; 1934 wurde die Tennisabteilung ins Leben gerufen; 1936 konnte sich eine Kegelabteilung etablieren, die heutige ESV Kegelabteilung. Die Kegelbahn gehörte seinerzeit zu den schönsten im Ingolstädter Süden.



Die Mannschaft des VfB kämpfte seit 1931 um den Wiederaufstieg von der Kreis- in die Gauliga. Am 16. März 1936 war es dann soweit. Mit einem 3:0 in Fürth konnte die Mannschaft den Aufstieg feiern.



## 1937.....

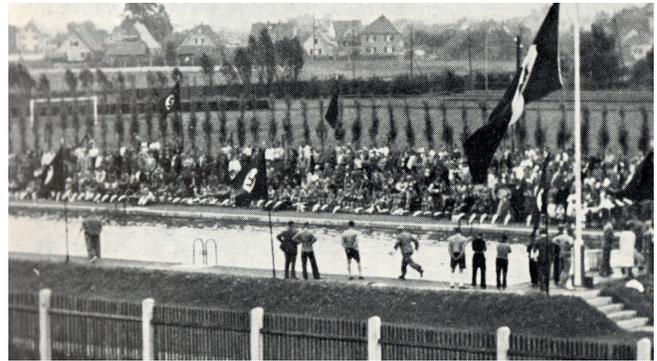
...Für die Sensation in der Gauliga sorgte die Mannschaft aber am 10. Januar beim Rückrundenspiel gegen den amtierenden Deutschen Meister 1. FC Nürnberg. Vor 8.000 Zuschauern gelang dem VfB zwei Minuten vor Spielschluss der Siegtreffer. Bei Beginn der Spielsaison 1937/38 zeigte sich, dass die Mannschaft den Zenit ihres Leistungsstandes überschritten hatte. Betriebssportgemeinschaften schossen wie Pilze aus dem Boden und jeder versuchte, sich die besten Spieler zu angeln. Der Weg nach unten war nicht mehr aufzuhalten.

Dem Ski- und Faltbootclub stand ab 1937 das Willi-Merki-Haus in den Schlierseer Alpen als Übernachtungslager zur Verfügung.

Nahezu alle Sportarten konnten mittlerweile im RTSV ausgeübt werden: Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis, Schießen, Kegeln, Fechten, Schwerathletik, Ringen, Boxen, Turnen für Männer, Frauen und Kinder, Tischtennis, Schach, Skifahren und ... Schwimmen. In der Zeit um 1936/37 wurde tatsächlich eine Schwimmabteilung gegründet und der Verein erhielt sogar ein Schwimmbad.

## 1939.....

...wurde das Schwimmbad eingeweiht.



Das Schwimmbad war ein Nebenprodukt der Vorbereitungen auf den Zweiten Weltkrieg. 1936 mussten alle großen Betriebe einen Löschteich anlegen. Die Vereinsleitung konnte die Reichsbahndirektion in München davon überzeugen, dass der Löschteich die Form und die Größe eines Schwimmbades haben könnte: 50 m lang, für eine Wettkampfbahn mit sechs Bahnen normgerechte Abmessungen. Es gab zwei Duschen mit kaltem Wasser und zwei Schnellzugwaggons dienten als Wasch- und Umkleieräume. Ende Juni konnte die Schwimmabteilung ihr Bad einweihen.



Die Berg- und Wassersportabteilung konnte in diesem Jahr die Wallmberg-Alm bis 1945 anpachten und ausbauen. Nun hatte die Abteilung ein festes Zuhause in den Schlierseer Alpen. 1940 wurde aus dem RTSV die „Reichsbahn-Sportgemeinschaft (RSG) Ingolstadt Süd“ und

## 1945.....

...der „Turn- und Sportverein (TSV) Ingolstadt-Ringsee“. Im September fand sich eine Anzahl Handballer im Gasthof „Zur Krone“ zusammen und bat den ehemaligen Vorstand Markus Schmid sich wieder für die Leitung des Sportvereins zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit Hans Hallermeier begann er mit dem Wiederaufbau des TSV.

Der Bombenangriff am 11. April 1945 legte das gesamte Sportgelände in Schutt und Asche. Beiden Vereinen, dem TSV und dem VfB hatte der Zweite Weltkrieg aber nicht nur ein Trümmerfeld hinterlassen, auch 33 Mitglieder hatten in den Kriegstagen ihr Leben verloren. Noch im Jahr 1945 begannen die Handballer des TSV gemeinsam mit den Fußballern, die Bombentrichter auf dem kleinen Sportplatz einzuebnen und Tore zu setzen, um ihrem Sport wieder nachgehen zu können.

Am 07. Oktober konnte das erste Handballspiel ausgetragen werden, allerdings auf dem MTV-Platz.

Als weitere Sparte im TSV wurde in diesem Jahr die Faustball-Abteilung gegründet.

#### 1946.....

...begann für die Handballer ein Siegeszug, der die Mannschaft bis in die Handballoberliga brachte. Die Bayerische Meisterschaft der Handball-Jugend 1948 war in diesen Jahren der herausragende Erfolg der Abteilung.



Gemessen an den unzulänglichen Sportstätten und dem Material war man doch recht erfolgreich und was fehlte, ersetzte man durch Erfindungsreichtum. Angesichts einer fehlenden Turnhalle sicherte sich der TSV die Nutzungsrechte an der Schulturnhalle von St. Anton, der Turnhalle der Oberrealschule und der Halle der FT Ringsee.

Den Skifahrern fehlte ab 1946 eine Hütte, nachdem der Pachtvertrag für die Wallmberg-Alm nicht mehr verlängert worden war. Es blieben nur die Rechte auf ein Matratzenlager im Willi-Merkel-Haus.

Im Winter 1946/47 wurde der erste Tanzkurs nach dem Kriege durchgeführt.

1946 wurde vergeblich versucht, eine Fusion aller Ingolstädter Sportvereine durchzusetzen. Vom VfB wurde das vehement abgelehnt. Es kam jedoch wegen eines möglichen Zusammenschlusses zu Gesprächen zwischen dem TSV und dem VfB. Am 28. Dezember beschloss eine gemeinsame Versammlung die Vereinigung der beiden Vereine unter dem Namen „**Verein für Leibesübungen (VfL) Ingolstadt-Ringsee**“. Der erste Vorstand hieß Markus Schmid. Das damals für den Verein geschaffene Abzeichen ist noch heute, mit Änderung der Anfangsbuchstaben, gültig.

1948 veranstalteten die Handballer ihren ersten Faschingsball. Er war der erste in einer bis in die jüngste Zeit ungebrochenen Tradition. Hans Hallermeier und Franz Hofbeck gaben im Frühjahr 1948 die ersten Vereinsnachrichten heraus. Im April kam eine weitere Abteilung hinzu: die Radsport Abteilung, die ab ...

#### 1950.....

...einen bemerkenswerten Aufschwung nahm. Die Abteilung nahm nicht nur mit zunehmendem Erfolg an Wettbewerben teil, sie veranstaltete auch selbst in Ingolstadt Radrennen, darunter mehrere Jahre hindurch den „Großen Stadtpark-Preis“.

Das 30jährige Bestehen des Vereins im Jahr zuvor wurde mit einer Sportwoche und einer Festschrift mit einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte gefeiert.

Die folgenden Jahre waren gekennzeichnet durch den Ausbau eines in allen Sportarten guten Leistungsstandes, der allerdings stark unter den mangelhaften Trainingsmöglichkeiten litt, und den Bemühungen, den Turnhallenbau zu verwirklichen.

Die Fußballer spielten in dieser Zeit mit wechselndem Erfolg in der Landesliga. Die Handballmannschaft hielt sich auf guten Plätzen in der Oberliga und hatte wiederholt Mannschaften aus der damaligen Ostzone, Berlin und Schweden zu Gast. Tischtennis, eine Sportart, die im Verein schon seit längerem ausgeübt werden konnte, war in diesen Jahren sehr erfolgreich und schaffte mit der Mannschaft 1952 den Aufstieg in die Landesliga. Die Turnabteilung beteiligte sich zwar regelmäßig an Veranstaltungen und sandte 1953 sogar einige Turner und Turnerinnen nach Berlin zum ersten Turnfest nach dem Krieg, ein gezielter Leistungsaufbau war jedoch durch das Fehlen einer vereinseigenen Turnhalle nicht möglich. Faustball, Schwerathletik und vor allem Leichtathletik fristeten in dieser Zeit ein Schattendasein. 1950 kam eine zusätzliche Sparte hinzu, ein Denksport: Schach.

#### 1951.....

...Am 01. Juni wechselte der Verein erneut seinen Namen.

„**Erster Sportverein (ESV) Ingolstadt-Ringsee**“ war zunächst eine Notlösung. Der Verbandstag des Landessportverbandes hatte erneut Firmenvereine abgelehnt, andererseits legte die Bundesbahn aber großen Wert auf das „ESV“ im Namen der von ihr betreuten Vereine.

1951 gründete sich die Tennisabteilung wieder neu. Lediglich zwei Tennisplätze standen ihr zur Verfügung.

Der Gedanke eines Turnhallenneubaus nahm allmählich an Fahrt auf. Mit dem Erwerb einer Kfz-Halle vom Brückenkopf konnte der Verein Abbruchmaterial für eine neue Turnhalle gewinnen. Verhandlungen mit der Bundesbahn wurden geführt und in einer Versammlung die Zustimmung der Mitglieder eingeholt. Zunächst verlief auch dieser Anlauf wieder im Sande, aber zwei Jahre später wurde der nächste Anlauf unternommen. Mit der Bundesbahn waren erfolgreiche Verhandlungen über das Erbbaurecht und eine Darlehensbürgschaft über 40.000 Mark abgeschlossen worden.

Ab Ende 1953 konnte sich der Verein endgültig „**Eisenbahner Sportverein (ESV) Ingolstadt-Ringsee**“ nennen.

#### 1954.....

...begann im Frühjahr, mit dem Aufstellen der Baukantine, der Abbruch der Ruine des Übernachtungsgebäudes. Am 25. Juli fand die feierliche Grundsteinlegung durch Oberbürgermeister Strobl statt. Eine Festschrift mit dem Bauplan von Architekt Zitzelsberger wurde herausgebracht. Aber wegen unüberwindlicher Finanzierungsschwierigkeiten scheiterte auch dieser Anlauf.

1954 wurde Fritz Egner, ein Mitglied der Skiabteilung Deutscher Rennschlittenmeister, ein Lichtblick für die Abteilung. 1955 übernahm der ESV Neuaubing das Willi-Merkel-Haus, räumte der Abteilung jedoch das Recht auf ein Matratzenlager ein.

Die Tischtennisabteilung, die in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatte, konnte keine Abteilungsleitung bilden und stellte 1955 ihren Betrieb ein.



# Entstehung und Entwicklung des Vereins

## 1957.....

...Die herausragenden Ereignisse in diesen Jahren waren der Beginn des Turnhallenneubaus und die Eröffnung des Vereinsheimes. Nachdem die seit dem Frühjahr 1956 stattfindenden Verhandlungen über die Finanzierung und den Finanzierungsplan erfolgreich abgeschlossen waren, konnte am 07. Mai 1957 mit dem Bau begonnen und im Juli ohne großes Zeremoniell der Grundstein gelegt werden.

Von 1957 bis 1963, bis zur Beendigung des Turnhallenneubaus, stieg die Mitgliederzahl von 800 auf ca. 1.600 Mitglieder.

Bei den Fußballern gelangen nur der Jugend große Erfolge. Bei den Lokalderbys zwischen MTV und ESV ging es zumeist heftig zur Sache, sowohl auf dem Platz als auch außerhalb des Rasens. Im Februar 1957 kam es dabei mit dem MTV zu einem Eklat. Der MTV hatte fünf Verletzte in den Spielen zu beklagen, übergab eine entsprechende Erklärung an die Presse und brach die sportlichen Beziehungen mit dem ESV im Bereich Fußball ab. Da diese Presseerklärung einen erheblichen Schaden für den ESV erwarten ließ, reichte der ESV daraufhin beim Sportgericht des Landesverbandes eine Klage ein, der stattgegeben wurde.

Nach sieben Jahren in der Oberliga stiegen die Handballer 1955 in die Landesliga ab, konnten aber im Jahr darauf wieder aufsteigen. 1958 blieb ihnen allerdings ein erneuter Abstieg nicht erspart.

Die Turnabteilung entwickelte sich weiter in die Breite und entsandte 1958 eine große Anzahl Turner und Turnerinnen nach München, darunter mit 70 Jahren den ältesten Teilnehmer.

Die Kegelabteilung, nach wie vor spielstark, nahm 1957 an den Bayerischen Meisterschaften teil.

Der Radsport konnte an seine früheren Erfolge nicht mehr anknüpfen. Der „Große Stadtpark-Preis“ wurde 1955 zum sechsten und letzten Mal veranstaltet. 1957 stellte die Abteilung ihren Sportbetrieb ein. Im Februar 1959 waren die Umkleide- und die Geschäftsräume in der neuen Turnhalle fertig und im Juli fand die feierliche Eröffnung des Vereinsheimes statt. Die Halle selbst stand noch im Rohbau.

## 1960.....

...Die folgenden Jahre waren geprägt von reger Bautätigkeit und sportlichen Erfolgen in den unterschiedlichsten Disziplinen.

Am 16. Juni 1962 wurde, nach fünfjähriger Bauzeit, endlich die neue Turnhalle eröffnet. Sie stand nicht nur den Mitgliedern des Vereins, sondern auch dem Schulsport der Schule Ringsee zur Verfügung.



Den Fußballern, die von Heinrich Gruber und später von Reinhold Wangler geführt wurden, gelang in diesen Jahren ein aufsehenerregender Siegeszug bis in die Regionalliga-Süd, zur Vertragspielerklasse. Die Erfolge und die damit verbundenen Zuschauerzahlen erforderten dringend den Ausbau der Sportstätten.

Wegen der Erweiterung der Gleisanlagen des Hauptbahnhofes wurde das südliche Gelände des Ausbesserungswerkes durch eine neue Straße geteilt. Dadurch konnte das Sportplatzgelände nach Norden erheblich erweitert werden. Es wurden Pläne für den Ausbau der Platzanlage, der Beton-Stehtribüne und einer großen Sitztribüne mit einer Kapazität von ca. 22.000 Zuschauern (maximale Ausbaumöglichkeit für 30.000 Zuschauer) angefertigt. Kosten: 600.000DM. Der Bau des nördlichen Stehwalls wurde sofort begonnen und 1963 beendet.

Nach der Erweiterung der Tennisanlage und einem explosionsartigen Anstieg der Mitgliederzahlen gelang es die Spielstärke der Turniermannschaften stetig zu steigern. Unter dem Abteilungsleiter Toni Resch konnte der ESV in den folgenden Jahren bei den Stadtmeisterschaften ein gewichtiges Wort mitreden: 1967 konnten sieben - die Hälfte der zu vergebenden Stadtmeistertitel - errungen werden.

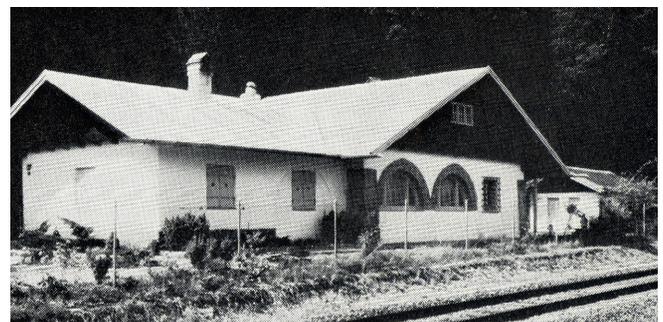
Eine außergewöhnliche Entwicklung vollzog in diesen Jahren die Leichtathletik-Abteilung unter der Leitung von Herrn Kammerer sen. und Wolfgang Grobe. Im Mai 1960 wurden vom ESV die Oberbayer. Mehrkampfmeisterschaften ausgerichtet. Die 4x100-Meter-Staffel nahm 1961 an den Deutschen Leichtathletik Jugendmeisterschaften teil, im Juni führt der ESV die Oberbayer. Jugendmeisterschaften mit 350 Teilnehmern durch. Der Verein stellte den Oberbayer. Meister in der 4x100-Meter-Staffel und im 100-Meter- und 400-Meter-Lauf. 1962 stellte der ESV bei den Oberbayer. Mehrkampfmeisterschaften die Siegermannschaft, 1964 wurde die 4x100-Meter-Staffel Bayer. Juniorenmeister.

Bei den Turnern hatte der Hallenneubau zu einem erheblichen Aufschwung geführt. 1961 tagte in der ESV-Gaststätte der Gaurntag und die Turner und Turnerinnen nahmen regelmäßig an den Turnfesten teil. Die Tanzgruppe der Turnerinnen war weithin bekannt und wurde oft bei Veranstaltungen engagiert.

Die Kegler waren in diesen Jahren, da die Kegelbahnen im Gasthaus Stangl 1961 an einen anderen Verein verpachtet worden waren, durch das Fehlen einer eigenen Kegelbahn beeinträchtigt. Sie sicherten sich jedoch wenigstens das Mitbenutzungsrecht. 1961 stellte man dennoch den Bayer. Doppelmeister (Bowling und Asphalt) und 1962 den Deutschen Vizemeister der Senioren.

## 1963.....

...war ein bedeutendes Jahr für die Ski- und Wassersportler. Der Name der Abteilung wurde in Berg- und Wassersportabteilung umbenannt und das „Bergheim Rießensee“ in Garmisch-Partenkirchen eröffnet. Bereits 1961 hatte der Verein mit der Bundesbahn einen Gestattungsvertrag über das ehemalige Bahnhofsgebäude abgeschlossen und es in gemeinschaftlicher Arbeit, mit Zuschüssen und Spenden, zu einem gut ausgestatteten Bergheim ausgebaut.



1963 konnte im Abfahrtslauf der Europäischen Eisenbahn-Ski-meisterschaften der 2. Platz belegt werden. Die Handballer stiegen 1963 nach fünfjährigem Anlauf wieder in die Bayernliga auf.

1964 wurde nach vierjähriger Pause wieder eine Faustballabteilung gebildet und ein geregelter Spielbetrieb aufgenommen.

Die Mitgliederzahlen verzeichneten einen rasanten Anstieg. Im September 1961 wurde das 1.000. Mitglied begrüßt. Am 31. Dezember 1964 waren es bereits 1.772 Erwachsene und 549 Jugendliche und Kinder.

#### 1966.....

...Ein bitteres Jahr für die Fußballer. Nach drei Jahren in der Regionalliga mussten sie in die Amateurliga zurück. Etliche Spieler wechselten daraufhin zu anderen Vereinen. Die Lücken konnte man erfolgreich mit Spielern aus der Jugendliga auffüllen und schon im folgenden Jahr den Vizemeister der Bayernliga stellen. Wie die Fußballer mussten in diesem Jahr auch die Handballer den Abstieg von der Bayern- in die Landesliga antreten und später sogar in die Bezirksklasse Oberbayern. Ob auf dem Rasen oder in der Halle, ob die Herren- oder die Damenmannschaften, es war ein seit 20 Jahren noch nicht da gewesener Tiefstand.

Bei den Leichtathleten trumpten vor allem die Junioren auf. Die 4x100-Meter Staffel der Männer wurde 1966 Bayer. Meister und erhielt für ihre großen Erfolg einen vom Donaukurier gestifteten Wanderpokal. Die Leichtathleten des ESV zählten in dieser Zeit zu den Spitzensportlern in Bayern.

Die Turnabteilung hatte sich mittlerweile zur zahlenmäßig stärksten Abteilung entwickelt, was in erster Linie der neuen Turnhalle geschuldet war. Eine Vielzahl Trainer und Betreuer standen zur Verfügung, was sich natürlich in den Leistungen widerspiegelte. 1966 erzielte die Abteilung bei den Oberbayer. ESV-Mannschaftsmeisterschaften einen ersten Platz in der Einzelwertung. Beim Deutschen Turnfest 1968 in Berlin konnte der Verein sehr gute Erfolge seiner Turner und Turnerinnen vermelden.

Einen bemerkenswerten Aufschwung nahmen in dieser Zeit die Faustballer. Sie profitierten von der neuen Straßenführung zwischen dem Sportplatz und dem Eisenbahnausbesserungswerk. Die Schwimmbadruine wurde endgültig abgerissen und auf deren Fläche zwei Faustballfelder errichtet. 1966 stellten sie den Kreismeister in der Männerklasse III und IV und bei den Deutschen Eisenbahnmeisterschaften in Stuttgart den 5. Platz.

Die Schachabteilung war der am breitesten aufgestellte Schachverein im Nahbereich, was entsprechende Erfolge nach sich zog. 1965 wurde der „Pokal der guten Nachbarschaft“ zum dritten Mal gewonnen. 1967 gelang der Abteilung mit der Bezirksmeisterschaft von Romuald Wronski der größte Erfolg in der Nachkriegszeit, 1969 wird Ulrich Krumwiede Bezirksjugendmeister.

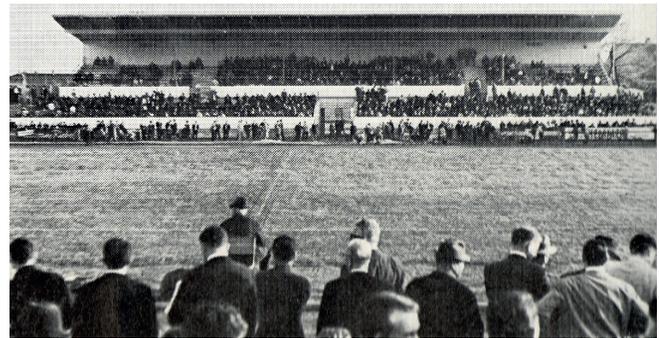
Die Tennisabteilung hatte mittlerweile 9 Plätze zur Verfügung und war auf fast 400 Mitglieder angewachsen. Es musste sogar eine Zeit lang eine Aufnahmesperre erlassen werden.

Im Mai 1966 wurde die Judoabteilung gegründet, die innerhalb kürzester Zeit einen großen Zulauf hatte. 1967 fand in den Räumlichkeiten der Abteilung, im Keller unterhalb der Wasch- und Umkleidekabinen der Tennisabteilung, bereits die erste Gürtelprüfung statt und schon 1969 schickte die Abteilung einige Teilnehmer zu den Oberbayer. Meisterschaften.

Mit der Gründung der Badmintonabteilung im Herbst 1967 kam eine weitere Sportart zum Vereinsangebot hinzu. Mittlerweile war an allen Ecken Erweiterungs- und Neubaubedarf sichtbar. Das Tennishaus entsprach nicht mehr den Anforderungen und der Sportplatz musste ausgebaut werden. Nach Besichtigung der Anlagen gewährte die Stadt 100.000 DM Zuschuss. Man begann mit den Planungen für den Neubau eines Komplexes mit Gymnastikhalle, Kegelbahn und Tennishaus an der Südostecke des Vereinsheimes.

#### 1968.....

...wurde dann die Tribüne mit den Wasch- und Umkleideräumen fertiggestellt und der umfassende Platzausbau beendet.



Die Leichtathletikabteilung konnte in dieser Zeit bemerkenswerte Erfolge erzielen. Die Jugend B stellte eine der besten bayerische Mannschaften, mit Siegfried Bauer den Oberbayer. Meister über 800 m, mit Georg Schlittenbauer (10.000 m und 5.000 m), Willi Ostermeier (200 m) und der 3x1.000-Meter-Staffel Deutsche Eisenbahnmeister. 1968 wurde Kurt Neff Oberbayer. Juniorenmeister im Zehnkampf.



1968 empfingen die Fußballer die spanische Spitzenmannschaft „Español Barcelona“ und erreichten ein respektables 2:2. Am 29.12. wurde beim Regionalligaspiel gegen Jahn Regensburg mit 13.000 Zuschauern ein Rekord aufgestellt .

Bei den Skifahrern war eine spürbare Leistungssteigerung zu verzeichnen. In den Jahren 1967/68 konnte der Verein bei der Stadtmeisterschaft die Mannschaftswertung gewinnen. Herrmann Schmidt war innerhalb von zehn Jahren sechsmal Stadtmeister.

Die Wassersportler mussten nach 35 Jahren ihr Bootshaus am südlichen Donauufer wegen des Baus der Staustufe aufgeben. Dem Verein wurde später von der Stadt ein neues Grundstück am nördlichen Ufer zugewiesen.

# Entstehung und Entwicklung des Vereins

Im Oktober 1969 wurde die Tischtennisabteilung, die 1955 aufgelöst worden war, unter Leitung des damaligen ESV Vorstandes Wangler neu gegründet. Zum Training musste in die Turnhalle der St. Anton Schule gegangen werden. 1971 nahmen bereits 4 Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft am Punktspielbetrieb teil.

## 1970.....

...war für die Berg- und Wassersportabteilung ein entscheidendes Jahr. Die Wassersportler hatten nicht nur durch den Stauseebau ihr Bootshaus verloren, auch fehlte ihnen schon lange, wegen der Gründung eines weiteren Faltbootclubs donauaufwärts, der Nachwuchs. Die Stadt hatte mittlerweile dem ESV ein Grundstück am nördlichen Donauufer im Westen des zukünftigen Stausees zugewiesen. Die Segler der Sportgemeinschaft Messerschmitt Manching, die sich vergeblich um einen Platz an der Staustufe bemüht hatten, traten daraufhin dem ESV bei und gründeten die ESV Segelabteilung. Die Berg- und Wassersportabteilung wurde in „Ski- und Bergsportabteilung“ umbenannt.

Nachdem die Handballer bereits im Jahr zuvor den Aufstieg in die Landesliga perfekt machen konnten, gelang ihnen 1970 der Aufstieg in die Oberliga, der höchsten Liga Bayerns. Gerhard Mertel war in dieser Zeit Abteilungsleiter, Spieler wie Erich Rindlbacher, Otto Mauer und Manfred Sperl gehörten zu der erfolgreichen Mannschaft. Letzterer schaffte es im Spiel gegen den MTSV München-Schwabing, das 12:9 für den ESV endete, alle Tore zu werfen.

Manfred Gliedl und Adi Schmidt spielten 1972 bei der ESV-Europameisterschaft in Münster in der deutschen Eisenbahnnationalmannschaft. Die Saison 1971/72 war für die Fußballabteilung durch den Abstieg aus der Regionalliga und damit der Rückkehr in den Amateurstatus, ein gravierender Einschnitt. Bei aller Enttäuschung mussten sich alle eingestehen, dass es zwar einerseits ein schmerzlicher Neuanfang aber andererseits auch den Möglichkeiten des ESV angemessen war.

1972 wurde endlich mit dem Bau der Mehrzweckhalle begonnen, die seit 1966 in Planung war. Direkt an die neue Turnhalle aus dem Jahre 1962 schloss sich der neue Gebäudetrakt an: eine Gymnastikhalle (die heutige Tanzsporthalle), Dusch- und Umkleieräume, im Obergeschoss Räume für die Geschäftsstelle sowie ein Aufenthaltsraum für die Tennisspieler, das „Tennisstüberl“, und im Keller eine 6-Bahnen Kegelanlage. Im Osten bildete die Mehrzweckhalle, die heutige Tennishalle, den Abschluss zum Stadion.

## 1974.....

...Dieses Jahr wurde für die junge Tischtennisabteilung ein besonderes Erfolgswort. Durch Zuwachs vom MTV, in Form der drei stärksten Spieler der Region, errang die Herrenmannschaft die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Bayer. Oberliga, in der sie sich bis 1989 halten konnte. Die Entwicklung ging aber auch in die Breite, 11 Mannschaften (sechs Herren-, zwei Damen- und drei Jugendmannschaften) kämpften in dieser Zeit um die Punkte.

Die Schachabteilung, die auf eine Vielzahl guter Schachspieler zurückgreifen konnte, konnte in diesem Jahr mit etlichen guten Ergebnissen aufwarten. Bei den Oberbayer. Schachmeisterschaften konnte Ulrich Krumwiede, der bereits bayer. Jugendmeister war, den ersten Platz erkämpfen.



1974 konnten die Handballer den Aufstieg in die Hallen-Landesliga und den Gewinn der Südbayer. Meisterschaft bejubeln. Die Damenhandballmannschaft löste sich in diesem Jahr auf.

Die Leichtathleten konnten Mitte der 70er nach wie vor hervorragende Leistungen abrufen. Namen wie Monika Demmer, Ingrid Reichenberger, Angelika Duschek, Sigi Bauer, Hans Fischer, Georg Schlittenbauer, um nur einige zu nennen, fand man üblicherweise bei Wettkämpfen auf den vorderen Plätzen. Aber bei der Zugkraft der Wettkämpfe machte sich zu dieser Zeit, trotz Großstadion und zentraler Lage in Bayern, bereits das Fehlen einer Kunststoffbahn bemerkbar. Spitzensportler zog es eher zu Wettkämpfen, die nicht auf einer Aschenbahn stattfanden.

Bei der Tennisabteilung führte die 1967 begonnene, konsequente Nachwuchsarbeit Mitte der 70er Jahre zu herausragenden Ergebnissen. Spitzenplätze in den Mannschaftswettbewerben und den Ranglisten Nordbayerns wurden in mehreren aufeinander folgenden Jahren erreicht, manche Spieler schafften es sogar in die bayerische Rangliste. Diese Zeit wurde von dem leider zu früh verstorbenen Trainer Erich Fries entscheidend geprägt.

Die Segelabteilung hatte sich mittlerweile etabliert. Ab 1974 wurde die Abteilung von Adi Amann geleitet, was auch für die nächsten 20 Jahre so bleiben sollte. 1975 wurde das Segelheim am Nordufer des Stausees fertiggestellt. Vereinsmeisterschaften waren inzwischen ein fester Bestandteil der Saison, gut ein Dutzend Boote kämpfte damals um den Titel des Vereinsmeisters.



Der 1976 von 11 Kegelbegeisterten gegründete Kegelclub Bavaria Ingolstadt, fand 1983 als zweite Kegelabteilung eine Heimat beim ESV.

In den 70er Jahren war der ESV auch bekannt für seine Faschingsbälle. Neben den neun Faschingsbällen, die von den Abteilungen organisiert wurden, gab es einen Silvesterball und als gesellschaftlichen Höhepunkt den ESV Schwarz-Weiß-Ball im Stadttheater.

### 1978.....

...Im Bausektor rührte sich wieder einiges. Bereits im Jahr zuvor war der Bauvertrag der neuen Judo-Kampfstätte in Angriff genommen und bis zum Rohbau fertig gestellt worden. In diesem Jahr wurde die Halle, angegliedert an den nördlichen Teil der Turnhalle unter Einbeziehung der Geschäftsräume, bezogen und die Judo-kas konnten ihrem „Kellerdasein“ endlich ein Ende setzen.

1978 wurde auf maßgebliche Initiative von Erwin Koch mit dem Bau einer Stockschißenanlage begonnen. 1979 erfolgte dann die formale Gründung der Abteilung der Stockschißen; im Oktober wurden die Asphalt-Stockbahnen ihrer Bestimmung übergeben.

1979 war ein besonderes Jahr für den Ingolstädter Fußball. Als einziger bayerischer Verein gewann die Mannschaft des ESV die Deutsche Fußball-Amateurmeisterschaft. Nach einem 4:1 Sieg im heimischen Stadion reichte den ESV'ern in Berlin eine knappe 0:1 Niederlage. Bereits im Jahr zuvor hatten die Fußballer des ESV das Finale erreicht, aber die Partie leider verloren. Am 30. Juni 1979 konnte dann in Berlin der Kapitän Walter Zieglmeier den Pokal vom DFB-Präsidenten entgegen nehmen.

Im Juli 1979 wurde die Volleyballabteilung gegründet. 14 Mitglieder bildeten die Basis unter dem ersten Abteilungsleiter Hans Hohengartner. Bereits 1979/80 nahmen eine Herren- und eine Damenmannschaft am Punktspielbetrieb teil. Aber erst 1985 begann mit regelmäßigem und intensivem Training der steile sportliche Aufstieg vor allem der Damenmannschaft bis in die Landesliga.

Beim Sportlerball 1979 feierte die Tischtennisabteilung, neben dem 60-jährigen Bestehen des ESV und dem 10-jährigen Bestehen ihrer Abteilung, auch den Aufstieg in die 2. Liga-Süd.

Die Ski- und Bergsportabteilung zählte 1978 stolze 378 Mitglieder. Bei den Ingolstädter Schüler- und Jugendrennen konnten die Skifahrer des ESV den Sieg mit nach Hause nehmen. In sechs Altersklassen stellten sie dreimal den Sieger, zweimal den Zweitplatzierten und dreimal den Drittplatzierten. Die Stadtmeisterschaft lief nicht so ganz nach den Vorstellungen der Teilnehmer, denn den Mannschaftstitel konnten sie nicht verteidigen. Dafür lief es bei den Regionsmeisterschaften umso besser. Günter Meier sicherte sich souverän den Titel vor Jürgen Croce.

1978 wartete die Leichtathletikabteilung noch einmal mit Erfolgen auf. So holte sich Georg Schlittenbauer bei den Waldlaufmeisterschaften seinen 13. Bayer. Meistertitel. Die Erfolge konnten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Abteilung sehr unter dem Fehlen einer Kunststoffbahn litt. Letztendlich führte es dazu, dass 1980 die Abteilung, die einst zu den Vorzeigesparten des ESV gehört hatte, aufgelöst wurde.

### 1980.....

...Mit dem Gewinn der Deutschen Fußball-Amateurmeisterschaft 1979 hatte die Fußballmannschaft ihren Leistungszenit überschritten. Sie hielten sich zwar noch zwei Jahre in der 2. Bundesliga Süd, stiegen jedoch 1981 ab, als die Ligen Süd und Nord zusammengefasst wurden. Die Fußballabteilung rutschte immer weiter ab, zumal sie sich finanziell übernommen hatte. Deren Finanzsituation führte letztendlich zu einer finanziellen Schieflage des gesamten Vereins und zu weitreichenden Konsequenzen im Bereich der Liegenschaften des ESV.

Im Juli wurde in einer Mitgliederversammlung ein Konzept vorgelegt, das durch den Verkauf von drei Sportanlagen an die Stadt nahezu die Hälfte der Verbindlichkeiten des Vereins abdeckte. Die Restschulden, die der Verein als ständige finanzielle Belastung später mit sich schleppte, sollten 2003/04 der Grundstein zur Insolvenz sein.

Mit der Angelabteilung kam im März 1980 eine Abteilung zum ESV, die mit dem SV Zuchering eine Fischergemeinschaft bildete. An zwei von der Stadt gepachteten Gewässern in Hagau konnten sie ihren Sport ausüben.

1980 wurde eine Yogaabteilung gegründet, die 2002, nach 22 Jahren, ihren Betrieb einstellte.

Mit der Handballabteilung ging es ab 1980 stetig bergauf: Spiele im DHB-Pokal – bis in die siebte Runde –, Bezirksligameister, Hallenhandball Oberliga. 1984, nach dreijähriger Oberliga-Zugehörigkeit, fehlte ein Punkt zum Klassenerhalt. Schon im Jahr darauf gelang wieder der Aufstieg.

Die Judomannschaft hatte in diesen Jahren einen exzellenten Judoka in ihren Reihen: Peter Jupke. 1983 wurde er Deutscher Meister und errang bei der Europameisterschaft den zweiten Platz. Als der Präsident Hans Bierschneider den Judomeister Jupke anlässlich einer Ehrung fragte „Wie lange könnte ich mich gegen Sie auf den Beinen halten?“ kam der Zwischenruf „Wenn Sie gut laufen können, länger!“. Leider verließ Peter Jupke noch in dem Jahr den Verein, krönte seine sportliche Karriere aber mit der Vizeweltmeisterschaft in Seoul 1985 und wurde damit der bis dahin erfolgreichste Ingolstädter Sportler.

Anfang der 80er Jahre brachte es auch die Tennisabteilung zu den lang ersehnten und hart erarbeiteten sportlichen Höhen. 1980 stieg die Damenmannschaft in die Gruppenliga, im Tennis die höchste bayerische Spielklasse, auf.



Die Herren, zum großen Teil mit den inzwischen ‚ausgelernten‘ eigenen Nachwuchskräften, machten es 1982 den Damen nach. Die Jungsenioren wollten da natürlich nicht zurückstehen. Bereits im folgenden Jahr folgten sie den beiden anderen in die Gruppenliga. Zusammen mit den ebenfalls in die Bezirksliga, im Jugendbereich die höchste Spielklasse, vorgestoßenen Jugendmannschaften, ein toller Erfolg.

### 1985.....

...begannen endlich die Planungen für die „Mehrzweckhalle Südost“, der heutigen „Paul-Wegmann-Halle“. Der Galaabend des ESV, der Schwarz-Weiß-Ball, fand erstmals nicht mehr im Stadttheater, sondern wieder in der ESV-Halle statt.



# Entstehung und Entwicklung des Vereins

1986 wurde der Vertrag zum Bergheim (Bahnhof) Rissensee wegen geänderter Vertragsbedingungen, mit denen die Abteilung nicht einverstanden war, nicht verlängert.

Die Stockschützen erzielten 1988 mit dem Gewinn der Meisterschaft aller Bayerischen Eisenbahnvereine einen großen Erfolg.

1989 war es nach intensiver Aufbauarbeit und Zugängen von Spielern aus anderen Vereinen endlich so weit: die 1. Herrenmannschaft der Tischtennisabteilung stieg in die Bayer. Oberliga auf, die höchste Spielklasse Bayerns.

## 1990.....

...Am 10. November konnte nach fünf Jahren Planung und Bauzeit die „Mehrzweckhalle Südost“, die auf den Namen des ehemaligen Sportbürgermeisters „Paul-Wegmann-Halle“ benannt wurde, eingeweiht werden. Die großen Neubaumaßnahmen des ESV waren mit dieser Sporthalle abgeschlossen.



Die erfolgreiche Herrenmannschaft von 1981 mit Norbert Feldmeier, Christian Reilein, Trainer Fries, Lutz Wittig, Jürgen Klaschka, Reiner Wittmann, Rainer Dunz.

Die Volleyballdamen schafften 1990 den lang erhofften und hart erarbeiteten Aufstieg in die Landesliga.

1991 wurde nicht nur die Basketballabteilung gegründet. Es kam auch die ESV Tanzsportabteilung Schwarz-Gold hinzu, die sich aus dem Zusammenschluss des Vereins Etting Blau-Silber und der Turniergruppe der Tanzschule Fischer bildete.

Die Bavaria Kegler verbuchten in den 90er Jahren eine Vielzahl von Erfolgen. Es war ihre bislang erfolgreichste Zeit. Die Jugend B männlich errang 1992, 1993 und 1995 die Bayerische Meisterschaft im Einzel und 1993 die Deutsche Meisterschaft im Team. Bei dieser Deutschen Meisterschaft belegte die weibliche Jugend im Einzel den dritten Platz.

Die Spieler der Badmintonabteilung etablierten sich ab Mitte der neunziger Jahre erfolgreich in der Bezirksliga Oberbayern. Bei den vom ESV ausgerichteten Stadtmeisterschaften konnten sie die meisten Titel erringen.

Die 1957 aufgelöste Radsportabteilung erfuhr 1993 eine Wiedergeburt. Schon einige Jahre vorher hatte sich aus einer Reihe von Mitgliedern verschiedener Abteilungen eine „Radgruppe“ zusammen gefunden. Sie bildete den Kern der neuen Radsportabteilung.

Anfang 1992 begannen die Verhandlungen zwischen den Handballabteilungen des ESV und des TV 1861 Ingolstadt mit dem Ziel, eine Handballgemeinschaft zu bilden, was mit dem Abschluss eines entsprechenden Vertrages noch im gleichen Jahr erreicht wurde. Nach Anfangsproblemen konnte die HG schon in der Saison 1994/95 eine positive Bilanz ziehen.

Am 23. Juli 1994 beging der ESV sein 75jähriges Jubiläum mit einem gut besuchten Festabend.

## 1997.....

...und 1998 hatte der Verein einen finanziellen Kraftakt zu stemmen, bei dem es um das Überleben des Vereins ging. Die Verbindlichkeiten, die zum größten Teil aus den früheren Jahren stammten und den ESV schon seit Jahren belasteten, waren einfach zu hoch. Die daraus resultierenden Zinsen konnten nicht mehr verkraftet werden und die Tilgung dieser Lasten machte es erforderlich, immer mehr Geld von der Finanzierung des Sportbetriebes abzuziehen. Dazu kündigte die Stadt an, die Zuschüsse für die Vereine drastisch zu kürzen. Im Frühjahr 1997 führte die Situation zu einer Haushaltssperre und, sehr ungewöhnlich, zu einem Spendenaufruf an die Mitglieder. Das Präsidium, allen voran der Präsident und der Schatzmeister, versuchten im Herbst 1997 in intensiven Gesprächen mit der Bank einen Ausweg zu finden. Vorschläge der Bank wurden in der Vereinsausschusssitzung abgelehnt, Gegenvorschläge des Präsidiums wurden vom Geldinstitut abgelehnt. Nach mehrfacher Behandlung des Themas „Sanierung der Finanzen“ im Präsidium und Vereinsausschuss wurde klar, dass die Verhandlungen gescheitert waren. Dies führte dazu, dass Präsident und Schatzmeister ihre Ämter niederlegten. Dem restlichen Präsidium gelang es schließlich mit Unterstützung der Abteilungen, doch noch ein Sanierungskonzept aufzustellen. Eine Lösung auf Zeit, wie sich etwa vier Jahre später herausstellen würde.

1997 wurde der Antrag auf Einrichtung einer Abteilung zur Ausübung von Aikido positiv entschieden. Die betont defensiv orientierte Kampfkunst, die es dem Angreifer unmöglich machen will, seinen Angriff fortzusetzen, fand schnell Anhänger.

Seit 1999 komplettierten Laufsportler in der gleichnamigen Abteilung das Portfolio des ESV. Es wurde nicht die lange gewünschte, aber nicht realisierbare, neue Leichtathletikabteilung. Aktiv wie Läufer sind, wurde ab 2010 den Ingolstädtern ein Niko-lauslauf „Walk&Run“ angeboten.

Die ESV Skiabteilung konnte in diesem Jahr mit sehr guten Erfolgen aufwarten. Gabi Mödl errang beim Radio-IN-Cup den ersten Platz. Die deutsche Mannschaft belegte bei den ESV-Europameisterschaften den dritten Platz, den sie hauptsächlich dem guten Abschneiden der Skifahrer des ESV-Ingolstadt zu verdanken hatte. Zu den erfolgreichsten in der Abteilung zählten u.a. Markus und Michael Keiser, Thomas und Markus Koch, Jürgen Ledl, Gabi Mödl, Birgit Ebner. Markus Keiser glänzte 1999 mit Siegen beim Radio-IN-Cup, der Stadt- und Regionsmeisterschaft.

2001 war für die weibliche Jugend bei den Bavaria Keglern ein Erfolgswort. So sicherten sich bei den Bayerischen Meisterschaften die Jugend B im Einzel und Team und die Jugend A im Einzel jeweils den dritten Platz. 2007 endete die Jugendarbeit, als die letzten Jugendlichen in die Frauenmannschaft wechselten.

## 2003.....

...Am 25. November fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand die „Ausgliederung der Fußballabteilung und Freigabe der Spielrechte“. Die in den letzten Jahren entstandenen Neuschulden, verursacht durch die Fußballabteilung, könnten, so Präsident Feldmeier, nur durch eine Ausgliederung der Abteilung und den Verkauf der Spielrechte ausgeglichen werden. Trotz der intensiven Bemühungen aller Beteiligten konnte der Finanzplan die aufgelaufenen Verbindlichkeiten nicht abdecken.

Das Präsidium war gezwungen einen Insolvenzantrag zu stellen. Zähe Verhandlungen folgten, bis 2006 das Insolvenzverfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Damit hatte sich der Verein endlich von der Schuldenlast befreit, die er seit den 80er Jahren mit sich schleppte. Zusammen mit der Fußballabteilung des MTV Ingolstadt bildete die ESV Fußballabteilung ab 2003 den FC Ingolstadt 04.

Bei den Deutschen Eisenbahnmeisterschaften belegten die Skifahrer, obwohl sie nur mit vier Teilnehmern am Start waren, zwei zweite Plätze und einen ersten Platz.

Die Tanzabteilung feierte 2003/2004 mit dem Paar Polanc/Kostovcikova mit dem Gewinn des 4. Platzes bei der Deutschen Meisterschaft und der damit verbundenen Berufung in den Bundeskader, einen großen Erfolg. Im Jugendbereich zeigte das konsequente Training für Matthias Immel/Steffi Graf mit dem Gewinn des Bayernpokals ein hervorragendes Ergebnis. Festzustellen ist, dass aufgrund der Vielzahl, die Erfolge der ESV Tanzsportabteilung nicht umfassend genannt werden können.

Ab 2004 wurde im ESV Karate angeboten. Leider derzeit ohne Trainings- und Wettkampfbetrieb.

#### 2005.....

...Die vorerst letzte Abteilung entstand 2005. Unihockey, später in Floorball umgetauft, war eine der neuen, schnellen Trendsportarten, die insbesondere die Jugend begeisterte, bald auch beim ESV viele Anhänger hatte und später eine große Anzahl Erfolge nachweisen konnte.

Als Triathlon immer bekannter und beliebter wurde, dauerte es nur bis 2007, bis sich im ESV Laufsportler und Triathleten zusammenschlossen und eine gemeinsame Abteilung bildeten. 2009 rief die Abteilung den „Wonnemar Swim&Run“ ins Leben.

Die Stockschiützen richteten im September 2005 die Bayer. Eisenbahner-Meisterschaft im Stockschießen aus. 20 Mannschaften konnte Gerhard Mertel, Abteilungs- und gleichzeitig Wettbewerbsleiter, auf der Anlage der ESV Stockschiützen begrüßen. Die Siegermannschaft stellte am Ende der ESV-Ingolstadt.

#### 2010.....

...2011 lebte die in den 70er Jahren so erfolgreiche Judoabteilung wieder auf. Unter dem neuen Namen „Coyoten“ konnten schon 2012 mit dem Sieg der Mannschaftmeisterschaft in der Herren-Bezirksliga und der Süddeutschen Meisterschaft von Christoph Sommer in der U20 sportliche Erfolge gefeiert werden. Es folgten, dank der hervorragenden Trainingsarbeit von Sebastian und Lucky Zimmermann, Bayerische Meisterschaften der U14, U17 und U20. Die Herren schafften 2018 ungeschlagen den Aufstieg von der Bayernliga in die 2. Bundesliga. 2012 wurde Christoph Sommer im Einzelwettkampf Süddeutscher Meister der U20.

2011/12 schaffte die neu gegründete Badminton-Spielgemeinschaft DJK-ESV den Aufstieg in die Bezirksoberliga. 2014 wurde Sabine Schlirf für ihren unermüdlichen Einsatz als Übungsleiterin, Referentin und Kursleiterin mit dem Ehrenamtspreis „Engagiert 2014“ des BLSV vom Vizepräsident des BLSV in einer Feierstunde ausgezeichnet.

Bei den Floorballern zeigte sich nun die sehr gute Nachwuchsarbeit. 2012 wurde die U13 und 2014 die U15 Deutscher Meister.



2017 folgte die Abteilung dem Trend der Spielgemeinschaften und kooperierte mit dem SV Nordheim zur „Donau Floorball SG Ingolstadt/Nordheim“. Sportliche Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Schon 2018 wurden zwei Deutsche Meistertitel der U15 und U17 errungen, die Herren spielen in der 2. Bundesliga.

#### 2018.....

...Aufgrund des ständig wachsenden Trainingsbedarfes können derzeit mit den vorhandenen Gebäuden nicht alle notwendigen Trainingseinheiten abgebildet werden. Das Präsidium plant deshalb eine neue, flexibel nutzbare, kostengünstige Freilufthalle in Stahlträgerkonstruktion auf den jetzigen Parkplatzflächen nördlich der Tennisplätze zu errichten. Es ist zu hoffen, dass das Vorhaben mit den notwendigen finanziellen Unterstützungen bald realisiert werden kann.

#### Unsere Präsidenten und Vorstände

Fritz Reibel, lt. Vereinsregister 1. Vorstand	1920-1924
Peter Griesemer	1924
Josef Bär	1924 -1925
Fritz Reibl	1925 -1930
Dr. Anton Grüb	1930 -1933
Markus Schmid	1933 -1939
(musste aus politischen Gründen zurücktreten)	
Wechselnde Vorstände	1939 -1945
Markus Schmid	1945 -1947
Johann Hallermeier	1948 -1950
Markus Schmid	1950 -1954
Leonhard Lang	1954 -1964
Karl Biller	1964 -1966
Reinhold Wangler	1966 -1982
Hans Bierschneider	1982 -1986
Hans Hohenwarter	1986 -1992
Friedrich Fahn	1992 -1998
Norbert Feldmeier	1998 -2004
Karl Kunz	2004 -2017
Horst Retzer	seit 2017

#### Unsere Gründungsmitglieder

Josef Amman, Josef Beck, Nikolaus Brenner, Sebastian Butz, Wendelin Heindl, Hans Holhut, Jakob Kaiser, Karl Keschensteiner, Josef Lindenmayer, Josef Moll, Andreas Pfaffel, Josef Schermer, Rudolf Stebersen, Johann Zieglermeier



# Aikido



Andreas Mayer 1997



Trainingsfoto Heiko Körtzel

Aufgrund beruflicher Versetzung nach Ingolstadt fand ich im Sommer 1996 hier eine neue Heimat. Für mich stand damals schon bei den Umzugsvorbereitungen der Entschluss fest, dass ich eine eigene Gruppe gründen wollte – hier spielten auch verbandsmäßige Bindungen eine Rolle – weshalb ich mich einer der bereits existierenden Gruppen in Ingolstadt nicht anschließen wollte.

So begann die Suche nach einem Verein, der interessiert war an meiner Sportart und an einer neuen Abteilung. Und das war nicht so einfach: mehrfach gab es Bedenken, dass man dann erst Geld für eine Matte ausgeben müsse, gar keine Hallenkapazitäten hätte oder ja „schon eine Kampfsportart im Programm“ hätte. Und vor allem kam die Frage: „Aikido, was ist das?“

Heute würde ich dazu einen Film auf dem Smartphone abspielen. Am besten selbst gedreht, um zu zeigen, dass ich es ernst meinte. Vor gut 20 Jahren ging das nur mit Worten. Die waren ungefähr so: Aikido ist eine rein defensive Kampfkunst, auf Verteidigung ausgerichtet. Man könnte sich gewiss im Falle eines Falles effektiv wehren; aber eben ohne das Ziel zu verfolgen, den Angreifer auszuschalten und unschädlich zu machen. Ein Angreifer soll erkennen, dass er nichts ausrichten kann, weil sein Angriff ins Leere läuft. Denn im Aikido soll nicht Kraft gegen Kraft eingesetzt werden und es gibt auch keine gezielten Schläge oder Tritte. In erster Linie weicht man aus und nutzt die Kraft des Angreifers durch umlenken für sich. Und am Ende wird er durch eine Wurftechnik zu Fall gebracht. So einfach ist das – nach jahrelangem Üben!

Und zum Üben kam es dann auch beim ESV Ingolstadt-Ringsee, der nicht nur eine Matte und freie Hallenkapazitäten hatte, sondern mich auch gerne aufnahm. Im Verlauf der sondierenden Gespräche mit dem Präsidium und der weiteren Vorbereitungen des für den am 08. April 1997 geplanten Anfängerkurses erhielt ich einen überraschenden Anruf. Es stellte sich mir Frank Schlotterbeck als kürzlich zugezogen und ein bisschen Aikido-erfahren vor. Für mich ein Glücksfall, da ich doch gleich eine unterstützende Kraft hatte, wenn es darum geht, Anfänger anzuleiten. Und so vereinbarten wir für einen Dienstag im März 1997 einen Probetrainingstermin zu zweit. Und wir staunten nicht schlecht: Die Mattenfläche in der Judohalle war größer als wir erhoffen konnten und dann noch fest verlegt! Da konnten wir sogar über die damals schon etwas altertümlich wirkenden Umkleiden hinwegsehen. So hatten wir zu zweit den ersten Aikido-Anfängerkurs im ESV Ingolstadt-Ringsee gestemmt und im Juli 1997 bereits 12 Aikidoka zu den Trainingsstunden auf der Matte. Im Sommer 1997 kam mit Markus Popken ein weiteres Mitglied zu uns, das bereits vor seinem Zuzug nach Ingolstadt mehrere Jahre Aikido praktiziert hatte. Dies war eine weitere große Unterstützung in unserem Training, sodass schnell die Grundlage für die Abteilungsgründung am 03. November 1997 geschaffen war: zum Jahreswechsel 1997/98 hatten wir bereits 15 Mitglieder.

Die nun folgenden Aufbaujahre waren begleitet von viel Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Dies war und ist deshalb schwierig, weil Aikido kein Wettkampfsport ist. Auf meine Bitte nach Veröffentlichung von Artikeln in der örtlichen Presse hieß es nicht nur einmal: „aber darüber haben wir doch schon einmal geschrieben, haben Sie denn keine Pokale oder Medaillen, über die wir berichten können?“ – Aber genau die haben wir nicht! Aikido ist eben kein Wettkampfsport und es werden keine Meisterschaften veranstaltet. Ziel unseres Übens ist eine Verbesserung der eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Mit zunehmender Erfahrung werden höhere Ziele in Bezug auf Dynamik und Präzision gesetzt, um realistischen Situationen möglichst nahe zu kommen.

Anstatt der Wettkämpfe gibt es andere Aktivitäten, die über den regulären Trainingsbetrieb hinaus gehen: Wir waren in der Vergangenheit Ausrichter von Lehrgängen hochrangiger Übungsleiter und konnten den Bundestrainer des Aikikai Deutschland, Asai Sensei, zweimal für einen Lehrgang gewinnen: Beim ersten Mal, 2002, war der Lehrgang sogar in eine größere Veranstaltung eingebunden, als der Bayerische Landesverband sein 25-jähriges Jubiläum mit einem gelungenen Rahmenprogramm feierte.

Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg, bei der sich unser Verein von der besten Seite zeigte und mit einer hochkarätigen Aikido-Vorführung etliche Ingolstädter als Zuschauer anlocken konnte. Und dabei drohte eine Woche vorher wegen einer zu hohen Dachlast aufgrund heftiger Schneefälle eine Sperrung der Halle! Glücklicherweise ließ das Schneetreiben nach und ein paar Tage vor dem Termin setzte Tauwetter ein, so dass der Durchführung nichts mehr im Wege stand.

Auch außerhalb des ESV Ingolstadt-Ringsee waren wir zu sehen: Über mehrere Jahre hinweg waren wir zu Aikido-Vorführungen beim Gesundheitstag in der Ingolstädter Fußgängerzone; einmal auch beim Bürgerfest in Kösching. Und für ein Theaterstück der Studiobühne des Ingolstädter Theaters sollte ich die Schauspieler einmal in Aikido unterweisen. Um ausgefeilte Techniken auf der Bühne zu zeigen, war allerdings der Stundenansatz für den Unterricht zu gering, so dass wir uns auf ein paar grundlegende Stocktechniken beschränken mussten. Auch bei einer speziellen Mitarbeiterschulung der Firma Audi konnte ich einmal Aikido zeigen. Sehr interessant war auch die Bitte eines Kursleiters, Aikido für seinen Zeichenkurs zu zeigen, damit seine Schüler üben können, wie man Bewegungen zeichnerisch darstellen kann. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen!

In den ersten 10 Jahren seit Bestehen der Abteilung hatten wir ein kontinuierliches Wachstum. Insbesondere das Kindertraining, das seit dem 27. September 2001 kontinuierlich angeboten wird und heute unter der Leitung von Birgit Forster steht, hat dazu beigetragen. Derzeit müssen wir uns bei den Erwachsenen wieder mit etwas niedrigeren Teilnehmerzahlen begnügen, sodass die Kinder hier die Fleißigeren sind. Dennoch haben wir eine kleine, aber stabile Gruppe. Es ist dem Fleiß aller Teilnehmer, insbesondere auch dem der Übungsleiter zu verdanken, dass wir uns an zwei Tagen in der Woche zum Erwachsenentraining und an einem Tag in der Woche zum Kindertraining treffen können.

Ich wünsche an dieser Stelle jedem Mitglied in der Aikido-Abteilung ein gutes Voranschreiten auf dem persönlichen Weg (was das „do“ im Namen Aikido bedeutet) und, dass dieses Voranschreiten auch der Abteilung zurückgegeben werden kann, damit sie weiterhin für qualitativ hochwertiges Training in einer guten Vereinsatmosphäre steht.“ 掬

Andreas Mayer



Aikido aus dem Zeichenkurs



Aikido-Training beim Sommerfest 2018



Teilnehmer beim Sommerfest 2018



# Angeln

Unsere Abteilung Angeln wurde im März 1983 mit einer Generalversammlung ins Leben gerufen. Gustav Müller war der erste Vorstand mit einer Gesamtstärke von immerhin 5 Fischern.

Gefischt wird an einem 2 Hektar großen Weiher in Hagau, der von der Stadt Ingolstadt gepachtet wird. Das Wasser teilen wir uns mit unserem Partnerverein dem SV Zuchering.

Ein Jahr später, 1984, übernahm Hans Gruber, den meisten bekannt unter dem Namen „Gruabadampf“, die Vorstandschaft. Die Truppe wuchs auf 12 Mann pro Verein.

1995 haben wir als erste größere Baumaßnahme eine Holzhütte angeschafft, die dazu diente, Rasenmäher und weiteres Werkzeug unterzustellen.

Ab Mai 1998 übernahm unser Willi Nebl, auch Gründungsmitglied der Angelabteilung, die Vorstandschaft. Rasenmäher und sonstige Gerätschaften durften ab 1991 in einen Bauwagen umziehen und ermöglichten somit den Fischern erstmals Unterschlupf in der ausgeräumten Holzhütte. Somit war unsere Fischerhütte geboren, die noch bis heute steht. Ab dem Jahr 1991 wurde die Mitgliederzahl auf stattliche 16 erhöht.

Zu jener Zeit wurde nach Absprache mit der Stadt Ingolstadt eine Biotopzone errichtet. Dies alles geschah mit schwerer Hände Arbeit und organisatorischem Talent, von dem unser Willi jede Menge hatte. Seit 1998 ist die Mitgliederzahl auf 20 gestiegen.

Ab dem Jahr 2010 floss das erste Mal elektrischer Strom an unserem Domizil. Zugleich wurde mit einem Anbau an unsere Fischerhütte ein lange gehegter Wunsch verwirklicht. Außerdem machte unser Bauwagen Platz für einen selbstgebaute Geräteschuppen.

Im Oktober 2011 musste die Abteilung einen schweren Schlag ertragen. Nach schwerer Krankheit verstarb unser erster Vorstand, Freund, Fischerkollege, Regisseur und Chef nach 22 Jahren Dienstzeit als erster Vorstand. Bis zur Neuwahl im Januar 2012 übernahm Herbert Freudenfeld kommissarisch das Amt.





Bei der Neuwahl 2012 wurde einstimmig beschlossen „Hedl“ Weichenrieder in die großen Fußstapfen von Willi zu stellen. Seither bekleidet sie das Amt des ersten Vorstands der Angelabteilung des ESV Ingolstadt.

Bei uns Fischern steht stets die Gemeinschaft, der Zusammenhalt und die Geselligkeit an erster Stelle. Wir machen alles miteinander und jeder legt Hand an, wenn Bedarf ist. So ist es nicht verwunderlich, dass man am Weiher stets Fischer antrifft, die miteinander fischen, grillen oder sich auch nur zum Ratschen treffen. Es bleibt aber zu erwähnen, dass unsere gesellige Truppe auch fischen kann und will! So wird jedes Jahr ein Fischerkönig gekrönt.

Ebenfalls senden wir alle Jahre eine Kampftruppe zum VDES Fischen in ganz Oberbayern oder richten dieses Fischen an unserem Wasser aus, wo wir stets bei den oberen Preisträgern sind bzw. schon des Öfteren gewonnen haben.

*Liebe Leser und Leserinnen,  
ich muss jetzt aufhören zu schreiben – nicht weil das Essen am Herd verkocht! Ich geh jetzt zu meinen 19 Fischer-Männern an's Wasser!*

*Petri Heil  
Hedl Weichenrieder*



 **KESSEL**  
Führend in Entwässerung

# Spiel- macher werden!



# Badminton

Die Abteilung Badminton, eine der jüngeren Abteilungen des ESV Ingolstadt, wurde 1967 gegründet. Unter der Führung von Gründervater Gerhard Wehnert wuchs die seinerzeit exotisch anmutende Sparte schnell zu einer stattlichen Abteilung mit zahlreichen Mitgliedern an. Der kontinuierliche Aufbau der Spielleistung, gepaart mit gesellschaftlicher Kontaktpflege, stand von Anfang an im Mittelpunkt der Abteilungsphilosophie. Da in den nachfolgenden Jahren die einzige Sporthalle des ESV zwischen November und März ständig mit Veranstaltungen belegt war, verließen 1975 fast alle Abteilungsmitglieder den Verein und wechselten wegen besserer Trainingsmöglichkeiten zum TV 1861 Ingolstadt.

Im Jahr 1985 übernahm Uwe Zimmermann von Walter Steinig, der selbst über lange Jahre aktiv am Mannschaftsbetrieb teilnahm, die Abteilungsleitung. 1991 übergab er die Leitung der Badmintonabteilung in die Hände von Armin Schlosser, der seitdem die Geschicke der Abteilung lenkt.

Ab Mitte 1991 wurde unter der engagierten Leitung von Walter Steinig ein Kinder- und Jugendtraining angeboten, das von zahlreichen Sprösslingen gut besucht wurde. Leider fehlten der Abteilung Trainingszeiten und finanzielle Mittel, so dass keine kontinuierliche Nachwuchsarbeit aufgebaut werden konnte.

Im Punktspielbetrieb in der C-Klasse beginnend (1991), konnte der ESV Ingolstadt bis Ende der Neunzigerjahre mit einer Mannschaft bis in die Bezirksliga aufsteigen. Mit der Teilnahme an den Aufstiegsspielen in die Bayernliga im Jahr 1998 erreichte die Badmintonabteilung ihren sportlichen Höhepunkt. Die Mannschaft mit den Spielern Stefan Wind, Klaus Schimang, Winfried Dörfler, Jens Therkildsen, Alexander Roth, Armin Schlosser, Marianne Beringer, Brigitte Gruber und Renate Innerhofer machten die Badmintonabteilung des ESV Ingolstadt regional und über die Region hinaus bekannt. Aus beruflichen Gründen verließen leider in den nachfolgenden Jahren einige Stammspieler den Verein, so dass die Mannschaft nicht mehr am Punktspielbetrieb teilnehmen konnte.

## Erfolge

1988	Aufstieg in die B-Klasse
1989	Aufstieg in die A-Klasse
1995	Aufstieg in die Bezirksliga
1996-2000	immer unter den ersten vier in dieser Klasse
1998	Teilnahme Aufstiegsspiele für die Bayernliga

Nach langer Zeit der Abstinenz im Punktspielbetrieb wurde für die Saison 2009/2010 eine Spielgemeinschaft mit der DJK Ingolstadt mit dem Namen „SG DJK – ESV Ingolstadt“ gegründet. Für die 1. Mannschaft mit dem Kader der DJK Ingolstadt war das Ziel, den im Vorjahr erzielten Aufstieg in die Bezirksliga zu festigen. Für die 2. Mannschaft mit Spielern des ESV und der DJK galt, Erfahrungen im Spielbetrieb zu sammeln. Am Ende der Saison 2011/2012 war es dann so weit. Beide Mannschaften hatten den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse geschafft: 1. Mannschaft in die Bezirksoberliga und 2. Mannschaft in die Bezirksklasse A-Nord. In der Saison 2012/2013 kämpften dann für die Spielgemeinschaft SG DJK-ESV Ingolstadt-SV Ampermooching drei Mannschaften um Punkte und einen guten Tabellenplatz. Trotz des Erfolges dieser 2. Mannschaft wurde die Spielgemeinschaft am Ende der Saison aufgelöst.

Seither wird beim ESV Ingolstadt Badminton als Freizeitsport betrieben, wobei der sportliche Wert keinesfalls zu kurz kommt. Durch den reinen Freizeitsportcharakter ist die Beteiligung an den Trainingsabenden sehr unterschiedlich. Zur Abteilung Badminton zählen derzeit 20 Mitglieder, die sich regelmäßig montags und mittwochs in der Paul-Wegmann-Halle zum Spielen treffen.

In Erinnerung an viele schöne Zeiten und an die sportlichen Leistungen gilt der Dank Marianne Beringer-Wind, die mit ihren Artikeln für Presse und Vereinszeitung die Erfolge der Abteilung öffentlich gemacht hat.

Badminton ist ein Sport für jedermann und vergleichsweise einfach zu erlernen. Frauen können gegen Männer spielen, Junge gegen Alte und beim gemischten Doppel sind alle Kombinationen möglich. Für Tipps und Einsteigerhilfen stehen die erfahrenen Spieler immer gerne zur Seite.

Die Abteilungsleitung



[spk-in-ei.de](http://spk-in-ei.de)

# Gut.

Das Engagement für den Sport ist uns eine Herzensangelegenheit.  
Darum unterstützen wir den ESV Ingolstadt-Ringsee als Sponsor.

*Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt gratuliert herzlich  
zum 100-jährigen Jubiläum.*

 Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt



# Basketball

Das vergangene Jahr markiert einen meteorologischen Wendepunkt in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Pünktlich zum Nationalfeiertag Thanksgiving wurden in Massachusetts, im Nordosten des Landes, historische Tiefsttemperaturen gemessen – seit 100 Jahren ist kein November mehr so kalt gewesen. Der 22. November 2018 im Städtchen Worcester ist gar der kälteste jemals in den USA verzeichnete Novembertag. Die an Kanada grenzenden New-England-Staaten sind seit jeher bekannt für ihre eisigen, schneereichen Winter, denen eine Windströmung zugrunde liegt, die ihren Ursprung in Sibirien hat. Es ist kein Zufall, dass die Geschichte des Basketballsports dort ihren Ursprung hat.

Im November 1891 wurden in der Region schon einmal Temperaturrekorde im negativen Bereich aufgestellt. Die Sportplätze im Freien waren infolgedessen für die football-begeisterten Jugendlichen der „School for Christian Workers“ des Christlichen Vereins Junger Männer (YMCA) in Springfield nicht nutzbar. Um die Schüler während der kalten Monate bei Laune zu halten und ihnen körperliche Betätigung zu ermöglichen, entwickelte ihr aus Kanada stammender Sportlehrer James Naismith die Grundlagen des Sports, den wir heute als Basketball kennen. „Zuerst hatte ich daran gedacht, an beiden Enden des Hallenparketts einen Kasten aufzustellen. Und jedes Mal, wenn der Ball da hineinflog, würde es als ein Tor zählen.“, heißt es in seinem Tagebuch. „Eines hatte ich jedoch nicht bedacht: Wenn sich die Männer einfach vor dem Tor aufstellten, würde es unmöglich sein, den Ball da hineinzukriegen. Wenn ich das Tor jedoch über den Köpfen der Spieler anbrächte, wäre diese Art der Verteidigung sinnlos.“ Also ließ er den Hausmeister der Schule zwei Körbe an den gegenüberliegenden Hallenenden anbringen - jeweils in einer Höhe von drei Metern und fünf Zentimetern. Die ursprünglich nur 13 Regeln des Spiels schrieb Naismith gemäß seiner Memoiren in weniger als einer Stunde nieder. Am 21. Dezember 1891 fand das erste Basketballspiel in der YMCA-Halle in Springfield statt.

Durch den Athletikkult der YMCA-Bewegung fand das Spiel schnell in anderen US-Staaten Verbreitung. 1898 wurde schließlich der erste professionelle Basketballwettbewerb ausgetragen.

Noch im 19. Jahrhundert erreichte diese frühe, handball-ähnliche Variante des Sports durch den in die USA ausgewanderten Sohn eines Braunschweiger Sportinspektors deutsche Turnhallen. Sie sollte jedoch bald Abgrenzung durch ein neues Regelwerk erfahren, das den Spielern ein höheres Maß an Kreativität und Tempo abverlangte. Fortan wurde die Ur-Variante des Sports hierzulande nicht mehr Basketball, sondern Korbball genannt. Der Basketball hingegen, nach neuem Regelwerk, entwickelte sich stetig weiter und gewann in Deutschland in den 1930er Jahren an Popularität. 1935 wurde die erste offizielle deutsche Basketballabteilung im Verein TV 1848 Bad Kreuznach gegründet. Die erste deutsche Meisterschaft wurde am 19. und 20. April 1939 in Hamburg ausgetragen. In Ingolstadt lassen sich erste Aufzeichnungen zum Wettbewerbsbasketball in den 1960er Jahren finden - ein Sportlehrer der Ingolstädter Mittelschule meldete seine Schüler bei den oberbayerischen Schulmeisterschaften an, wo diese 1964 und 1965 jeweils Vizemeister wurden.



Herren-Mannschaft des SV Ingolstadt-Haunwöhr mit Trainer Rolf Herning (links)

Etwa zur selben Zeit hielt Rolf Herning, Leiter einer evangelischen Jugendgruppe, eine wöchentliche Basketball-Trainingseinheit im Piusviertel ab. Diese Gruppe sammelte erste Wettbewerbserfahrungen bei den evangelischen „Eichenlaubmeisterschaften“ in Würzburg, ehe Herning sie in den SV Ingolstadt-Haunwöhr überführte und fortan unter dem Dach des bayerischen Basketballverbands im Bezirk Schwaben Nord antreten ließ. In den drei Jahren ihres Bestehens erreichte die Mannschaft beachtliche Erfolge, konnte im vom Fußball geprägten SV Ingolstadt-Haunwöhr jedoch nie wirklich Fuß fassen. Wegen hoher Vereinskosten und nicht optimaler Hallenbedingungen wurde die Abteilung 1971 aufgelöst und die Spieler überwiegend in die Basketballabteilung des MTV Ingolstadt eingegliedert. Der Ingolstädter Basketball wurde dort Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre durch Erfolge auf Landesliga-Ebene geprägt und florierte unter der Leitung von Herren-Spielertrainer Jürgen Weigel, Damentrainer Wolfgang Hunger und Abteilungsleiter Helmut Kram. 1986 folgte der Abstieg der ersten Herren-Mannschaft in niedrigere Gefilde, woraufhin die Gruppe auseinanderbrach und sich ein Neustart andeutete. Dieser wurde unter Trainer Fritz Pflieger vollzogen, der mit der Mannschaft in den Folgejahren Bezirksklassenniveau hielt.

In den 1990er Jahren erlebte der Basketballsport einen neuerlichen Popularitätsanstieg, dessen Auswirkungen auch in Ingolstadt spürbar wurden. In der Saison 1993/1994 meldete der MTV Ingolstadt drei Herren-Mannschaften, A-, B- und C-Jugend, sowie zwei Freizeit-Mannschaften. Die ambitionierte zweite Herren-Mannschaft erlangte in dieser Spielzeit den ersten Platz in der Kreisliga und damit die Berechtigung zum Aufstieg in die Bezirksklasse. Da dieser Aufstieg durch den Klassenerhalt der ersten Mannschaft in der Bezirksklasse blockiert war und sich die Basketballabteilung des MTV Ingolstadt abermals einer Neuausrichtung unterzog, die von verstärkter Jugendorientierung und -förderung geprägt sein sollte, suchten die Spieler der nachrangigen Mannschaften nach einer neuen Trainings- und Wettbewerbsmöglichkeit und fanden diese unter der Schirmherrschaft des ESV Ingolstadt-Ringsee. Federführend waren bei dem Wechsel Spielertrainer Charles Ellis, sowie der erste Abteilungsleiter im neuen Verein, Josef Orschulik.



Fritz Pflieger und Josef Orschulik: Vorstellung des ersten ESV-Trikots nach Abteilungsgründung

In den Folgejahren beeinflusste vor allem die Vereinsarbeit Orschuliks, der seine Karriere nach erfolgreichen Jahren bei der polnischen Spitzenmannschaft Sportverein Baildon Katowice vor seinem Engagement in Ingolstadt eigentlich bereits beendet hatte, als Schiedsrichter, Jugend- und später auch Herren-Trainer und Spieler maßgeblich die positive Entwicklung der Abteilung. In der Saison 1995/1996 gelang ihm mit der ersten Mannschaft der Aufstieg in die Bezirksklasse. Kurios dabei das Aufeinandertreffen der ersten Mannschaft des ESV Ingolstadt mit der zweiten Mannschaft des Vereins, die unter Fritz Pfliegers Führung über weite Strecken der Saison im Rennen um die Meisterschaft mitmischte, Orschuliks Truppe jedoch unterlag. Seither gelang es der Mannschaft die Fluktuation des Kaders zu begrenzen und ihre Leistung kontinuierlich zu verbessern. Zur Jahrtausendwende wurde sie Bezirksliga-Meister und hat dieses Wettbewerbsniveau seither nicht mehr unterschritten. Ihre erfolgreichste Saison feierte sie 2015/2016, mit einem ersten Platz in der Bezirks-Oberliga und dem damit verbundenen Aufstieg in die Bayernliga Mitte. Inzwischen zurück in der Oberliga kämpft die Mannschaft mit Ausfällen – ihre energische Trainingsleistung und Kampfbereitschaft lassen jedoch auf einen Klassenerhalt hoffen. Ein ähnliches Engagement zeigt die Abteilung in der Nachwuchsarbeit, durch Partnerschaften mit dem Kinderhort und der Grundschule Ingolstadt-Ringsee, dem Christoph-Scheiner-Gymnasium und dem dortigen Sportlehrer Peter Mücke, sowie das wöchentlich in der Paul-Wegmann-Halle abgehaltene Jugendtraining unter Trainer Jens Umstadt, mit dem Ziel die Begeisterung für den Sport bei der nächsten Generation zu wecken.



Herren-Trainer Josef Orschulik, Jugend-Trainer Jens Umstadt und Abteilungsleiter Karl Venckus



# Faustball

Faustball war in früheren Zeiten eine Domäne der Eisenbahneinrichtungen, der Polizei mit ihren verschiedenen Dienststellen, dem Zoll und der Post. Viele dieser Mannschaften spielten auf Kreis- und Bezirksebene im regulären Ligabetrieb mit. Neben dem Spielbetrieb in den verschiedenen Ligen wurden auch zahlreiche Freundschaftsturniere und Pokalturniere ausgetragen. In Ingolstadt und Umgebung waren der ESV und die DJK Ingolstadt, die Mannschaften, die sich bis in die Bezirksliga Oberbayern hochkämpfen konnten.

Die Faustballer des ESV Ingolstadt-Ringsee trafen 1945 nach Kriegsende wieder zusammen. Bis 1964 gibt es keine Unterlagen über Spieltätigkeit. Am 28.04.1964 wurde im Nebenzimmer des ESV-Heimes die bis heute bestehende Abteilung gegründet. Gründer und erster Abteilungsleiter für 4 Jahre war Günther Schilde; der legendäre Rudolf Steber folgte ihm als Abteilungsleiter stolze 41 Jahre von 1968 bis 2009. Aus Altersgründen übergab er dann dieses Amt an Dieter Breyll. Im Januar 2017 übernahm dann Karl Schweiger die Abteilung.



9. Internationales Ennser Faustballturnier 1972

Der Punktspielbetrieb ging bis in die späten 90er Jahre. Dann mußte der Faustballsport den „neuen“ Sportarten wie Tennis, Volleyball, usw. Tribut zollen. Im Laufe der Jahre hatten sich im Umland die Mannschaften von MBB Manching, Neuburg, Pfaffenhofen, Eichstätt, Geisenfeld bis hin zur DJK Ingolstadt aufgelöst. Wobei die DJK mit zwei Herrenmannschaften und einer Damenmannschaft noch gut besetzt war. Einige dieser Spielerinnen und Spieler wechselten in der Folgezeit zum ESV, so dass bei uns anfänglich insgesamt 3 Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft noch bei Turnieren antreten konnten. In der Kreisliga wurde noch bis 1994/95 gespielt, dann wurde diese Liga mangels Vereinen aufgelöst.



Kreismeister 1994

hinten: Trainer Rudolf Steber, Peter Winheim, Michael Fürbacher, Herbert Meyer, Karl Schweiger, Eduard Geyer, Peter Riedelmeier  
vorne: Theo Winheim, Dieter Breyll, Hermann Wallner, Hans Wagner, Alfred Wisgickl, Lorenz Oppl

Leider ist die Situation so, dass jetzt nur noch ein relativ geringer Teil übriggeblieben ist, was auch dem fehlenden Nachwuchs zuzuschreiben ist. In unserer Region ist Faustball bei den „Kids“ völlig unbekannt und es ist auch kein Interesse zu erkennen. Dieser Trend zeichnet sich aber auch bei anderen, früher angesagten Sportarten, ab.

In unserer Abteilung sind wir momentan 23 Mitglieder. Spielerisch sind wir mit etwa 12 Aktiven unterwegs, wobei wir auch von einer Dame unterstützt werden. Auch wenn es sich manchmal personell etwas schwierig gestaltet, versuchen wir unser

wöchentliches Training zweimal zu absolvieren. Wir nehmen auch regelmäßig mit einer Mannschaft an Freundschaftsturnieren in Dorfen und Regensburg teil, treffen uns auch immer wieder mit den Faustballern aus Pfaffenhofen, die auch noch freizeitmäßig so wie wir unterwegs sind. Hervorzuheben wäre noch, dass einige der „alten Herren“, wie Steber Rudl, Oppl Lenz, bis ins hohe Alter am Training teilgenommen haben. Unser Dieter Breyll spielt mit seinen 80 Jahren noch sehr solide mit und bringt so manchen Jungen in Bedrängnis und lässt ihn regelrecht „alt“ ausschauen.



Wünschenswert wäre es, wenn der Faustballsport in unserer Region wieder mehr bekannt und auch gefördert werden würde. Viele Faustballer wechselten von den Behörden, wo dies zum Dienstsport gehörte, zu den Vereinen, oder spielten selbst in diversen Ligen mit. Dass Faustball noch immer sehr beliebt ist, zeigt ein Blick in Richtung Nordbayern u.a. mit Eibach, Staffelstein Flossenbürg, nach Süden von Freising bis Traunstein, Salzburg, Richtung Westen nach Neugablonz, Augsburg, im Osten Dorfen, Braunau usw. Es existieren sogar Kinder- und Jugendmannschaften, männlich wie weiblich, die weiterhin regen Zulauf haben.

Der Spielbetrieb in der Deutschen Faustball-Liga reicht von der 1. und 2. Bundesliga bis in die untersten Spielklassen der Landesverbände. Es werden Welt- und Europameisterschaften sowie Welt- und Europacups ausgetragen. Sowohl die Männer als auch die Frauen sind momentan Weltmeister. Und das nicht zum ersten Mal: Die Männer holten seit 1968 elf von möglichen 14 Titeln, die Frauen seit 1994 fünf von sieben möglichen Titeln.

Faustball ist also eine Sportart, die sehr wohl Interesse wecken kann. Wir würden uns freuen, wenn unsere kleine sportgeschichtliche Exkursion den einen oder anderen angesprochen hat und mit seinem schlummernden Talent zu uns führt.

Karl Schweiger  
 Abteilungsleiter Faustball, ESV-Ingolstadt-Ringsee



# Floorball

## Wie alles begann

Der Anfang war ziemlich unspektakulär. Bei einer Weihnachtsfeier der Ringseer, im Jahre 2004, fanden Kinder ein Unihockey-Set in der Halle, fingen an zu spielen und hatten Feuer gefangen. Mittendrin in Anzug und Krawatte: Roland Albrecht, der während seines Studiums in Hof schon Unihockey gespielt hatte und auf der Suche nach einem Verein war. Die Begeisterung der Kinder war für ihn die Initialzündung, selbst eine Abteilung für diese Sportart aufzubauen. Die Unihockey-Abteilung des ESV war geboren.

## Länderspiele in der Paul-Wegmann-Halle als erster Höhepunkt der Abteilung

Länderspiele gehören in Ingolstadt ja nicht zu den alltäglichen Sportereignissen. Handelt es sich dabei auch noch um den ersten Auftritt einer Deutschen Floorball Nationalmannschaft auf bayerischem Boden und eine neue Trendsportart, durfte man so manchen Sportbegeisterten in die Halle locken. So mögen es um die 300 Fans gewesen sein, die sich zu dieser Zeit erstmals ein solches Spektakel angesehen habe. So geschehen im Herbst 2007, als die deutsche Mannschaft in der Paul-Wegmann-Halle gegen Italien antrat. Auch die U19 der deutschen Floorball Auswahl trat gegen die U21 des Schweizer Top Clubs Grasshoppers Zürich an.

## Nationale Erfolge der Jugendmannschaften

Dank des Booms in der Jugendabteilung konnte man auch auf nationaler Ebene mehrere Erfolge feiern. Neben mehreren bayerischen Meistertiteln in den Jugendklassen, kam 2011 die U15 des ESV Ingolstadt als deutscher Vizemeister nach Hause. Ein Jahr später konnte die U13 der Eisenbahner den deutschen Meistertitel an die Donaustadt holen. Für diesen Erfolg wurde man sogar bei der „Nacht des Sports“ als beste Ingolstädter Jugendmannschaft 2013 ausgezeichnet.

Ab 2016 Gründung Spielgemeinschaft mit SV Nordheim

- Aufstieg Herren1 Saison 2017/18 in die 2. Bundesliga Süd-Ost
- U17 deutscher Meister Juni 2017
- U17 bayerischer Vizemeister März 2018
- U17 deutscher Meister Mai 2018
- April 2018 Berufung Roger in die U17 Nationalmannschaft





### Ein Hauch von DEL in der kleinen ESV Halle

Da staunten die Kibitze nicht schlecht als 2013 ein echter Eishockey Profi die kleine Sporthalle betrat. Der damalige ERCI Profi Björn Barta stattete der Jugend einen Trainingsbesuch ab und gab den jungen Eisenbahnern, deren Augen die komplette Trainingssession nur leuchteten, wertvolle Tipps und nahm sich genügend Zeit für Autogramme und Fragen rund um den Hockey Sport.

### Erstmaliger Aufstieg in die 2. Bundesliga der Herren

Im Jahre 2008 konnte sich die Herrenmannschaft der Eisenbahner sportlich für die Qualifikation zur zweiten Bundesliga qualifizieren. In einem packenden Halbfinale gegen Grimma musste man sich gegen das mit damaligen Nationalspielern gespickte Team nach hartem Kampf geschlagen geben. Für die Relegationsrunde musste man dann in den hohen Norden reisen, und in Uphusen bei Bremen gegen den Gastgeber und den TSV Neuwittenbeck mindestens den zweiten Platz erreichen, um sich sportlich zu qualifizieren. Nach einer Auftaktniederlage gegen Neuwittenbeck bezwang man den Gastgeber Uphusen und war somit für die 2. Bundesliga qualifiziert.

### Pokal Final 4 in Ingolstadt

Vier Jahre nach dem Länderspiel blickte Floorball Deutschland im Mai 2011 erneut an die Donau. Die Paul-Wegmann-Halle war Austragungsort des Final 4. Der Endrunde im Pokalwettbewerb des nationalen Verbandes. Neben den Top 4 Teams der Herren und Damen fand u.a. auch ein Nachtturnier mit 32 Teams bis in die frühen Morgenstunden statt. Der Jugend gehörte das Feld vor dem großen Finale.

### Bavarian Open & Ingolstädter Floorball Cup ziehen Internationale Gäste an

Die hauseigenen Turniere waren oft das Highlight der Jahre. Im Frühjahr lud die Abteilung zum internationalen Floorball Cup ein und das Teilnehmerfeld war oft binnen weniger Wochen voll. Die Bavarian Open waren bis zum Jahre 2011 ein fester Bestandteil für die Saisonvorbereitung mehrerer Top Teams. Auch Bundesligisten wie die Löwen Leipzig nahmen die Einladung gerne an. Das machte natürlich den „Amateur“ Teams enorm viel Spaß sich gegen echte Profis zu messen.



# SCHON IMMER SCHANZER



fci.de





# ALLES GUTE ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

#schanzer





# Fußball

Damals, 1919, kennt jeder jeden in Ringsee. Man arbeitet bei der Bahn. Persönliche Kontakte/Interessen prägen so einen starken sozialen Zusammenhalt, besonders die Nachwuchsarbeit, sowohl privat als auch im Verein. Symbolisch für Aufstieg und Niedergang des ESV-Fußballs wird an folgendem Familienbeispiel deutlich: Josef Beck (Eisenbahner), Mitglied Gründungsmannschaft, geb. 1898, war Onkel mütterlicherseits von Walter Zieglmeier (Eisenbahner) und Hans Zieglmeier, geb. 1906, war Onkel väterlicherseits von Walter Zieglmeier und spielte zw. 1927-39 109x erst- und zweitklassig. Nach dem 2. Weltkrieg ist er der Motor des Fußballwiederaufbaus beim ESV: Trainer; Fußball-AL; Beirat bis 1966. Walter Zieglmeiers Vater (Eisenbahner), geb. 1907, spielt 1927/28 beim ESV. Walter Zieglmeier, Jahrg. 1948, beendet 1982 eine beispiellose Karriere als ESV Rekord- und Auswahlspieler, mehrfacher Bayerischer Amateur-, Deutscher Vize- und Amateurmeister. 2004 übernimmt der neu gegründete FC Ingolstadt die komplette Fußballabteilung. So gehen zeitlich nacheinander eine Familien- und eine Fußball-Ära zu Ende. Ein Rückblick soll noch einmal an 85 Jahre glorreiche ESV-Fußballzeiten erinnern. **Bilanz: zwischen 1925 und 2004, in 85 Jahren:**

**16 Meisterschaften (M), 11 Aufstiege (A):**

**1920/21 Erste Fußballsaison in Ringsee**

**1925/26** A-Kl., Gau Ing., Pl. 1., M, scheitern im Aufstiegsspiel

**1926/27** A-Kl., Gau Ing., Pl. 1., M/A Altb. Kreisl., Klasse 2

**1929/30** Altb. Kreisl., Pl. 1., M/A Bezirksl. Südb., Klasse 1

**Ein nostalgischer Rückblick auf die Saison 1930/31:**

25.08.1930 IZ: „V.f.B. Ingolstadt-Ringsee - FC Bayern München 5:7. 12 Tore - 3000 Zuschauer begeistern sich im ersten Ligaspiel. Eine Menschenmauer umlagerte den Spielplatz in froher Stimmung, um die 22 Akteure bei ihrer Arbeit zu sehen. Ihr Erscheinen löste einen Beifallssturm aus, ... Der Kunstflieger Stöhr kam dann mit seiner Maschine, warf den Ball ab und Sackenreuther-Nürnberg piff an ... Die Bayern ... zeigten uns feinsten, technischen Fußball; ihre Ballbehandlung, ihr systemvoller Aufbau und ihr raumgewinnendes Vortragen der Angriffe waren einzig. Mit Begeisterung, mit unermüdlichem Eifer glich der V.f.B. viel aus. ... Die Mannschaft arbeitete wie selten, sie übertraf sich selbst. ... und sie wird ... ein achtbarer Gegner dieser Klasse bleiben. Es wär ungerecht, den einen oder jenen Spieler hervorzuheben, jeder gab sein Bestes. Der FCB kam mit den Nationalspielern: Heidkamp (8), Bergmaier (2), Nagelschmitz (1), Pöttinger (14), Hofmann (16).“

**1932/33** Kreisl. Altb. Abtl. B, Pl. 1., M/kein A; Verbleib Kl. 2

**1935/36** Oberbb. Bezirksl., Gr. West, Pl. 1., M/A Kl. 1

**1940/41** Kl. 2 des Ilmbez.; Pl. 1, M., kein Aufst., Kl. 2 (Krieg)

**1941/42** Kl. 2 des Ilmbez.; Pl. 1, M., kein Aufst., Kl. 2 (Krieg)

**1943/44** Gauliga Südb.; KSG MTV/VfB Ing., Klasse 1

**1944/45** Gauliga München-Obb., KSG mit MTV/VfB Ing.

**Ab 09.12.1951 Namensänderung von VfL auf ESV**

**1955/56** Meister 1. Amateur-Liga, Südb., kein Aufstieg

**1960/61** 2. Amat.-L. Obb., Gr. B, 1. Pl., M/A 2. Amat. L. Obb.

**1961/62** 1. Amat.-L. Südb., 1. Platz; Kl. 3, M/A

**1962/63** 2. Liga Süd, 2. Pl., 2. Kl.; (I. Saison OL S u. 2. Liga S)

Wäre die BL ein Jahr später gegr. worden, wäre der ESV als Tabellenzweiter der Saison 1962/63 in 1. Liga Süd aufgestiegen.

21.02.1965 ESV-FCB 2:1 (DK-Bild rechts) ESV-Tore: Mikulasch u. Apfelbeck. FCB: G. Müller (Elf mit Beckenbauer, Maier).

**1966/67** Saison-Abschluß: USA/Canada Gastspielreise, Gegner:

1. Teutonia Windsor: 5:0; 2. German American SC Cleveland,

Tabellenführer der höchsten Amateurliga, ESV-Sieg: 4:2. 3. London,

Canada, Gegner Stadtausw. div. Nationalitäten. Sieg mit 2:0.

4. Buffalo-Soccer-Club 3:3. 5. Kickers Soccer Club Kitchener 4:0.

Beflaggung/Hymne gehörten stets zur Zeremonie. Reisehöhepunkt

USA/Canada: Niagara Fälle. Bilanz: 4 Siege, 1 Remi



21.08.1921: TV Ringsee: Platzeröffnung, Geisenfelderstr., Gottesdienst, Zupfmsi; 120 Mitglieder, Leichtathletik, Männer- und Frauenturnen, 5 Fußballmannschaften, Ing. Zeitung: „Ganz Ringsee auf den Beinen“



22.04.1962: Südbay. Meister d. 1. Amateurliga Süd nach 2 Entscheidungsspielen geg. SpVgg Büchenbach (1:0,1:1); Aufstieg in 2. Liga Süd. Stehend: Mack, Riedel, Märkl, Gruber, Zimmermann, Humbold, Apfelbeck, Frühtrunk, Hohenester, Seehütter, Blechinger; unten: Nossek, Hammel, Fink; nicht auf dem Bild: Adolf, Fischer, Färber, Weber (kam nach Verletzung von Frühtrunk in die Elf), Dost, Mascher, E. Wittmann, Burger, Sperl, R. Wittmann

Bayern-Sturm biß sich an der ESV-Abwehr die Zähne aus.



Konsequent deckt Resch seinen Gegenspieler und vereitelte damit einen Torschuss. Bei dem Gegenspieler handelte es sich um Gerd Müller, den späteren Rekordschützen der Nationalelf

**Saison-Ziel 1967/68, Aufstieg in RL Süd, wird wahr.**

**1967/68** 1. Amateurl. Bayern, 1. Pl., M., A Reg.-Liga. S, Kl. 2  
**1978/79** Amat.-Oberl. Bay., 1. Pl.;M; DAM 1979; A 2. BL Süd  
**1983/84** Landesl. Süd; 1. Pl., M/A Amat.-Oberliga Bay., Kl. 3  
**1990/91** Bez.-Oberl. Obb., 1. Pl., M/A Landesl.Süd; Kl. 4.  
**1999/00** Bez.-L.Obb., 1. Pl., M/A Bezirksoberl.Oberb., Kl. 6.

**Letzter Vorstand:** 1999 - 2004: **N. Feldmeier.**

**Erfolgreiche ESV-Eigengewächse, -Spielerlegenden, -Urgesteine  
 Ewigen Spieler-Rangfolge, nach Pflichtspielen/Spielminuten**

**1. W. Zieglmeier** 530 Sp.; 2.Kl.: 201 Sp.; 3. Kl: 329 Sp.; 1979 DAM;  
**2. M. Zimmermann** 398 Sp.; 2.kl.: 43 Sp.; 3.Kl.: 329 Sp.; 4.Kl.: 26 Sp.;  
**3. Alfred Riedel** 312 Sp.; 2.Kl.: 157 Sp.; 3.Kl.: 133 Sp.; 4.Kl.: 21 Sp.;  
**4. Willi Benz** 314 Sp.; 2.Kl.: 40 Sp.; 3.Kl.: 91 Sp.; 4.Kl.: 183 Sp.;  
**5. Michael Humbold** 295 Sp.; 2.Kl.: 54 Sp.; 3.K.: 241 Sp.

**Ewigen Torschützenliste:**

**1. Fritz Reibel** 183 Tore, 182 Spiele; **2. J. Schmidt** 154 T.,192 Sp.;  
**3. H. Gallenberger** 120 T., 164 Sp.; **4. E. Apfelbeck** 114 T., 254 Sp.;  
**5. F. Binner** 88 Tore, 94 Spiele

**Amateurnationalspieler:** 1979 Norbert Hartmann, Josef Stadler.

**A-Nationalspieler** nach Weggang vom ESV: P. Dietrich, M. Ritschel

**20 Auswahlspieler** stellte **ESV** für **DFB-Amat.-Länderpokal!**

**3 Berufungen** und mehr hatten: Hartmann (9), Hufsky, Herbert (3), Ritschel (3), Spreiter (3), Stadler (4), Weißberger (4), Zieglmeier (12), Zimmermann (14)

**ESV erfolgreichster Bayerischer Amateurverein an DAM:**

4 Teilnahmen: 1967; 1973; 1978 DAM-Vize; 1979 DAM

**Namhafte Trainer**, z. B.: E. Apfelbeck; Horst Blechinger; Hans Cieslarczyk; Willibald Hahn; Michael Humbold; E. Izso; Karl Mai; B. Patzke; H. Pohl; J. Press; K.-H. Schmal; H. Vogt; K. Wettberg; Hans Zieglmeier

**Einige Highlights:**

**53 deutsche Nationalspieler** spielten auf dem Dr. Grüb-Platz!

**ESV:FCB : 2:1** (mit Maier, Müller, Beckenbauer) am 21.02.1965

Saison 65/66: Mikulasch Torschützenkönig RL Süd: 29 Tore

**Einweihung ESV Zuschauertribüne:** 20.08.1967 (4.000 Zuschauer)

**ESV-Zuschauer-Rekord:** 16.000 gegen FCN am 17.08.1969

**März 1971:** US Zeitung „New Yorker Staats-Zeitung und Herald“ berichtet auf Deutsch: „Ingolstadt rückt auf Rang drei vor“ (RL Süd).

**1972 Olympia im ESV Stadion**

**2004** erscheint Erich Lindermeier's „ESV Ingolstadt-Ringsee Die Fußballgeschichte“, gesponsert von Peter Jackwerth. Das Werk ist vorrätig beim DFB, SFV, BFV, im Deutschen Fußballmuseum, Dortmund und auch bestellbar in der Stadtbücherei Ingolstadt (stadtbuecherei@ingolstadt.de)

**1995** gründete Gisbert Adolf den ESV-AH-Fußballstammtisch.

Jan Lachucik entwickelt nach 2004 den **ESV ALTE LIGA**

**Fußballstammtisch** ehem. **ESV Liga-Spieler.**

**Ziele:** Geschichts-/Traditionspflege des ESV Fußballs.

**Teilnehmerkreis:** G. Adolf, E. Apfelbeck, F. Back; K. Baier, S. Bauerschmidt, T. Braun, A. Eichstädt, A. Herzenberger, Herbert Hufsky, H. Kleffmann, J. Lachucik, J. Mascher, W. Mikulasch, J. Rackl; F. Riedel, J. Schlederer, A. Seemeier; L. Sperr, F. Tobolars, W. Weiß, G. Weißberger, E. Wittmann, W. Zieglmeier.

Teilnehmer-Bilanz: 2.906 Pflichtspiele, 503 Tore, 128 Saisonsen!

Lachucik hatte die Idee einer ESV/MTV-Historienstafel, liefert Bilder, Zahlen, Daten an FCI, H. Gärtner. W. Anspann unterstützt ihn mit MTV-Bildern.

**Ergebnis:** Historientafel im Großen u. Kleinen Presseraum sowie historische Fotos mit Spielszenen im Stadion neben den einzelnen Eingängen des FC Ingolstadt 04. (DK-Artikel am 13./14.12.2014: „Die Wurzeln des FC 04“).



Saison 1967/68: ESV Bayerischer Amateurmeister u. Aufsteiger in RL Süd. Von links: Betreuer Rudolf Schießer; Abt.-Leiter M. Haas; Fred Riedel, Josef Bauerschmidt, Herbert Hufsky, Leo Sperr, Trainer Willibald Hahn, Willi Weiß, Hans Zengerle, stellv. Ltr. J. Wittmann, Kniend v. li.: Manfred Ritschel, Damasus Fink, Fritz Eder, Walter Zieglmeier, Heinz Niedrich. Nicht auf dem Bild: Ernst Apfelbeck, Walter Hör, Adam Kappes, Jan Lachucik, Günther Müller, Josef Hammel, Georg Pirzer.



Das Team des ESV Ingolstadt nach dem größten Vereinserfolg im Jahre 1979. Bild v. links: Techn.-Leiter Johann Rackl, BFV-Präsident Ernst Knoesel, Josef Bittl, Michael Richthammer, Walter Mühlendorfer, Spielführer Walter Zieglmeier, Herfried Ruhs, Josef Stadler, Peter Krzyzanowski, Norbert Hartmann, Gerhard Fischer, Franz Grabarczyk, unten v. links: Horst Pohl, Heinz Mahr, Werner Michalka, Gustav Jung, Helmut Hasenfratz, Jürgen Croce. Nicht auf dem Bild: Masseur Albert Hofer, Eckert, Weihard, Walter, Wunsch. Quelle: DK.



14.06.2018: Zur Erinnerung an die Tribünen-Übergabe vor 51 Jahren, von li.: Josef Bauerschmidt, Willy Mikulasch, Jan Lachucik, Herbert Hufsky, Walter Zieglmeier, Schorsch Weißberger, Leo Sperr, Tom Braun, Gisbert Adolf, A. Seemeier, Erich Lindermeier (Ehrenmitglied), K. Baier, Ernst Wittmann, J. Mascher, J. Rackl, E. Apfelbeck. Foto: Lachucik

**ESV ALTE LIGA**

Fußballstammtisch ehem. ESV Liga-Spieler

(jd. 2. Donnerstag).

Auskünfte: jan\_und\_gerda-lachucik@t-online.de

Text: Jan Lachucik

Literatur: „ESV Ingolstadt-Ringsee Die Fußballgeschichte“, E. Lindermeier, 2004.



# Handball

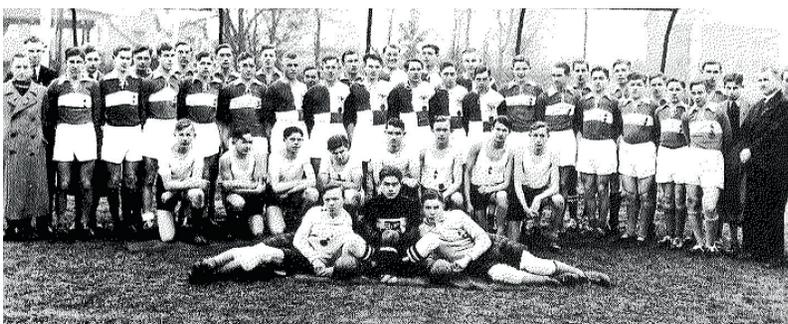
Seit knapp 90 Jahren wird Handball im ESV Ingolstadt betrieben. Im Jahre 1927 haben die Turner des ehemaligen TV Ringsee eine Handballmannschaft auf die Beine gestellt und damit die heutige Handballabteilung aus der Taufe gehoben. Durch Verstärkung mit Reichssportlern wurde 1932 der Aufstieg in die Südbayerische Gauliga erreicht. Mitte der dreißiger Jahre legte man durch die Bildung von Jugendmannschaften den Grundstock für spätere Erfolge.



Mannschaft 1929 v.l.: F. Kern, M. Kern, Weber, Rasch, Popp, Fanseder, Eisenmann, Pitzl, Boos, Schmidbauer, Schöffmann



1. Handballjugend 1940 v.l.: L. Ottmann, E. Schelchshorn, F. Bregler, H. Schmid, G. Schießl, Böhm, E. Gratzl, K. Biller, sitzend: L. Rabl, F. Schäringer, Beck



Gesamte Handballabteilung (12.03.1939) 1. Mannschaft, 1., 2. und 3. Jugendmannschaft, rechts Abteilungsleiter Karl Halbritter und Vereinsvorstand Markus Schmid

Leider hat der Krieg im Verein in jeder Hinsicht ein Trümmerfeld hinterlassen. Im September 1945 fanden sich trotz Versammlungsverbot der Militärregierung eine Hand voll Handballer zusammen, um wieder eine Handballabteilung auf die Beine zu stellen. Gesagt, getan!

Von 1946 bis 1949 erzielten die Handballer geradezu legendäre Erfolge. Jedes Jahr wurde der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse geschafft. Bezirksklasse Oberbayern, Landesliga Süd und schließlich die Bayrische Oberliga. Gleichzeitig errang die Handball-Jugend die Bayrische Meisterschaft 1948 und damit einen bemerkenswerten, großartigen Erfolg in der Vereinsgeschichte. In dieser Zeit bekam auch der Damenhandball in Ringsee ein dauerhaftes Fundament. Doch nach sieben Jahren Bayernliga, die der Abteilung auch eine große und treue Anhängerschaft brachten, musste die Herren-Mannschaft 1956 erstmals wieder in der Landesliga spielen. Sie erholten sich jedoch rasch und schafften den sofortigen Wiederaufstieg. Leider dauerte das Gastspiel in der Bayernliga nur zwei Jahre, bevor 1959 der erneute Abstieg in die Landesliga hingenommen werden musste. Ganze fünf Jahre Anlaufzeit benötigten die Handballer, um sich 1964 wieder einen Platz in der Bayernliga sichern zu können. Parallel hierzu etablierte sich immer wieder eine gute Nachwuchsarbeit, welche den Grundstock der Sportabteilung darstellte.

Nach zwanzigjährigem Höhenflug, davon elf Jahre in Bayerns höchster Handballliga, kam 1969 unglücklicherweise der Abstieg in die Bezirksklasse Oberbayerns. Ein noch nie dagewesener Tiefstand. Die Durststrecke wurde aber schnell wieder überwunden, sodass 1970 endlich der Aufstieg in die Landesliga und anschließend wieder in Bayerns höchste Liga gelang. 1973 war praktisch die Stunde null für die Ringseer Handballer, in der eine imponierende Ära des Handballsports auf großen Plätzen zu Ende ging. Im ersten Jahr in der Kleinfeld-Landesliga gewannen die Herren die Südbayerische Meisterschaft und knüpften in den folgenden Jahren an ihre Leistung an. In einem imponierenden Siegeszug wurden die ESV-Handballer 1975 überlegen Meister der Bezirksklasse Oberbayern und stiegen 1977 in die Hallen-Landesliga auf.



Damen Meisterschaft 1961: Unser Bild zeigt die Handball-Damen, die sich über den Gewinn der Meisterschaft sichtlich freuen. Stehend v.l. Rosmarie Burger, Hanni Bauer, Hermine Nagel, Irene Link, Renate Winkelmeier, Bärbel Wittmann; Sitzend v.l. Hanni Meier, Annelie Webers, Sieglinde Bleisch, Margret Binder, Dorle Wenzel.

Das schwärzeste Jahr in der Vereinsgeschichte bescherte das Jahr 1978. Mit dem Abstieg in die Kreisliga Donau/Ilm waren die Handballer am absoluten Tiefpunkt angelangt. Dort wollte man natürlich nicht bleiben und setzte alles daran, um 1979 ungeschlagener Kreismeister zu werden. Die Karre wurde somit noch einmal rechtzeitig aus dem Dreck gezogen, sodass es mit der Handballabteilung wieder stetig bergauf ging. In der Bezirksligasaison 80/81 belegten die Handballer den zweiten Tabellenplatz, welcher zu Aufstiegsspielen in die Verbandsliga berechnete. Zum ersten Mal wurden die Weichen in Richtung Bayerische Oberliga gestellt.

Im selben Jahr gründete die Handball-Abteilung erstmalig in Ingolstadt eine Mini-Spielgruppe, in der bereits Meisterschaften ausgetragen wurden. 1984 gab es dann lange Gesichter für die Herren-Mannschaft, denn nach dreijähriger Zugehörigkeit in Bayerns höchster Liga fehlte am Ende ein winziges Pünktchen, um die Liga zu halten. Doch auch diese Hürde meisterten die Handballer und erreichten 86/87 den Wiederaufstieg in die Oberliga.



H.v.l. Abt.-Leiter Fast, Mayer Zobel, Schmidt, Klinger, Betreuer, Rothemund  
 Mitte: Müller, Hanusch, Demel, Böhm, Schragner  
 Vorne: Geier, Ott, Rothemund, Auernhammer, Hasselbacher

Die Handballabteilung hat dem Eisenbahner-Sportverein zu hohem sportlichem Ansehen verholfen und Ingolstadt großartig in Bayern und darüber hinaus vertreten. Um nun auf Dauer spielstarke Handballmannschaften in Ingolstadt zu stellen, fusionierten 1992 die Abteilungen des TV Ingolstadt und ESV Ingolstadt zur HG Ingolstadt. Durch diesen Zusammenschluss soll auch mit Hilfe der Kinder- und Jugendarbeit der eigene Nachwuchs an den Leistungshandball sowie an den Breitensport herangeführt werden. Im ersten Bezirksliga-Jahr 1992/93 verpassten die Herren den Aufstieg in die Verbandsliga. Doch bereits in der nachfolgenden Saison am 08.4.1995 wurden alle Mühen belohnt und der Aufstieg wurde vor rund 600 Zuschauern erreicht. Die darauffolgenden Jahre waren ebenso geprägt von zahlreichen Auf- und Abstiegen. Innerhalb des Vereins wurde zudem ein solider Jugend- und Damenbereich aufgebaut und etabliert. Seit einigen Jahren kann die HG Ingolstadt auch eine sehr erfolgreiche Damenmannschaft verbuchen.

Mit dem Aufstieg 2010/11 in die Landesliga und vor zwei Jahren 2017/18 in die Bayernliga ist die Damen-Mannschaft der HG aktuell als höchstklassiges Team in der Umgebung vertreten.

Heute kann die HG Ingolstadt in der Region eine tolle Jugendabteilung wie auch hochklassige Aktiven-Mannschaften vorweisen. Ziel wird weiter die handballerische Ausbildung von Jugendspielern sein, um als Seniorenspieler in einer möglichst hohen Spielklasse zu agieren.



# Judo

## „Woran denke ich bei Judo in Ingolstadt?“

Wer sich diese Frage ein paar Jahre nach Gründung der Abteilung Judo beim ESV Ingolstadt im Jahre 1966 stellte, hätte vermutlich an die damalige Trainingshalle St. Augustin gedacht. Motivierte Sportler, die für eine Gürtelprüfung selbst den Weg nach Donauwörth nicht scheuten, und der Beginn einer Mannschaft, die sich nur so kurz nach ihrer Gründung bereits 1967 in der Bezirksliga einen Namen machen konnte. Doch leider machten sich auch strukturelle Probleme bemerkbar. 1971 bis 1974 musste die Mannschaft den Ligabetrieb aufgrund des Mangels an Kämpfern einstellen. Laufende Aktivitäten wurden auf Eis gelegt. Noch dazu kam, dass sich die Problematik eines geeigneten Dojos, also einer Halle mit ausgelegten Judomatten, weiter verschärfte.

## „Woran denke ich bei Judo in Ingolstadt?“

Nach Bewältigen der vorherrschenden Probleme, dem Einzug in das eines der größten und einzigartigsten Dojos in der Region und einem Anstieg im Nachwuchsbereich konnte man 1978 mit Stolz auf eine solide gewachsene Mannschaft blicken. Regional berüchtigt, mit Bundesligisten, nationalen und internationalen Titelträgern, sogar einem Vize-Weltmeister in den eigenen Reihen vertreten, blühte die Judo Abteilung neu auf. Es wurde zu einer Attraktion für Menschen in der Region, und so gelang es den Eisenbahnern, ihre Hallen mit Zuschauern aller Altersklassen zu füllen, um den Sport von seiner schönsten Seite zur Schau zu stellen. Es waren in der Tat goldene Zeiten für Judo beim ESV und es waren goldene Zeiten für Judo im Raum Ingolstadt allgemein, bei denen Namen wie Juppke, Krause und Leitmeyr direkt dem Ringseer Sportverein zugeordnet werden konnten.



## „Woran denke ich bei Judo in Ingolstadt?“

Ein kleiner Sprung nach vorne in der Zeit bringt uns an die Grenzen der Jahrtausendwende. Der Judosport war nicht nur in der Region, sondern in der gesamten Bundesrepublik populärer denn je. Wer zur damaligen Zeit eine Trainingseinheit besuchte, sah sich der großen Herausforderung gegenübergestellt, Platz in der Umkleidekabine oder allgemein in der Halle zu finden. In großen Scharen fand sich vor allem die Jugend der Ingolstädter mehrmals pro Woche im Dojo ein, um von den damals selber als Kämpfer aktiven Trainern zu lernen. Kaum ein Verein konnte derartige Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich vorweisen, wie die Judoabteilung des ESV. Das Einzige, das der Abrundung des Gesamtprofils noch fehlte, waren nun die Wettkampferfolge.

Selbstredend trägt damals wie auch heute der Nachwuchs maßgeblich zum Bestehen eines Vereins bei. Insofern fußte die Abteilung auf einer mehr als soliden Basis, die insbesondere Breitensport-technisch eine starke Ausprägung gefunden hat. Mit Trainern wie Manfred Bleich, Joachim Krause und Günther Kindermann – um nur ein paar der zum Teil auch heute noch aktiven Trainer zu nennen – bildeten die Brüder Sebastian und Catalin „Lucky“ Zimmermann mit der neu hinzugekommenen Leistungssportgruppe ein hervorragendes Komplement.



**„Woran denke ich bei Judo in Ingolstadt?“**

Wir schreiben das Jahr 2019. Judo als Sport, weltweit, hier in Deutschland wie auch in der Region unterlag wie alles dem stetigen Wandel. Neue Regeln – neue Vereine – neue Herausforderungen. Doch zielstrebig bewahren die Judoka des ESV Ingolstadt ihre Ambitionen und fordern sich selbst Jahr für Jahr aufs Neue heraus. Denn mit dem Hinzukommen der Leistungssportler kam auch wieder die öffentliche Aufmerksamkeit. Einen Erfolg nach dem Anderen errangen die Nachwuchskämpfer und profilierten sich auf Landes- wie auch Bundesebene. Hartes Training gepaart mit kontinuierlicher praktischer Erfahrung, das Rezept des Trainerduos Zimmermann zeigte seine Wirkung. Im Jahre 2011 war die Wiederauferstehung des ESV Judos aus den 70er Jahren dann perfekt – mit einem fulminanten Eintritt in die Bezirksliga der Männer knüpfte die Mannschaft, die seither unter dem Namen COYOTEN antritt, an eine beinahe vergessene Ära des ESV Ingolstadt Judo an. Dazu kam, dass das junge Team nicht nur als eine der jüngsten Mannschaften Deutschlands auf die Matte ging, sondern ihr allererstes Jahr auch gleich mit dem 1. Platz in der Liga abschließen konnte. Ein Sieg, der zur Siegesserie umschwenkte – kaum ein Jahr verging, an dem die neuen Ingolstädter COYOTEN dieselbe Liga zweimal besuchten. Ein Aufstieg gefolgt vom nächsten brachte die Mannschaft in Sichtweite eines Traumes, den die letzten Jahre niemand in der ganzen Region zu träumen wagte: Bundesliga.

Und trotzdem, die Erfolge ebten nicht ab. Auch auf Einzelkämpfer-Ebene breiteten die Kämpferinnen und Kämpfer den Ruf des ESV Ingolstadt aus. Heute zählt der Verein mehr regionale, Bayerische und Süddeutsche Meistertitel als die meisten anderen im gesamten Bundesland. Vielfache Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften, aber auch an internationalen Turnieren im In- und Ausland führten zu einer neuen Blüte des Judo im Eisenbahner Sportverein. Dieses Jahr steht die Mannschaft tatsächlich das erste Mal in der Vereinsgeschichte mit beiden Beinen in der zweiten Bundesliga Deutschlands. Nie war der Teamgeist ausgeprägter, das Training härter und die Motivation größer. Kämpfer umliegender Vereine schlossen sich dem ESV an, nicht nur dank der erfolgreichen letzten Jahre, sondern vor allem dank des trotz allem familiären und umgänglichen Umfelds der Abteilung Judo. So führt auch die Erwachsenengruppe um die Coaches Manfred Bleich und Günther Kindermann die Tradition aus früheren Zeiten der Judoabteilung fort. Sebastian und Lucky Zimmermann treiben die COYOTEN weiter an, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Und auch beim Nachwuchs kommt Judo nicht zu kurz – mehr als 30 Mitglieder zählen die „Coyotenwelpen“ im Alter zwischen 4 und 11 Jahren mittlerweile. Sogar die ersten Medaillen konnten die Kinder aus Patrick Fixmers Nachwuchsschmiede für sich sichern und sind so auf dem besten Weg, die Geschichte des Judos beim ESV Ingolstadt-Ringsee fortzuschreiben.

Wir danken allen Eltern, Helfern, Trainern, Fans, Sponsoren, dem Vorstand und der Geschäftsführung für die langjährige Unterstützung, ohne welche wir heute nicht da wären, wo wir sind. In Gedenken an Dr. Gerd Schulz und Helmut Heiß.  
 (Patrick Fixmer, 2019)





# Bavaria Kegeln

„Mit der Gründung des Kegelklubs Bavaria wollten die elf Gründungsmitglieder versuchen, Geselligkeit und Sport auf ihre Weise in Einklang zu bringen.“ Dieser Eingangssatz des Grußwortes unseres damaligen Abteilungsvorstandes Walter Zehetbauer zum 15. Gründungsjubiläum umreißt treffend die Beweggründe, die zur Gründung des Kegelklubs Bavaria Ingolstadt führten. Zugleich war und bleibt dies unsere Maxime für die vergangenen 43 Jahre und auch für die Zukunft.

Am Unsinnigen Donnerstag (26. Februar 1976) wurde unser Klub aus der Taufe gehoben und hat seitdem eine erfolgreiche Reise hinter sich gebracht. Bodenständigkeit und Neugierde auf Neues und Veränderung zeichnen unsere Gemeinschaft aus.

Wir haben mit unserer Jugendarbeit gut 20 Jahre lang bayernweit Geschichte geschrieben, haben mit der Gründung der Frauenmannschaft eine ursprünglich bewusst gewählte Vorgabe der Gründungsmitglieder ad acta gelegt, haben bereits 1987 das Rauchverbot auf den Kegelbahnen zuerst bei Jugendveranstaltungen und dann allgemein durchgesetzt, noch lange bevor dies gesetzlich fixiert wurde und haben gerade in den schwierigen Jahren für den ESV Ingolstadt/Ringsee die Zukunft desselben und der Kegelbahnanlage maßgeblich beeinflusst.

Wir sind eine Gemeinschaft aus Frauen und Männern allen Alters, die gemeinschaftlich unseren Kegelsport in Ligen und bei Pokalwettbewerben ausüben. Der sportliche Teil ist ein wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses, wie auch Geselligkeit und Freude am Miteinander. Oster- und Weihnachtskegeln mit entsprechenden Preisen, Sommernachtsfest im Segelheim am Stausee, Radtouren und Wanderungen in der näheren Umgebung gehören aber ebenfalls zu uns.

Bereits in den ersten Jahren auf den Bahnen des Gasthofes Stangl in Rothenturm verzeichneten wir einen regen Zugang von Kegelneulingen, die dem Reiz des Kegeln schnell erlagen. Zudem waren die Anfangserfolge unserer beiden Mannschaften, die erste Mannschaft stieg allein sieben Mal in Folge bis in die Bezirksliga A auf, Anlass genug, auch gestandene Kegler im Umkreis von Bavaria zu begeistern. Mit dem Anwachsen der Keglerzahl war es unumgänglich von den zwei Bahnen auf eine größere Anlage zu wechseln.

Es war der damalige Präsident des ESV, Herr Bierschneider, der uns im Frühjahr 1983 vier Bahnen donnerstags anbot. Seit dem 01.05.1983 gibt es beim ESV somit eine zweite Sportkeglerabteilung. Es folgte die Überholung der Bahnanlage und der Bestuhlung für 50.000 DM, ein Wartungsvertrag mit dem Bahnhersteller über 6 Jahre und die Zusage bereits ab 17.00 Uhr trainieren zu können. Dies war für uns der richtige Schritt in eine erfolgreiche Zukunft!

In der Folge konnten wir nicht nur im Ligenbetrieb sondern auch bei Einzelmeisterschaften Lorbeeren einheimen. Insgesamt 14 Stadtmeistertitel, drei Kreismeisterschaften und eine Bezirksmeisterschaft konnten im Erwachsenenbereich errungen werden. Bei Pokalwettbewerben gewannen wir 1982 den Vereinspokal des SKV Ingolstadt und waren in der Folge im Kreispokal insgesamt drei Mal auf dem Treppchen vertreten.

Der erfolgreichste Pokalwettbewerb jedoch wurde für uns der Kreisklassenpokal, bei dem unser Frauenteam sich bereits zweimal in die Liste der Sieger eintragen konnte. 1998 und 2013 gelang es den jeweiligen Teams sich über den Kreis, den Bezirk bis zur Bayerischen Meisterschaft durchzusetzen. Ein spannenderes Finale als im Jahr 2013 konnten wir uns nicht vorstellen. Insgesamt lediglich drei Holz trennten uns von Platz 4. Mit dem Zweitplatzierten waren wir Holzgleich und hatten lediglich durch ein besseres Abräumergebnis die Nase vorne!

Bayerische Meisterschaft Kreisklassen-Pokal Frauen						
Bah	Name	Mannschaft	Volle	Abr	Fehl	Total
001	Huppeck, Julia	Baiersdorfer SV	303	161	6	464
002	Zehetbauer, Astrid	ESV Bavaria Ingolstadt	313	132	3	445
003	Schachtner, Christine	Baiersdorfer SV	299	141	4	440
004	Kaltenecker, Maria	FC Thyrnau	315	123	5	438
005	Iglhaut, Heike	SKK Lederdom	304	131	6	436
006	Wallner, Claudia	FC Thyrnau	298	134	8	432
007	Joeller, Elisabeth	Rotweiß München	294	133	10	427
008	Wanninger, Gabriele	SKK Lederdom	305	122	6	427
Ra	Mannschaft	Nation	Volle	Abräu	Fehl	Total
001	ESV Bavaria Ingolstadt	SCH	1135	518	25	1653
002	Baiersdorfer SV	MFR	1168	485	43	1653
003	SKK Lederdom	OPF	1171	480	30	1651
004	FC Thyrnau	NBY	1174	476	38	1650
005	Rotweiß München	MCH	1184	426	56	1610
006	SG Krün SKC/Krün Kegelfreunde	OBY	1157	443	45	1600
007	SKC 67 Eggolsheim 2	OFR	1126	436	46	1562
008	TG Zeil	UFR	1070	395	51	1465

Im Sportjahr 1995/1996 ging der Wunsch der Jugendtrainer in Erfüllung, den talentierten und erfolgreichen weiblichen A-Jugendlichen die Möglichkeit zu eröffnen sich im bisherigen Umfeld in einer Frauenmannschaft weiterentwickeln zu können. Dieser Schritt hat sich als sehr nachhaltig gezeigt. Die Frauenmannschaft gehörte bis ins Sportjahr 2016/2017 zum Ligenalltag in den Kreis- bzw. Bezirksligen. Heute sind noch sechs aktive Frauen mit an Bord, die seit dem Sportjahr 2017/2018 zusammen mit vier Männern ein Mixed Team in einer eigenen Kreisklasse bilden.

Weitaus am erfolgreichsten waren wir in der mehr als 20jährigen Jugendarbeit. Schon wenige Jahre nach unserer Abteilungsgründung konnten wir im Sportjahr 1987/1988 sechs Jugendliche zum Spielbetrieb anmelden. Einige Jahre später war der Anteil der Jugendlichen auf 18 angewachsen und das bei etwa 30 Erwachsenen!

Damit begann eine sehr erfolgreiche Zeit der Jugendarbeit, die mit der Deutschen Jugendmeisterschaft der Jugend B des SKV Ingolstadt im Jahr 1993 ihren Höhepunkt erreichte. Nach dem Vizemeistertitel bei den Bayerischen Meisterschaften 1993 folgte einige Wochen später der Titel bei den Deutschen Meisterschaften. Mit insgesamt 1.541 Holz wurden wir Deutscher Meister! Alle vier B-Jugendlichen wurden zudem 1997 Bayerischer Meister in der A-Jugend, ein Beweis für eine nachhaltige Trainingsarbeit.



**OBERBÜRGERMEISTER PETER SCHNELL UND ESV-PRÄSIDIUM EHRTEN DEUTSCHEN B-JUGEND-MEISTER IM KEGELN:** Einen besonderen Empfang organisierte das Präsidium des ESV Ingolstadt für die B-Jugend des Sportkeglervereins Ingolstadt die sich mit dem Rekordergebnis von 1541 Holz den deutschen Meistertitel sicherte. Dazu gab es noch bei den Mädchen für Tina Zech (vorne rechts) mit 772 Holz mit dem 3. Platz eine hervorragende Platzierung. Sie und das erfolgreiche Jugendteam des ESV Ingolstadt (vorne v. rechts) – Thomas Fürst, Wolfgang Zech, Josef Baur, Andreas Amon und Stefan Faber – wurden vom ESV-Präsidenten Friedrich Fahn (links) für diese sportliche Leistung mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Von Oberbürgermeister Peter Schnell erhielten die „Deutschen Meister“ ein Buchgeschenk mit persönlicher Widmung. iz-Foto: F. Kettner

Es folgten Teilnahmen an Bayerischen und Deutschen Meisterschaften und auch so manche Stockerlplätze für viele unserer Jugendlichen. Allein 24 Stadtmeistertitel, 14 Kreismeisterschaften, 5 Bezirksmeisterschaften und 3 Bayerische Meistertitel konnten von ihnen errungen werden.

Die Ligenspiele bis zur Bayernliga Jugend und Pokalwettbewerbe, wie der Bayernpokal für die männliche und weibliche Jugend A, waren weitere Höhepunkte unserer Jugendarbeit. Der Sieg der A-Jugend weiblich im Bayernpokal für die Jugend des Sportkeglervereins Ingolstadt konnten zwei Jugendliche unserer Abteilung im Jahr 1998 mitfeiern. Ein Jahr später konnten beide Jugendliche mit dem Team noch einmal Rang 2 erreichen.

Seit der Saison 2014/2015 spielen wir mit drei Männer- und einer Mixedmannschaft das neue Spielsystem 120 Wurf. Die Entscheidung, dieses System endlich auch in Bayern zu spielen, erwies sich als beste Entscheidung für den Kegelsport. Sowohl für die Spieler als auch für die Zuschauer bietet es Hochspannung bis zum letzten Wurf.

Abschließend ist es mir ein Anliegen allen kegelbegeisterten Mitgliedern des ESV Ingolstadt, der Vorstandschaft, der Geschäftsleitung und allen anderen Abteilungen ein herzliches Dankeschön für ihren Beistand und ihr Interesse am Kegelsport zu sagen. Im Jahr 2026 wollen wir gemeinsam ein halbes Jahrhundert Bavaria feiern, das ist unser Ziel.

Hans Zehetbauer  
 Abteilungsvorstand



# ESV Kegeln

Kegeln, ein Leistungssport? Diese doch von so manchen Außenstehenden belächelte Sportart genießt wahrlich nicht den Respekt, den es eigentlich verdiente. Kaum einer, der nicht schon diese 2.850 g schweren und 160 mm im Durchmesser betragenden, aus homogener Kunststoffmasse bestehenden Kugeln auf die Bahn brachte, um die am anderen Ende der Bahn aufrechtstehenden 1.750 g schweren und 400 mm hohen Kegel zum Umfallen zu zwingen.

So wertvoll wie das Kegelspiel auch für gesellschaftliches Zusammensein und für die Unterhaltung ist, so ist aber doch das Sportkegeln mit anderem Maß zu messen. Wer nach 120 Schub hintereinander, vor allem auch unter Wettkampfbedingungen auf ein respektables Ergebnis kommen will, wird schnell merken, dass das gar nicht so leicht ist. Aber ab hier wird die Sache erst so richtig interessant.

Hier sind neben einer guten Kondition, die für die körperliche Leistung benötigt wird, die Beherrschung einer Technik, die Grundlage jedes Leistungssportes ist, auch ein festes Nervenkostüm für die geistige Anspannung erforderlich. Auch hier ist Erfolg mit dem alten Gesetz des Trainings verbunden.

17 Jahre nach Vereinsgründung des ESV startete die am 01. Oktober 1936 von Fritz Weihretter gegründete Kegelabteilung mit 19 Keglern, die erstmalig dem Deutschen Keglerbund (DKB) gemeldet wurden. Nach erfolgreichem Start bis Kriegsanfang fiel jedoch die Kegelbahnanlage, die zwischendurch sogar kurzzeitig als Gefangenenerlager diente, 1945 den Bomben zum Opfer. Nach lockerem Spielbetrieb unter dem Kriege, dem nach der Zerstörung auch die Einstellung des Spielbetriebes folgte, fanden sich die Kegelkameraden 1950 wieder zusammen, um diesen interessanten Sport wieder weiter zu betreiben.

Aus dieser Zeit ging unser erfolgreichster Kegler Paul Müller hervor, der in der Zeit von 1953 bis 1969 zahlreiche Bayerische, Bezirks-, Stadt-, und Vereinsmeisterschaften für sich entscheiden konnte. Trotz langjähriger sportlicher Erfolge (in der damaligen Ortsmeisterschaft konnten die A- und B-Mannschaft in den Sportjahren von 1953 bis 1966 in ihren Klassen immer den 1. Platz erreichen) konnten zur Saison 1969/70 nur zwei Mannschaften gemeldet werden. Mit nur 11 Mitgliedern war es eine harte Zeit, und man war froh, wenn die Fünfermannschaften vollzählig antreten konnten.

Erst 1972, nach Einweihung einer 6-Bahnenanlage unter Vorstand Georg Kaindl, konnte man wieder auf heimischen Bahnen spielen, nachdem man jahrelang die Kegelbahn im Hauptbahnhof und danach auf der Kegelbahn des Gasthauses Stangl „fremdgehen“ musste. Erfreulicherweise schloss sich im Zuge der Einweihung auch die Gründung einer eigenen Damenabteilung an, die nun mit einer Mannschaft an den Punktspielen teilnahm. Der Trainingstag am Dienstagnachmittag, wie auch die sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten, waren damals von den Herren getrennt.

Bis zur Saison 1975/76, dem zu diesem Zeitpunkt Anton Kohlmeier vorstand, waren bereits wieder fünf Herrenmannschaften im Einsatz. Die I. Herrenmannschaft erreichte bereits das dritte Mal in Folge die Meisterschaft und der Aufstieg in die Bezirksklasse A war der Erfolg.

Im April des Jahres 1976 wurde das 40-jährige Bestehen der Kegelabteilung mit einem Pokalturnier gefeiert, das damals von Anton Kohlmeier und Erich Rindbacher organisiert wurde. Hierzu waren 66 Mannschaften, darunter 8 Damenmannschaften, angetreten. Zur Saison 1978/79 konnte erstmals sogar aufgrund von Mitgliederzugängen eine sechste Mannschaft ins Rennen geschickt werden. Man kann sich auch noch zu dieser Zeit an die Ausspielung des Kaindl-Wanderpokals und des Stettnerpokals erinnern.

1980 führte dann ein Mitgliederschwund bei den Damen zu einer einjährigen Spielpause, an der keine Damenmannschaft mehr an den Punktspielen teilnehmen konnte. Ein Jahr darauf entschloss man sich, Damen und Herren auf zwei Trainingstage zusammenzulegen, und ist sich im Nachhinein einig, dass sich dies sowohl in sportlicher wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht insgesamt sehr positiv auf die Abteilung ausgewirkt hat.

Die Saison 1984/85 wurde mit Meldung einer zweiten Damenmannschaft begonnen, bei der die I. Damenmannschaft nach Erringung der Meisterschaft in die Bezirksliga A aufstieg, und die II. Damenmannschaft auf Anhieb auch einen Aufstieg in die Kreisliga verbuchen konnte.

1986 wurde zum 50-jährigen Bestehen der Kegelabteilung ein Turnier unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Peter Schnell durchgeführt. Dieses Jubiläumsturnier wurde mit einem Festabend mit Siegerehrung und Tanz in der kleinen Sporthalle des ESV gebührend gefeiert.

Nach Neuzugängen bei den Damen konnte man zur darauffolgenden Kegelsaison bereits eine III. Damenmannschaft melden. In den kommenden 10 Jahren konnten sich dazu teils auch fünf Herrenmannschaften in den Spielklassen messen.

Das 60-jährige Bestehen, auch wieder unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Peter Schnell, wurde mit einem 67 Mannschaften umfassenden Turnier gefeiert. Auch nahmen 10 Mannschaften aus teils anderweitig organisierten Kegelclubs daran teil.

Der neuzeitliche Mitgliederschwund in den Vereinen und Abteilungen ging auch an uns nicht spurlos vorüber. Eine Vielzahl der Einflüsse ist heute auf geänderte Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse und damit wachsenden beruflichen Anforderungen sowie erweiterten und mannigfaltigeren Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zurückzuführen.

Heute „kämpfen“ neben einer Damenmannschaft, wobei die Damenmannschaft in der Bezirksliga A Nord spielt, auch zwei Herrenmannschaften in den Kreisklassen um die Punkte. Die I. Herrenmannschaft spielte von 2002 bis 2016 wieder in der Bezirksliga A Nord. Leider konnte man das hohe Niveau dieser Spielklasse nicht mehr halten.

Neben dem Bestreiten hochinteressanter Punktekämpfe, die in der Regel von Mitte September bis Mitte März stattfinden, sind noch etliche sportliche wie auch gesellschaftliche Aktivitäten an der Tagesordnung. Hierzu zählen ein alljährlich durchgeführtes spannendes Tandemturnier, Freundschaftsspiele und auch Teilnahme an Meisterschaften. Des Weiteren stehen z.B. Unternehmungen zum Saisonabschluss, wie Ausflüge, Radltouren, Grillfeste, Adventsfeier, Faschingskegeln, Stockschießen zwischen der Kegelsaison, Teilnahme am Abteilungsturnier der Stockschützen und ein erlebnisreiches Hüttenwochenende auf dem Programm. Auch spontane „Abenteuer“ sind inbegriffen. Kurzfristig ausgemachte Aktivitäten wie Eisstockschießen auf dem See ist für alle ein Spaß. Es ist während und zwischen den Punktspielen ein willkommener Ausgleich und gehört zu einem gesunden Vereinsleben dazu.

Unsere Abteilung umfasst derzeit 34 Mitglieder. Interessant ist dieser Sport für Jung und Alt, mit geringem Verletzungsrisiko (Muskelkater ausgenommen) und gibt die Möglichkeit sich selbst zu erfahren. Auch nach langem aktiven Betreiben dieser Sportart ist jedes Spiel eine Momentaufnahme der eigenen Vefassung aus Kondition und Konzentration, die den Ehrgeiz immer wieder neu beflügelt das Beste aus sich herauszuholen.

Wer sich für diesen Sport begeistern möchte, der kann ganz zwanglos einmal an den Trainingstagen bei uns reinschauen. Jeder ist herzlich willkommen.

Trainingszeiten: Mo. und Fr. 18.00 - 23.00 Uhr





# Laufsport – Triathlon

Im Vergleich zu manch anderer Abteilung des ESV ist die Abteilung Triathlon eine recht junge Sparte. Sie ging aus der Laufsport Abteilung hervor (Gründung 1996), und wurde von Sabine und Wolfgang Schliirf 2006 ins Leben gerufen. Sabine und Wolfgang Schliirf leiteten beide Abteilungen fast 20 Jahre, bevor sie 2015 von Marcus Manke und Gerald Hauk abgelöst wurden. Was anfangs mit nur 6 Mitgliedern begann, besteht nun schon aus über 80 Mitgliedern, und die Zahl wächst stetig, nicht zuletzt, da sich dieser Sport einer großen Beliebtheit erfreut.

Das Schwimmtraining war zu Beginn nur einmal in der Woche im Wonnemar, aber da die Kapazität dort längst nicht mehr reichte, hat die Abteilung nun drei Schwimmzeiten die Woche im wunderschönen Sportbad Ingolstadt.

Ganz besonders stolz ist die Abteilung auf ihre Liga Teams (Landesliga mit Florian Gallant als Kapitän und Regionalliga mit Markus Stöhr als Kapitän), deren Ergebnisse sich sehen lassen können.

Aus dieser Abteilung sind auch zwei besonders starke Sportler hervorgegangen: Jenny Markert, 2017 Deutsche Meisterin AK im Duathlon Langdistanz sowie 2015 Bayerische Meisterin AK Duathlon Kurzdistanz.

Markus Stöhr qualifizierte sich bereits bei seiner ersten Langdistanz für die Ironman Weltmeisterschaft auf Hawaii und erreichte beim bekanntesten Triathlonrennen der Welt in 9 Std. und 17 Minuten den 25. Platz in seiner AK.

Der aktuelle Vorstand des ESV Sebastian Gutsche, Daniela Gremo und Jenny Markert wünscht dem ESV weitere erfolgreiche 100 Jahre und freut sich auf eine gesunde, erfolgreiche und verletzungsfreie Saison 2019 für alle Mitglieder des ESV Ingolstadt-Ringsee.

Daniela Gremo



Regionalliga Team 2018



Landesliga Team 2018



Vorstand 2019



Markus Stöhr auf Hawaii



Jenny Markert



# Radsport

Auf eine lange Sportgeschichte kann die Radsportabteilung des ESV zurückblicken. 1948 gegründet, wurden bald erste Rennen gefahren, aber auch veranstaltet. Allein der große und beliebte Stadtpark-Preis wurde sechs Mal ausgetragen. 1957 wurde die Abteilung wieder aufgelöst.

1993 fanden sich wieder einige Mitglieder aus anderen Abteilungen zu einer Neugründung. Der Schwerpunkt lag eher bei Ausfahrten und Touren. Unvergessen sind Mehrtagesfahrten nach Sachsen oder ins benachbarte Ausland.

Seit 2017 kommt mit Umsteigern aus der Triathlon Abteilung wieder Schwung in die Truppe. RTF Teilnahmen, MTB Touren oder einfach der Spaß am Radfahren steht im Vordergrund. Crosstraining, laufen und selbst Yoga wird geboten. Seit 2017 veranstalten die Radler im Herbst den Mondscheinlauf am Auwaldsee.



Zusammentreffen der ESV-Radler mit dem Olympiasieger Jens Fiedler auf der Rennbahn in Cottbus



Über staubige Landstraßen führt das Rennen für Rad-Amateure. Foto: Archiv

## Einmaliges Radsport-Ereignis

**Ingolstadt(DK)** Ein „für Ingolstädter Verhältnisse einmaliger Wettbewerb im Bereich des Radsports“ begeistert Anfang Mai die Sportfans. Die Radsport-Abteilung des ESV Ringsee richtet ein Zwei-Etappen-Rennen für Rad-Amateure aus. Unter den gut 100 Fahrern ist auch eine „sechsköpfige Delegation aus der Ostzone“. Die Strecke, die es in zwei Tagen zu bewältigen gilt, ist 202 Kilometer lang und führt bis Weißenburg und Donauwörth. Das Ziel ist in Ingolstadt Auf der Schanz, wo die Rennfahrer von vielen Schaulustigen begrüßt werden. Sieger wird Fritz Neuser aus Herpersdorf.

Artikel aus dem Archiv des „Donaukurier“1955



Aktuelle Übungsleiter und Abteilungsleiter Sabine & Wolfgang Schlirf



Historisches Rad aus den Fünfzigern. „Bauer Flieger“



# Segeln

Ende der sechziger Jahre gab es im Raum Ingolstadt nur auf dem Auwald- und Baggersee Möglichkeiten zum Segeln. Ab 1967 etablierte sich die Segelabteilung der Sportgemeinschaft Messerschmitt aus Manching mit ihren Eigenbau-Jollen an der Ostseite des Baggersees. Aus dieser Zeit stammte bis 2015 unser Holzruderboot und bis 2011 unser Rettungsboot. Es war als Kat mit aufblasbaren Rumpfen von unserem Gründungsmitglied Herbert Baumgartl noch auf dem Baggersee gesegelt und 1990 der Abteilung geschenkt und zum Rettungsboot umgebaut worden. 1970 fand zum letzten Mal das Absegeln auf dem Baggersee statt. Mittlerweile gingen die Bauarbeiten an der künftigen Donaustaufe zügig voran. Der Termin für die Flutung war für März 1971 vorgesehen. Neben dem DRCl und dem STCl erhielt der ESV – als Ersatz für sein Bootshaus an der Südseite der Donau, welches der Staustufe weichen musste – als dritter Verein das Recht sich am Stausee niederzulassen. Im alten Bootshaus waren seit vielen Jahren die Faltbootfahrer der ESV Berg- und Wassersportabteilung zuhause. Dem ESV wurde ein Gelände nördlich der Donau an der westlichen Stadtgrenze zugewiesen und so besaß der ESV zu Beginn des Jahres 1970 einen Standort an der zukünftigen Staustufe... aber keine Segler!

Die Verhandlungen mit der Donau-Wasserkraft AG, der Segelabteilung der Sportgemeinschaft Messerschmitt Manching als viertem Verein den Zugang zur Staustufe zu genehmigen, waren mittlerweile gescheitert. Das führte dazu, dass die Mitglieder der Segelabteilung der SG Messerschmitt geschlossen dem ESV beitraten. Am 18. September 1970 wurde als 13. Abteilung des ESV die Segelabteilung aus der Taufe gehoben. Die bis dahin bestehende ESV Abteilung „Berg- und Wassersport“ wurde in „Bergsportabteilung“ umbenannt. Willi Altmann wurde zum ersten Abteilungsleiter und Willi Hermes zu seinem Stellvertreter gewählt. Bei der Gründungsversammlung schrieben sich 35 Mitglieder ein. Bereits ein Jahr später zählte die Abteilung 80 Mitglieder und 37 Bootseigner. Den Höchststand mit 84 Mitgliedern erreichte die Segelabteilung Anfang der 90er Jahre.



Die Gründungsmitglieder der Segelabteilung 1970: stehend: Altmann, Bauch, Fieger, Baumgartl, Ebner, Langhammer, Krauthahn; kniend: Schill, Veitengruber, Wangler, Amann, Hermes

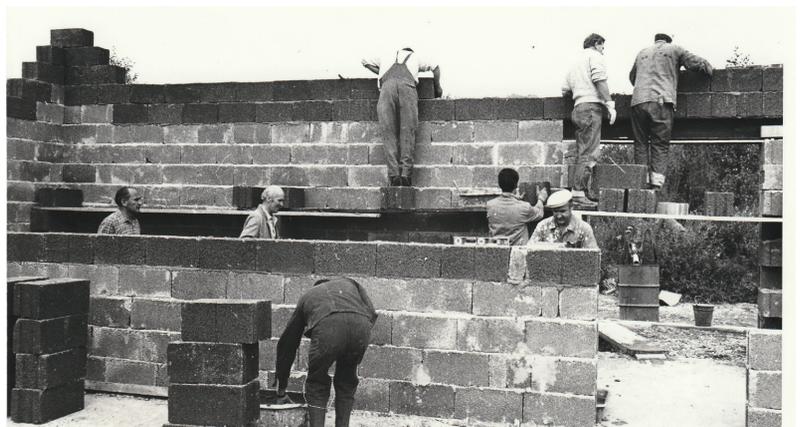
Anwesenheitsliste			
Gründungsversammlung		Wassersportabteilung	
Ad. Nr.	Name	Vorname	Anschrift
1	30x Giehlmann	Franz-Dieter	Juglstadt Kirchstr.
2	31x Döllerböck	Albert	Ingolstadt Schmalkalder
3	32x Toni Düwe		
4	33x Jannerich	Ann.	?
5	34x Müller	Klaus	
6	35x Wilmitt	Hermann	
7	36x		
8	37x		
9	38x Bauch	Wolfgang	Jug. Bundesstr. 20.
10	39x Spang	Emmerich	Rich.-Vogelstr. 27 in Unterling
11	40x Fieger	Wolfgang	Abt. Leiter der Sch.-Abt.
12	41x Regler	Hans	Jug. Zepplinstr. 33
13	42x Kienus	Helmut	Jugelst., Savignyst. 8
14	43x Soltau	Johann	Jugelstadt Schwäbelerstr. 2
15	44x Amann	Hans	Jugelstadt Schwäbelerstr. 2
16	45x Ebner	Johann	Jugelstadt Spielplatz 6
17	46x Fieger	Silvester	Jugelstadt Wackerstr. 15
18	47x Wagner	Johann	Jugelstadt Raunheimerstr. 161
19	48x Schmid	Wolfgang	Jugelstadt Bismarckstr. 64
20	49x Ismann	Erich	Ing. Bahnhofstr. 17c
21	50x Veitengruber	Alfred	Jug. Köhlstr. 21
22	51x Kagerbauer	Willy	Jug. Regensburgerstr. 11
23	52x Wiedpachl	Ernst	Jugl. Köpferstr. 33
24	53x Langhammer	Willi	Jugl. Friedbergerstr. 24
25	54x Kiehl	Gerhard	8091 Brautlach 22
26	55x Altmann	Willi	Jugelstadt Ringstr. Oberfl. Schwanstr. 4
27	56x Altmann	Gisela	
28	57x Altmann	Rainer	
29	58x Hermes	Bernd	Manching Urferweg 2
30	59x Hermes	Willi	

Ad. Nr.	Name	Vorname	Anschrift
30x	Giehlmann	Franz-Dieter	Juglstadt Kirchstr. 15
31	Döllerböck	Albert	Ingolstadt Schmalkalder
32	Toni Düwe		
33	Jannerich	Ann.	?
34	Müller	Klaus	
35	Wilmitt	Hermann	
36			
37			

Anwesenheitsliste der Gründungssitzung am 18.09.1970

Im Winter 1970/71 wurden die Pläne für das neue Bootshaus entworfen und am 18. September 1971 konnte von den begeisterten Mitgliedern die Grundsteinlegung gefeiert werden. Am 4. Dezember 1971 wurde dem Hauptverein die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes gemeldet.



Segelheimbau

Im März 1971 wurde der Stausee geflutet und am 09. Mai 1971 konnte die erste Stausee-Regatta gestartet werden. 44 Boote mit 83 Teilnehmern der drei Ingolstädter Segelvereine nahmen daran teil, eine heute kaum mehr vorstellbare Teilnehmerzahl. 1972, nach 5.000 Arbeitsstunden und einem Eigenanteil von 25.000 DM, konnten das Gebäude und die Landliegeplätze fertig gestellt werden.

Ab November 1972 übernahm Simon Kutenreich die Führung der Abteilung. Unter seiner Führung wurde die Gesamtanlage, so wie sie heute noch dasteht, endgültig fertiggestellt.

Im November 1974 wurde Adolf Amann zum Abteilungsleiter gewählt, der in den folgenden 20 Jahren die Geschicke der Segelabteilung und deren erfolgreiche Entwicklung leitete. Kurz nach der Abteilungsgründung mussten sogar Aufnahmesperren erlassen werden, da die Kapazität der Boots-liegeplätze erschöpft war. Sie konnten Anfang der 80er aufgehoben werden. Adi Amann wurde 1994 die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen, 2018 verstarb er.

1994 übernahm Werner Günthner und zwei Jahre später Hans Zehetbauer die Leitung der Abteilung. In seine sechsjährige Amtszeit fiel vor allem die Vermittlung zwischen den alten und den neu hinzugekommenen Mitgliedern. Ab 2000 übernahm Ingolf Düwel das Ruder bei den Seglern. Er hatte vor allem mit der Insolvenz des Hauptvereins zu kämpfen. In seine Amtszeit fielen 2007 auch die ersten größeren Renovierungsarbeiten am Segelheim, u.a. eine komplett neue Dachdeckung.

2008 folgten Jürgen Maurer und 2011 Frank Schlotterbeck als Abteilungsleiter. Seit 2012 steht mit Ursula Rasche zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der Segelabteilung.

An sportlichen Aktivitäten manifestierten sich die Vereinsmeisterschaft, der Preis der Sparkasse, bis 1992 der Jurapokal und die Stadtmeisterschaft im Wechsel mit den Nachbarvereinen. Die Flottenmeisterschaft der Kielzugvögel (KZV), bis 2013 die einzige Ranglistenregatta auf der Donaustaufe, wurde von 1992 bis 2003 von Karl von Lukas organisiert, Mitglied in der ESV Segelabteilung und Flottenkapitän der KZV Flotte Donau.



Stadtmeisterschaft 1999: Bierschenk, Amann, Günther, Altmann, Altmann, Zehetbauer, Meyer, alle ESV

1999 wurde ein Segelkurs mit Menschen mit geistiger Behinderung (Bewohner des Caritas Zentrums St. Vinzenz) durchgeführt.

Seit 2009 findet das jährliche Ansegeln beim ESV statt und hat sich in dieser Zeit auch zu einer gesellschaftlichen Veranstaltung über die Abteilungsgrenzen hinaus entwickelt.

Bei den sportlichen Erfolgen fallen immer wieder drei Namen auf. Da ist zum einen das Ehepaar Rainer und Evi Altmann, das vor allem in den 90er Jahren mit seinem Kielzugvogel das Segelgeschehen auf der Staustufe beherrschte. Zum anderen ist es das Ehepaar Ernst und Christa Rohrhuber, das ebenfalls mit einem Kielzugvogel bei den Regatten große Erfolge feiern konnte. Seit 2011 konnte sich sehr erfolgreich Lothar Dralle als Einhandsegler mit seinem Finn-Dinghy behaupten. Mehrfach holte er sich in den letzten Jahren schon den Titel des Vereins- und Stadtmeisters. Bei den Mannschaftswertungen der vergangenen Jahre lagen die Segler unserer Abteilung aufgrund der großen Leistungsdichte und einem gut besetzten Teilnehmerfeld eindeutig vorn. Mit Jens

Berger hat die Abteilung derzeit einen Segler in ihren Reihen, der mit seinem Topcat auch international in Erscheinung tritt. 2017 konnte er in der Bestenliste der ITCA (International Topcat Class Association) den dritten Platz erzielen.



Stadtmeisterschaft 2017: Düwel, Rasche, Böttcher, Dralle, Rohrhuber; alle ESV

Aber auch das gesellschaftliche Vereinsleben kommt nicht zu kurz. Ziel bei der Gründung der Abteilung war es, neben der segelsportlichen Betätigung auch eine Anlage mit hohem Freizeitwert für die ganze Familie zu errichten. Neben den Regatten standen und stehen Veranstaltungen wie Winterwanderungen, Radltouren, Vatertagsregatten, Sommernachts-, Grill- und Weinfeste, Weihnachts- und Meisterfeiern und, und, und... auf dem Terminplan.

Legendär sind die Meisterfeiern, die bei Livemusik und Tanz auch schon mal bis in die frühen Morgenstunden dauern konnten. Leider hat das Revier auf der Donaustaufe vor allem in letzter Zeit für die Segler durch die wachsende „Verkrautung“ an Attraktivität eingebüßt. 2015 wurde mit finanzieller Hilfe der Stadt von den drei Vereinen eine großflächige Krautmähaktion erreicht. Der Erfolg war allerdings mehr als bescheiden. Baggerarbeiten, die in den Wintermonaten 2016-2018 im Auftrag des Betreibers durchgeführt wurden und auf die große Hoffnungen gesetzt wurde, haben das Problem ebenfalls nicht behoben, sondern nur verlagert.

Ein Wechsel in den Bootstypen, weg von den Kielbooten hin zu Jollen, wird genauso diskutiert, wie die Möglichkeit die Abteilung für andere Wassersportarten zu öffnen. Alleine auf die Beseitigung des Problems zu hoffen und damit dem Revier seine alte Attraktivität zurückzugeben, wird in Zukunft wohl nicht reichen. Derzeit wird alle Kraft in die Sanierung des in die Jahre gekommenen Segelheimes gesteckt, um bis spätestens zum 50jährigen Bestehen der Abteilung 2020 ein Gebäude präsentieren zu können, das für die Zukunft gerüstet ist. Für die Abteilungsleitung wird die zukünftige Hauptaufgabe sein, die Attraktivität der Abteilung zu steigern und den negativen Trend in der Mitgliederentwicklung zu stoppen.



Stadtmeisterschaft 1999: Bierschenk, Amann, Günther, Altmann, Altmann, Zehetbauer, Meyer, alle ESV



# Ski und Bergsport



Der heute noch aktive „Froschi“ beim Willy Merkl Abfahrtslauf 1953 in Stolzenberg

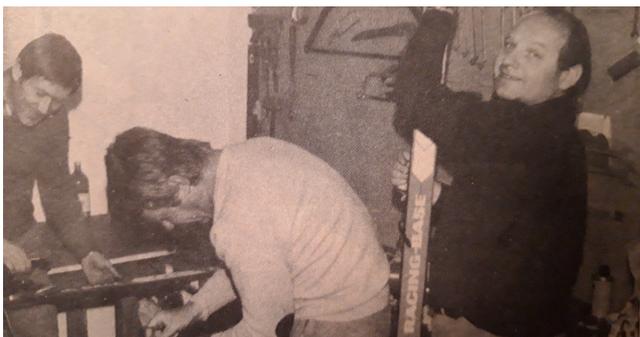
Es ist nicht ganz einfach als „Autoren im besten Alter“ über eine Abteilung zu schreiben, die selbst schon fast so alt wie der Verein selbst ist – vor allem, wenn man dabei trotzdem noch mit den Zeilen Aufmerksamkeit bei den Youngtimern erhaschen will.

Wir versuchen mal in „Stichwörtern“ zu twittern: Wusstet ihr eigentlich, dass...

... unsere Abteilung als Faltbootabteilung 1930 gegründet wurde? Es dauerte dann noch ein paar Jahre, bis jemand feststellte, dass man mit Wachs unter Brettern auch auf Schnee sanft dahingleiten kann...

... noch in der Vereinszeitung 1979 von Skipröpfungsabenden unter Umwelteinflüssen wie „Nikotin und Alkoholdüften“ berichtet wurde? Heute undenkbar, Jugend- und Gesundheitsschutzbeauftragte würden Stressflecken im Gesicht bekommen und Burle Holzapfel vermutlich seines Amtes enthoben.

... Lokomotive Reindl kein Dampfross einer bayerischen Nebenbahn ist, sondern viele Jahre Abteilungsleiter war – berühmt übrigens für seinen Dreizack auf dem Kopf, die unverwechselbare 70er Jahre Feldherren-Skimütze aus dem Lehrbuch!



Ernst Müller, Burle Holzapfel und Hans Reindl beim Skipröpfungsarbeiten 1979

... die berühmten Songwriter Rainer Rohstock und Bernd Kohlmeier den aus Funk und Fernsehen bekannten Evergreen „Xare, Xare schieß da nix – as nächste Mal packst alle mit Deine oiden Tricks“ – im Rahmen einer Ski-Stadtmeisterschaft aus der Taufe gehoben haben? Und zwar als der Dauerstadtmeister (seiner AK) Xare Schmidt ein einziges Mal im Lauf stürzte und traurig das



Skiurlaub 1952: Die Eisenbahner fahren mit dem Zug ins Skigebiet

Stockerl von unten anschauen musste...

... die Skiabteilung des ESV Ingolstadt Ringsee bis in die frühen 80er Jahre hinein mit dem schon kurz nach den olympischen Spielen in Garmisch aufgelassenen Bahnhof Riessersee nicht nur ein eigenes „Vereinsheim“, sondern auch einen optimalen Stützpunkt direkt am Fuße zweier der bekanntesten deutschen Skigebiete ihr Eigen nannte?

... im Jahre 1991 mit dem Übertritt der Brüder Markus „Chic“ und Thomas Koch von der DJK zum ESV die rund ein viertel Jahrhundert dauernde sportliche „Teamwork“ mit etlichen Erfolgen nicht nur bei regionalen oder internationalen Eisenbahnerrennen, sondern auch bei Punkterennen eingeläutet wurde?



Aktive Jugend mit Chic Koch 1989

... es in den frühen 90ern durchaus noch üblich war, die Trainingseffizienz am Schlepplift am Sterzinger Bahnhof (der in diesen Zeiten eine Wartezeit von durchschnittlich 45 Minuten auswies) zu steigern, indem sich eine Gruppe halbstarker ESVler an der ersten kleinen Kuppe nach dem Einstieg anstellte, um auf Bügel zu warten, in denen sich nur ein Skifahrer befand? Die Effizienzsteigerung bestand im Wesentlichen darin, nach dem illegalen Zustieg diesen Fremdskifahrer gewaltsam aus dem Lift zu entfernen und so für die an der zweiten Kuppe wartende nächste ESVler-Gruppe Platz im Bügel zu schaffen?

... der gute alte gelbe Riebel-Bulli am Mölltaler Gletscher schon mal einen Linienbusbetrieb aufrechterhalten hat? Damals, als 1993 alle anderen Fahrzeuge auf halber Passhöhe als Wegleichen verendet sind? Gekühlt wurde der etwas überlastete 70-PS-Turbodiesel von Koch Chic kurzerhand mit Schaufeln voll Schnee in den Motorraum – und das ungefähr nach jedem zurückgelegten Kilometer...

... das Trainingslager am Mölltaler Gletscher nicht nur der Verbesserung der skifahrerischen Leistung gedient hat? Auch Rallyetrainings haben stattgefunden, leider nicht für jedes Teammitglied ganz ohne Folgekosten (aber so ein Nissan-Patrol ist auch als Cabrio schön...)



Miss-ESV-Ski bei der Abschlussfeier 1993 in Sterzing: Phielier Gregor, Schwegler Markus, Koch Martin

... es in den 80er und 90er Jahren, zumindest in bestimmten Society-Kreisen, vielen wichtiger war, beim Er- und Sie-Lauf zu starten, als an einem der regionalen Rennen? Grund waren die mindestens drei Stationen mit Hochprozentigem, da können ein Riesentorlauf und ein windiger Pokal natürlich nicht mithalten!

... unter Frieder Geßner in den frühen Neunzigern die Radsportabteilung aus der Skiabteilung entsprungen ist und schließlich 1993 als eigenständige Abteilung geführt wurde?

... ein weiterer Nummer 1 Hit aus den Federn von ESV-Komponisten stammt? Nämlich „Präsi schenk Deiner Mannschaft das Feuerwasser ein“, der auf den langjährigen Vorstand Alfons Zoßeder zurückgeht? Entgegen anders lautender Meldungen war dieses Feuerwasser übrigens nicht über die kassen(zahn)ärztliche Vereinigung abzurechnen...



Jugendcamp am Mölltaler Gletscher November 1994

... die Folgen der Emanzipation spätestens im September 2000 mit der Wahl von Edith Keiser zur Abteilungsleiterin auch bei den Schanzer Skifahrern zu spüren waren.

... es den ewig „ältesten Teilnehmer“ der regionalen Rennen, Sepp Monat, um das Jahr 2005 dann doch noch mit der Helmpflicht erwischt hat? Im Alter von über 80 wurde ihm für das Rennen ein Leihmodell auf den Kopf gesetzt, welches er aber auch quasi mit der Zieldurchfahrt als erste „Kürübung“ abgenommen hat!

... die Ski- und Bergsportabteilung neben dem Skisport auch verschiedenste alpine Aktivitäten über all die Jahrzehnte aufrechterhalten hat – was vor allem ein Verdienst von Jossi und Hermann Peter war? Im hohen Alter ist um Hermann sogar die heute noch bestehende „Mittwochsgruppe“ entstanden, zunächst als reine „Männertruppe“ und inzwischen – immer noch streng sittlich getrennt – parallel eine Frauenmittwochsgruppe...

... der Ex-Abteilungsleiter Claus Redlich beim Radio-IN-Cup vom Moderator als „der schönste Mann auf der Piste“ angekündigt wurde? Wir beim ESV sind also schon eh und je in allen Wertungen ganz vorne mit dabei!



Die Aktiven im Januar 2018 im Trainingslager in Ratschings

Hinweis: Es ist uns bewusst, dass wir hier mehr wesentliche Akteure nicht erwähnt haben als wir namentlich genannt haben. Dies ist, genauso wie die 80er/90er Jahre-Lastigkeit, einerseits unseres eigenen Jahrgangs geschuldet, andererseits aber auch dem beschränkten Platz und nicht zuletzt der Tatsache, dass wir nicht alle lustigen Geschichten selbst miterlebt haben bzw. die ein oder andere auch schon wieder vergessen haben.

Wir bitten dies zu entschuldigen und laden herzlichst jeden von Euch ein, witzige Anekdoten der knapp 90 Jahre Ski- und Bergsporthistorie an die Abteilungsleitung zu schicken (ob gekritzelte Erinnerungen, maschinengeschriebenes Archivmaterial oder einfach telefonisch ein nettes Gschichterl) – wir versuchen diese dann in folgenden Vereinszeitungen und/oder auf der Homepage zu platzieren!



# Stockschützen

Die Stockschützenabteilung wurde 1979 gegründet. Verantwortlich dafür waren 13 Herren und 1 Dame. Die Abteilung wuchs ständig: heute haben wir 85 Mitglieder .

Am offiziellen Spielbetrieb nahmen die Stockschützen ab 1980 teil. Im Laufe der Jahre waren dann auch einige sportliche Erfolge zu verzeichnen. Dazu gehören unter anderem der 10-malige Gewinn der Stadtmeisterschaft sowie der wiederholte Gewinn der Eisenbahnermeisterschaft.



Die Gewinner der Stadtmeisterschaft von 2011 Penzkofer W., Dasch H., Katschke E. , Fürnrieder S.

Wir waren mit mehreren Mannschaften in diversen Spielklassen vertreten. Die höchste erreichte Spielklasse war die Bayernliga. Aktuell spielen wir mit:

- 2 Herrenmannschaften
- 1 Damenmannschaft
- 2 Mixed-Mannschaften
- 2 Duo Mannschaften Herren und
- 1 Duo Mannschaft Damen

in den verschiedenen Spielklassen und Pokalwettbewerben.

Unsere Stockbahnen haben wir 2011 erneuert. Mit Unterstützung des Hauptvereins und tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder war es möglich, unsere Asphaltbahnen abzutragen und neue Pflasterbahnen zu verlegen.



Unsere Abteilungsmitglieder und MA der Fa. Birgmeier,



Unsere neuen Stockbahnen

Unser Sport ist ein Ganzjahressport, bei dem Bewegung und auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz kommen.

Seit mehr als 30 Jahren fahren unsere Stockschützen zum Eisstockschießen und gemütlichen Beisammensein an den Weißensee in Kärnten.



In unserem Anbau feiern wir jährlich unser Sommernachtsfest. Für Essen und Trinken ist gesorgt, die musikalische Untermalung ist ebenfalls sichergestellt.

Außerdem gehen wir fleißig unserem Hobby nach...

Unsere Trainingszeiten sind:

Dienstag 18.00 – 21.00 Uhr

Donnerstag und Samstag 13.00 – 16.00 Uhr

Jeder, der sich für den Stocksport interessiert, ist dazu herzlich eingeladen.



HEIZUNG  
LÜFTUNG  
ÖL- U. GASFEUERUNG

**Zimmer**

**Heinz Zimmer**

info@zimmer-heizung.de  
www.zimmer-heizung.de

Schröplerstraße 44  
85053 Ingolstadt  
Tel.: (08 41) 6 70 68  
Fax: (08 41) 6 26 65



# TANZEN



Legendär und stets mit viel Humor: Faschings- und Neujahrempfänge unter der Leitung und Mitwirkung von Gerda Gassen



Monika Blomeier (heute Schiller) und Thomas Reichert

Die Tanzsportabteilung Schwarz-Gold des ESV Ingolstadt (TSA) ging 1991 aus einem Zusammenschluss des Vereins Etting Blau-Silber und der Turniergruppe der Tanzschule Fischer hervor.

Unsere erste Abteilungsleiterin, Gerda Gassen († 2018) war von Beginn an bis vor ca. 10 Jahren in der Abteilungsführung, als auch im Präsidium des ESV, engagiert vertreten und hat so manchen legendären Ball mitorganisiert.

Um ein paar bekannte Namen zu nennen: das Turniertraining hat anfangs Hans-Peter Fischer, dreifacher Welt- und Europameister, selbst geleitet. Hieraus entwickelte sich die erste Generation von top S-Latein-Paaren, die national und international an der Spitze standen, wie z.B. Monika Blomeier (heute Schiller) und Thomas Reichert, Christian Fahn mit Partnerin.

Etwas später etablierte sich die erste Standardgruppe, maßgeblich getragen von dem deutschen Spitzenpaar Brandner. Annemarie Brandner vertrat den ESV auch im Landestanzsportverband als Präsidiumsmitglied. Das Ehepaar war lange als Trainer Standard aktiv.

Anfang der 2000er Jahre kam dann eine zweite Generation von erfolgreichen S-Paaren nach. Unter anderem ist hier Christian Polanc bekannt, der nach seinen Erfolgen im Amateur-Tanzsport Profi wurde und zu Let's Dance ins Fernsehen wechselte, um dort die Menschen zu begeistern. Er war im ESV lange Zeit Trainer und hat zusammen mit seiner Partnerin Melissa Ortiz-Gomez den Dt. Meistertitel im Kürtanz Latein gewonnen.

Inzwischen hat sich viel verändert. Die letzten 10 Jahre wurden von der Abteilungsleitung durch Horst Retzer geprägt. Es galt, die Abteilung wieder von unten aufzubauen, mit vielen Kinder-, Breitensport- und Turnierpaaren, um eine gute Basis für den Spitzensport zu schaffen.

Im Breitensport begeistern seit langem unsere Trainer Alexandra und Heinrich Berger in den Standardgruppen sowie Daniela Höschele (früher mit Arnold Martin) in den Lateingruppen. Im Turniersport Standard macht, nach Maxim Kube, seit nunmehr 8 Jahren Michael Sörensen die erwachsenen Paare fit für die höheren Klassen und internationalen Turniere. Die neu aufgebaute Kinder- und Jugendgruppe wird von Manuel Schöke hervorragend betreut. Im Turniersport Latein haben, von den Erwachsenen bis zu den Kindern, Illya und Antonia Korovay das Ruder fest in der Hand. Die TSA wird wegen der hervorragenden Jugendarbeit jährlich vom LTVB ausgezeichnet. Außerdem gibt es mit Alexander Angermann, Simone Kleiner und Maria Ressler Trainer-Nachwuchs aus den eigenen Reihen für die unteren Klassen.

Die TSA hat sich die letzten Jahre vermehrt in der Ausrichtung von Leistungs- und Breitensportturnieren, wie z.B. die KaTTaM- oder die Bayernpokalserie, engagiert. Es werden Workshops mit Spitzentrainern organisiert oder es kommt schon mal ein Mentalcoach.

Auch außerhalb der Gruppenstunden und Turniertage haben die Mitglieder der TSA jede Menge Spaß. Wir veranstalten regelmäßig Tanzparties mit Motto. Hier ist in aller Erinnerung die James Bond-Party. In den Sommerferien werden Workshops wie Boogie-Woogie, Tango Argentino, Salsa, Ballett, Contemporary, Schmink-Workshops und mehr angeboten.

Unsere Tänzer zeigen ihr Können auch gerne außerhalb der Tanz- und Turnierhallen. Beispielsweise haben wir im Stadttheater beim SPD-Ball eine Show zu Carmina Burana aufgeführt; wir waren 2014 beim Kindertag in der Fußgängerzone; beim Lernfest in Schrobenhausen; im Westpark; wir waren beim Flashmob in der Stadt dabei; vergangenes Jahr war ein Highlight das Gala-Konzert der Big Band der Stadtkapelle Neuburg in der dortigen Parkhalle, unterstützt von unseren Tänzern.

Inzwischen gibt es auch eine erfolgreiche Standard-Breitensportformation, die regelmäßig für Events, wie den MBB-Ball, gebucht wird. Auch bei Hochzeiten oder großen Feiern treten unsere Paare gern auf.

Wir bieten also perfekte Bedingungen für puren Tanzspaß in allen Altersklassen – so steht es ebenfalls auf unserer Internetseite. Unsere Räumlichkeiten sind tatsächlich ideal mit einer über 400 qm großen, parkettbelegten Halle, die wir neben den Gruppenstunden auch für das eigene Training nutzen können. Sie wurde 2015 nach vielen Anläufen vom ESV neu bestuhlt. In einer beispiellosen Aktion und mit zahlreichen Spenden aus den eigenen Reihen, wurden die klapprigen alten Holztische und Stühle von den Mitgliedern entsorgt, die Halle und der Vorraum in Eigenregie gestrichen, neue Vorhänge gekauft, genäht und aufgehängt. Wie man sieht, ist der Zusammenhalt und das Engagement enorm.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die Internetseite stets aktuell gehalten wird. Man kann also auch ein wenig stöbern, was die Tanzsportabteilung mit ihren 300 Mitgliedern so ausmacht.

„Was also können wir noch erreichen?“, stellt sich seit letztem Jahr unserer neuen Chefin Susanne Egge die Frage.

Damit all die verschiedenen Gruppen in Alter und Leistungsklasse in unserer Abteilung gut miteinander harmonieren, braucht jede Gruppe ihren geschützten Raum, trotzdem sollen sie aber zusammenkommen können. Also wurde schon mal eine 10-Tänze-Practice am Sonntag, die alle Tänzer gern besuchen dürfen, etabliert und weiter werden regelmäßig Tanzparties veranstaltet.

Die Tanzsportabteilung möchte auf einem Fundament aus hervorragenden Trainern allen Tänzern, ob sie aus der Tanzschule kommen oder bereits im Turniersport eingestiegen sind, bestes tanzsportspezifisches Wissen als Grundlage vermitteln, so dass jeder selbst entscheiden kann, ob er weiter bis in die höchsten Klassen aufsteigen und international tanzen möchte, wie es manche Paare heute schon tun. Unser Ziel ist es, mittelfristig als Leistungs-Tanzsportzentrum in der Mitte Bayerns zu fungieren, einerseits mit einem größeren Kursangebot, andererseits mit gezielter Leistungsförderung. In jedem Fall aber mit viel Spaß am Tanzen!



2013: Ingolstädter Ballnacht (SPD-Ball)



2014: ESV-Auftritt beim Kindertag in der Fußgängerzone Ingolstadt



2015: Späßige Hallenrenovierung



2017: Bayrische Meisterschaften der SEN I Latein



# Tennis

Die Wurzeln des Tennissports im ESV gehen auf die Jahre 1933/1934 zurück. Durch die Initiative von Dr. Grüb wurden zu dieser Zeit drei Tennisplätze und ein Vereinsheim geschaffen. Anfang 1934 erfolgte dann die Gründung einer Tennisabteilung beim damaligen Reichsbahn Turn- und Sportverein unter Leitung von Herrn Gagel. Obwohl zu dieser Zeit die gesellschaftliche Seite im Vordergrund stand nahm nach kurzer Zeit eine Herrenmannschaft an den Wettkämpfen in der Gauliga teil.



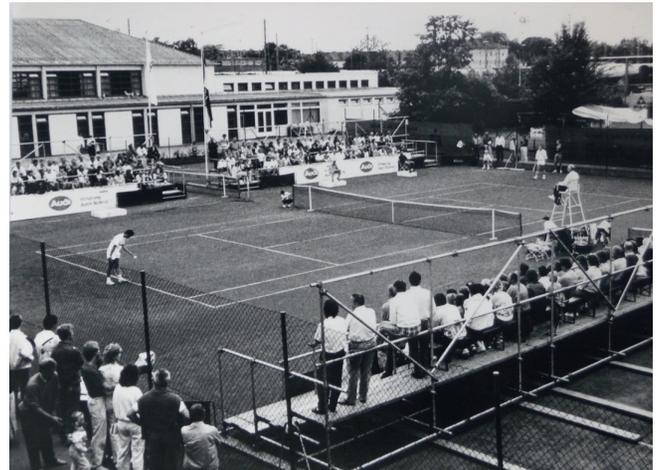
Der Mittelpunkt des Vereinslebens von 1952 bis 1970

Leider wurde kurz vor Ende des Krieges die gesamte Sportanlage durch Bombenangriffe zerstört. 1951 jedoch stellten 13 Tennisbegeisterte mit großem Engagement zwei Tennisplätze wieder her. Das bis auf die Grundmauern abgebrannte Tennisheim wurde mit einfachsten Mitteln aus Teilen einer alten Wehrmachtsbaracke wieder aufgebaut und war bald für die wieder neu gegründete Tennisabteilung Mittelpunkt für geselliges Beisammensein. War Tennis als ‚Weißer Sport‘ auch damals noch eher ein elitäres Freizeitvergnügen, war beim Eisenbahnersportverein von Anfang an jedermann willkommen.

In den ersten Jahren wuchs das Interesse am Tennissport und damit die Mitgliederzahlen nur sehr langsam. Ab 1960 ging es dann jedoch mit der Abteilung steil bergauf. 1965 umfasste die Anlage bereits acht Plätze, die von den inzwischen knapp 400 Mitgliedern so eifrig genutzt wurden, dass eine Aufnahme Sperre mit Warteliste notwendig wurde. Einen vergleichbaren Boom gab es im Deutschen Tennisbund (DTB) erst in den siebziger Jahren.

In den Wettkampfbetrieb stieg die Tennisabteilung im Jahr 1952 mit einer Herrenmannschaft in die Kreisklasse 1 im Bezirk Mittelfranken ein. Es dauerte jedoch bis 1963 bis sie sich dort fest etabliert hatte. 1966 kam dann der Aufstieg in die Bezirksklasse. 1972 folgte die Bezirksliga und mit der mittelfränkischen Mannschaftsmeisterschaft 1981 der lang ersehnte Schritt in die Gruppenliga.

1964 konnten eine Damen- und eine Jugendmannschaft gemeldet werden. Auch hier folgten schon bald sportliche Erfolge mit Gruppensiegen und Aufstiegen in höhere Spielklassen. Die Damen schafften 1982 den Aufstieg in die Gruppenliga, die Jungsenioren und Senioren 1983. Nicht nur das spielerische Niveau stieg stetig, sondern auch die Zahl der Mannschaften, so dass in den besten Zeiten 12 Mannschaften am Punktspielbetrieb teilnahmen.



Stadtmeisterschaften in den 70er Jahren beim ESV

Auf lokaler Ebene fand 1956 die erste Stadtmeisterschaft beim Donau Ruder Club (DRCI) mit Beteiligung von Spielern des ESV statt. Nach ersten guten Platzierungen in den Folgejahren teilten sich 1966 der ESV und der damals noch führende DRCI die vierzehn Stadtmeistertitel. Auch das Vereinsleben und der Breitensportliche Bereich entwickelte sich prächtig. Man fand sich zu gemeinsamen Ausflügen zusammen, organisierte Feste wie Hüttenabende, Lederhosenfeste, Weinfeste und sogar Faschingsbälle zusammen mit der Ski- und Bergsportabteilung. Viele Freundschaftsspiele, Städtevergleichsturniere sowie Vereinsturniere wurden ausgetragen, Vereinsmeisterschaften zählten damals weit über 100 Teilnehmer.

Diese positive Entwicklung der Abteilung führte bei den Verantwortlichen zu dem Motto: „Dem überaus erfolgreichen Aufbau der Abteilung muss jetzt ein zukunftsfähiger Ausbau folgen.“ Ein neues Tennisheim, eine Flutlichtanlage und Stadtmeisterschaften in den 70er Jahren beim ESV Allwetterplatz wurden ins Auge gefasst, um auch am Abend und im Winter den geliebten Sport ausüben zu können. Doch über diese Pläne gab es zwischen dem Präsidium und der Abteilungsleitung unterschiedliche Meinungen. Nach einigen Diskussionen fand man einen Kompromiss. Der Bau einer Mehrzweckhalle wurde in Angriff genommen und im Februar 1973 durch ein Freundschaftsspiel mit dem DRCI eingeweiht. Als Ersatz für das geplante Tennisheim bekam die Abteilung eigene Umkleieräume und einen Aufenthaltsraum. 1990 erfolgte der Umbau in eine reine Tennishalle mit einem modernen Teppichgranulatboden.

Mit den inzwischen 11 Freiluftplätzen und der Halle war die Ausbauphase abgeschlossen. Entwicklung, die ohne den äußerst engagierten Einsatz vieler Ehrenamtlicher in den verschiedensten Rollen, nicht möglich gewesen wäre.

Ein sehr erfolgreiches Kapitel ist die Nachwuchsarbeit in der Tennisabteilung. 1967 ist in den Aufzeichnungen zum ersten Mal davon die Rede, dass „im Rahmen des Möglichen der Nachwuchs betreut, geschult und gesiebt wird“.

Diese Nachwuchsarbeit war für die ganze Region vorbildlich. Die Ergebnisse waren Spitzenplätze in mehreren Altersstufen in den mittelfränkischen Ranglisten, sehr gute Plätze bei den Nordbayerischen Meisterschaften sowie bei den jährlichen Bayerischen Schuljugendturnieren in München. Sogar in die bayerischen Ranglisten schafften es einige Nachwuchsspieler. Mitte der 90er Jahre begann das Interesse am Tennis nachzulassen und die Mitgliederzahlen nahmen langsam ab, die Mannschaften konnten noch weitgehend erhalten werden. Der Einbruch kam dann mit Beginn des neuen Jahrtausends. Die Mitgliederzahl sank auf unter 100 mit den Folgen, dass 4 Plätze für den Spielbetrieb ausreichten, die Zahl der Mannschaften sich reduzierten und die Nachwuchsarbeit fast zum Erliegen kam. Ein langjähriges Mitglied formulierte es so: „Es ging einfach nix mehr zamm!“



Die Platzanlage beim 50jährigen Jubiläum

Ein erster Schritt zur Korrektur dieser Entwicklung geschah im Frühjahr 2009 als es gelang, den bereits in den 80er Jahren als Spielertrainer beim ESV tätigen Sayd Moubarek mit seiner Tennisschule für ein Engagement beim ESV zu gewinnen. Mit dem ehemaligen ägyptischen Daviscupspieler und mehrmaligen Stadtmeister kam wieder mehr Spielbetrieb auf die Anlage. Die Plätze wurden wieder fachmännisch in Stand gehalten, Schläger bespannt und Trainerstunden waren wieder an sieben Tagen in der Woche möglich.

Von da an konnte auch die Nachwuchsarbeit als wichtigstes Standbein langsam wieder intensiviert werden. Heute trainieren wieder über 30 Kinder und Jugendliche regelmäßig bei Sayd Moubarek. Zu der einzig verbliebenen Senioren-70-Mannschaft konnten wieder zwei Kinder- und Jugendmannschaften für die Punktspiele gemeldet werden.

In der Saison 2018 spielten die Senioren erfolgreich in der hochklassigen Bezirksliga, die neu gebildete U9-Mannschaft erreichte gleich Platz 1 in ihrer Gruppe, die U12 einen guten Mittelplatz.



Die erfolgreichen Nachwuchsmannschaften U9 und U12

Das nächste Ziel ist die Altersgruppe zwischen Jugend und Senioren für den Tennissport neu zu mobilisieren. Vielleicht helfen dabei nicht nur die derzeitigen internationalen Erfolge der deutschen Tennisprofis, sondern auch die Tatsache, dass Tennis gemäß einer schwedischen Studie eine sehr gesunde Sportart ist. Tennis ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet und kann bis ins hohe Alter gespielt werden. Eben ein idealer Sport für die ganze Familie. Genügend Gründe Tennis einfach mal auszuprobieren. Wir freuen uns auf Sie.



# Turnen

Die Turnabteilung des ESV besteht nunmehr seit 99 Jahren. In den Anfangsjahren prägten das Turnen vor allem zwei Persönlichkeiten mit ihrem herausragenden Engagement: Gretl Moser, die 1945 das Frauen- und Mädchenturnen übernahm und Josef Härtl, der sich um das Männerturnen bemühte. Nachdem lange Jahre Sebastian Butz die Abteilungsführung inne hatte, übergab er die Leitung an seinem 70. Geburtstag an Alfred Wisgickl, der die Turnabteilung viele Jahre als Abteilungsleiter führte und sich um den Turnsport in der gesamten Region sehr verdient machte. Herbert Kuhn übergab schließlich nach langer Amtszeit 2012 die Abteilungsleitung an seine Tochter Angelika Gützlaff, die der Abteilung seitdem vorsteht.



Gretl Moser mit der Gymnastik-Tanzgruppe 1962



Jugendturnfest 1968: Turnerjugend mit Wisgickl, Moser, Zobel, Härtl

## Jedermann Gruppe in der Turnabteilung

Die Erfolgsgeschichte nahm 1975 ihren Anfang mit Traudl Koch als Übungsleiterin. Sie gründete eine Breitensport-Gruppe für alle Jungen und Älteren, Männlein und Weiblein die „Jedermann-Gruppe“. Am Anfang waren es „nur“ 5 Teilnehmer, doch die Sportstunden fanden einen großen Anklang. Die Teilnehmerzahl wuchs enorm an. Attraktiv war auch schon bald die sich an die Übungsstunde anschließende Volleyball-Stunde. Hier konnten sich die nicht mehr im Leistungssport Aktiven noch treffen. Zunehmender Beliebtheit erfreute sich der Stammtisch nach dem Sport im „Jagdschloss“ und später beim „Stangl Wirt“. Wer denkt nicht gerne an diese Zeit mit „Musikbox, Laterne und 50erl-Maß“. Auch in den Sommerferien blieb die Jedermann-Gruppe bei vielen Rad- und Wandertouren, nicht nur um Ingolstadt, aktiv. Besonders gerne erinnern wir uns an die 2-tägige Bier-Tour im Fränkischen.

Traudl brauchte nach einem Schicksalsschlag eine Auszeit. Renate Becker erbot sich, hilfsbereit wie immer, die Gymnastik übergangsweise fortzuführen. Edith Keiser entschloss sich nach reiflicher Abwägung zwischen beruflicher Belastung und den sportlichen Anforderungen die Übungsstunden fest zu übernehmen. Mit viel Elan und immer einem freundlichen Lächeln bringt sie uns seitdem an den Montagabenden in Schwung. Da sie beruflich noch voll eingebunden ist, war sie froh, als sie mit Johannes eine willkommene Unterstützung fand. Johannes, der Meister in Dehn- und Streckübungen war herzlich willkommen.



Der harte Kern der Jedermann Gruppe, Weihnachtsfeier 2018

## More Fitness

Jeden Donnerstagvormittag, von 9.00 bis 10.00 Uhr, wird in der Tanzsporthalle des ESV Ingolstadt geschwitzt. Hier treffen sich junge und junggebliebene Fitnessbegeisterte. Das vielseitige Training ist für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet und vereint Elemente aus Step-Aerobic, Rückengymnastik, Bauch-Beine-Po und Pilates. Die Übungsleiterin Ingrid Lehrer und die fleißigen Turner/-innen freuen sich über jeden Neuzugang, der jederzeit einsteigen kann und herzlich willkommen ist.



More Fitness am Donnerstag Vormittag

## Rückengymnastik

Es begann vor 45 Jahren mit einer reinen Damen Gymnastikgruppe. Viele Jahre führte Gretl Moser die sehr stark besuchten Gymnastik-Stunden durch. Ein Teil der heutigen Gruppe ist bereits seit 40 bis 45 Jahren aktiv mit dabei und kommt auch heute sehr regelmäßig. Seit nun acht Jahren leitet Marion lang das

Training. Die älteste Teilnehmerin ist mit 84 Jahren Irene Weber (vorne im Bild zusammen mit Marion Lang).



Rückengymnastik am Donnerstag Abend

### Kinderturnen

Bewegung ist ein grundlegendes Element der menschlichen Entwicklung und als eines der Grundbedürfnisse unserer Kinder unerlässlich für ihre gesamte Persönlichkeitsentwicklung. In einer für

unsere Kinder immer bewegungsärmeren Umwelt schafft Kinderturnen Möglichkeiten vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln. Die Kinder in unseren Gruppen wollen keine turnerischen Bestleistungen vollbringen. Sie haben Freude am Spiel und an der Bewegung. Bei uns ist jedes Kind willkommen, sich an den Geräten auszuprobieren und Erfahrungsräume zu erforschen, die es für eine gesunde Entwicklung braucht.



Eltern-Kind-Gruppe an der Nikolausfeier 2018



Kleinkinderturnen mit den Betreuern Caroline Gerum, Tamara Gerum, Anja Dietz, Wiebke Bork, Rebecca Markhof, Francesca Janitzek



Sport für Kids mit den Betreuern Caroline Gerum, Tamara Gerum, Rebecca Markhof



Geräteturnen mit den Betreuern Celine Corso, Christiane Lindmaier, Konstantin Roche, Angelika Gützlaff



# Volleyball

Die geradezu akrobatischen Leistungen vor allem der japanischen Volleyballerin(n)en während der Olympischen Spiele 1972 in München weckten in ganz Europa die Begeisterung für diesen Sport und bescherten auch Deutschland einen wahren Volleyball-Boom. Es ist also nicht verwunderlich, dass schon bald Stimmen laut wurden, die vorschlugen, diese wunderbare Sportart auch beim ESV Ingolstadt-Ringsee einzuführen. So wurde nach längeren Überlegungen und Vorgesprächen am 12. Juli 1978 um 19:30 Uhr die ESV Volleyballabteilung vom damaligen Präsidenten, Herrn Hans Hohenwarter, zusammen mit Frau Traudl Koch, Herrn Bernhard Riedel, Herrn Alfons Schmidt und Herrn Heinz Schöning sowie einigen Damen und Herren der Jedermannsportgruppe gegründet. Jetzt, im Jahre 2019, sind wir stolz darauf, unser 41jähriges Bestehen feiern zu können.

Nach ersten „gemischten“ Jahren des Grundlagentrainings in der Schulturnhalle Ringsee dürfen wir seit 10.11.1990 die städtische Paul-Wegmann-Halle, eine moderne große Dreifachturnhalle, unser Zuhause nennen. Hier herrschen gute Trainings- und Spielbedingungen. Die Halle bietet und bot vielen Zuschauern die Möglichkeit, die nervenaufreibenden Spielzüge der Herrenmannschaft zu verfolgen. Leider ist diese Sportart aber nicht so populär wie Fußball oder Eishockey, so dass die Spieltage in einer eher familiären Atmosphäre ablaufen.

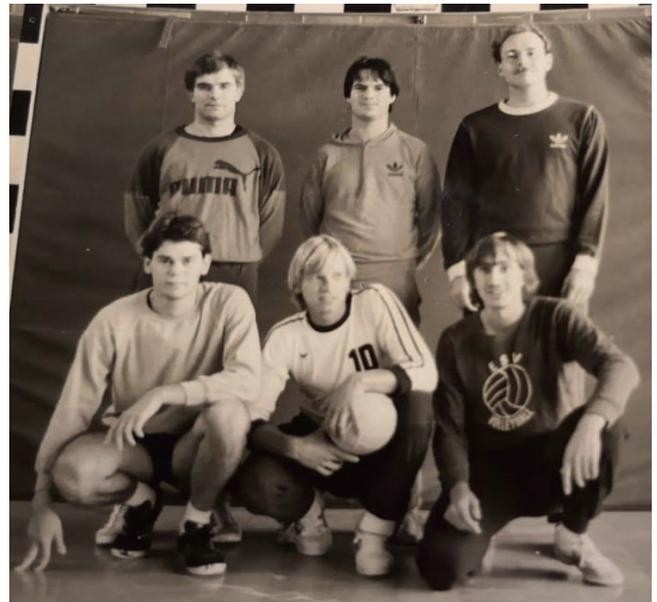
Eine Investition in die Zukunft war der Bau der beiden Beachvolleyballfelder im ehemaligen ESV-Stadion direkt vor der Tribüne. Im Jahr 2004 mussten die beiden Felder leider den Fußballbelangen weichen, konnten jedoch auf die ehemalige Tennisplätze verlagert werden und erfreuen sich von Mai bis in den Herbst großer Beliebtheit.

Nach vielen Jahren der Veränderung besteht die Volleyballabteilung aktuell aus zwei aktiven Damenmannschaften, einer Herrenmannschaft, drei Freizeitmannschaften, drei aktiven Jugendmannschaften sowie einer „Newcomer“-Gruppe.

Sportlich gab es in den 40 Jahren immer wieder Höhen und Tiefen. Den größten Erfolg konnten die ESV Volleyballer im Damenbereich erzielen. Die Damen spielten ab der Saison 2000/2001 in der Bayernliga, und waren zu dieser Zeit die erfolgreichste Damenmannschaft der Region. Berufliche, aber vor allem familienplanerische Gründe führten zu stetigen Veränderungen im Kader. Im Jahr 2003 erfolgte der Abstieg in die Landesliga, dem ein Durchmarsch bis hinunter in die Bezirksklasse folgte.

Mannschaften lassen sich nur halten, wenn die Chemie im Team stimmt, man auf Nachwuchsarbeit zählen kann, genügend Trainingszeit zur Verfügung steht und gute Trainer gefunden werden. Gerade Letzteres ist im Bereich Volleyball keine leichte Aufgabe!

Der Trainer der ersten Stunde, Bernhard Riedel, coachte mehr als 10 Jahre die ESV Volleyballer, und zahlreiche engagierte Trainer folgten: Axel Grünberg, Rainer Faltermeier, Manuel Fleckenstein, Peter Scholz, Jörg Koch, Steffen Rau, Christian Balzer, Karim Jdaini, Jörg Drews, Lothar Zorn, Detlev Schrenk, Petra Fein, Susi Resch, Daniela Schmuck, Anita Rott, Alexandra Böhm und viele mehr!



Unter der Leitung von Gerd Danner konnten die Damen 1 in der Saison 2017/2018 den Wiederaufstieg in die Bezirksliga feiern. Sie arbeiten hart daran, diese Liga mit dem neuen Trainer Mark Landherr zu halten und vielleicht die alten glorreichen Zeiten wieder aufleben zu lassen.



Mit der Trainerin Güler Atakulu kam frischer Wind in die 2. Damenmannschaft. Zeitweise stemmt Güler sogar 2 Mannschaften parallel, um allen Mädels genügend Spielpraxis zu geben. Die Damen dominierten erfolgreich viele Jahre die Volleyballabteilung des ESV Ingolstadt. Das sollte sich im Jahr 2008 jedoch wieder ändern. Mit gerade einmal acht Spielern konnte die wieder gegründete erste Herrenmannschaft des ESV Ingolstadt bereits im Premierenjahr einen direkten Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksklasse feiern. Seither ist viel passiert. Aktuell kann Tatjana Fuchs, die Trainerin der Herrenmannschaft auf einen Stamm von 14 Spielern zählen. Zu ihren größten Erfolgen zählen der Aufstieg in die Bezirksliga, sowie der Gewinn des Kreispokals in der Saison 2016/2017.

Um den Bestand der Abteilung auch in Zukunft zu gewährleisten, ist eine zielstrebige Jugendarbeit unabdingbar. Seit 1993 arbeitet Anita Rott als Trainerin im Jugendbereich und versucht die komplexe Sportart spielerisch und mit viel Spaß den Kindern und Jugendlichen verschiedenster Altersstufen zu vermitteln. Dank der Initiative des Trainers Markus Lindauer wurde im Jahre 2017 erstmalig in der Geschichte der Volleyballabteilung des ESV Ingolstadt eine Mannschaft der männlichen Jugend ins Leben gerufen. Hierbei startete Markus als Jugendtrainer mit nur drei Jungs. Innerhalb kürzester Zeit schaffte er es, den Kindern die Grundlagen des Volleyballspielens beizubringen, neue Kids in die Halle zu ziehen, und schon 2018 konnte er so den zweiten Platz im Kreispokal feiern. Mit viel Spielfreude, Engagement und Fleiß wird sich das Team U13 hoffentlich bald über weitere Erfolge freuen können.

Seit Jahren verzeichnet die Volleyballabteilung einen großen Zulauf im Freizeitbereich. Im Gegensatz zum Ligabetrieb dürfen hier Damen und Herren in einem Team zusammen spielen. Unsere Abteilung bietet derzeit drei Freizeitmannschaften die Möglichkeit, diese Teamsportart auszuüben und auch nach dem Training gesellige Gemeinschaft zu pflegen.

Am ersten Juliwochenende feiert unser mittlerweile legendäres Volleyball-Mixed-Turnier sein 40. Jubiläum. Hierbei dürfen und durften wir nicht nur Mannschaften aus der Umgebung begrüßen, sondern auch solche aus ganz Deutschland und unserem Nachbarland Tschechien.

Nach sagenhaften 12 Jahren an der Spitze der Volleyballabteilung übergab Mitte 2018 Anita Rott die Führung an Patrick Partum. Um einen sanften Übergang zu erreichen, arbeitet Anita als Stellvertreterin in der Abteilungsführung noch tatkräftig mit. Auch wenn sich die Aufgabenbereiche, die Aktiven und Aktivitäten sowie die leitenden Funktionen verändert haben und weiter ändern werden, die Volleyballabteilung des ESV Ingolstadt wird die Idee eines geselligen, fairen, integrierenden, dabei auch leistungsorientierten Freizeitangebots weiterhin verfolgen und pflegen.



**Gedenken wir unserer verstorbenen  
Mitglieder, die in den zurückliegenden  
100 Jahren durch ihr Wirken zur Gründung  
und zur weiteren Entwicklung des Vereins  
beigetragen haben.**

„Menschen treten in unser Leben und  
begleiten uns eine Weile. Einige bleiben  
für immer, denn sie hinterlassen ihre  
Spuren in unseren Herzen.“

